Litzmannstädter Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernruf: Verlagsleitung, Buchhaltung, Anzeigenannahme, Vertrieb und Zeitungsbestellung, Druckerei und Formularverkauf, Sammelnummer 254-20, Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35 (Ecke Adolf-Hitler-Str.), Fernruf 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.



Einzelpreis 10 Rpf., sonntags 15 Rpf. Monatlicher Bezugspreis 2,50 RM. (einschl. 40 Rpf. Trägerlahn) frei Haus, bei Abhalung 2,15 RM., auswärts 2,50 RM. (einschl. 50 Rpf. Vertriebsrabatt), bei Postbezug 2,92 RM. einschl. 42 Rpf. Postgebühr und 25,2 Rpf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand. Anzeigengrundpreis 15 Rpf. für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile.

25. Jahrgang

llen

M

altiges

Wohl

nliche

Le-

Haus-

ran

Sonntag, 11. Januar 1942

Die Japaner setzen schwere Tanks ein

Erfolgreiche Großoffensive auf der Malaien-Halbinsel / Kuala Lumpur bereits gefallen

Drahtmeldung unseres Ma.-Berichterstatters

In der großen erfolgreichen Offensive, die jetzt auf der Malakka-Halbinsel einsetzte, werden, wie ein Kriegskorrespondent von United Preß mitteilt, von Japan auch schwere Tanks eingesetzt. Unterstützt von Stukas wird Welle um Welle von diesen Tanks gegen die britischen Linien geworfen, um so der nachfolgenden Infanterie den Weg zu bahnen. Bei dem gewaltigen Angriff gegen den Slim setzten die Japaner in der ersten Sturmwelle Radfahrerverbände ein, und, später kamen leichte Panzer, die von schweren Tanks begleitet waren. Britische Verwundete berichteten, daß sie noch nie so harte Kämpfe mitmachten.

Im übrigen wird nach Darstellung des Kor-respondenten in den Kreisen Londoner Sach-verständiger die Lage auf Malaien etwa so zusammengefaßt: Die Japaner scheinen eine Stasammengelaßt: Die Japaner scheinen eine Sta-billisierung ihrer Luftherrschaft erreicht zu ha-ben, die sich auf rund 500 Kilometer südlich von Bangkok sowie über fast die gesamten Philippinen erstreckt. Singapur, Niederländisch-Indien und Nordaustralien seien bedroht und benötigten mehr Flugzeuge. Die Bedeutung der Luftüberlegenheit sei noch nie so entscheidend

Unübersehbare Flüchtlingsscharen

Ein Korrespondent der Unsted Preß, der sich bei den britischen Verbänden an der malaiischen Front besindet, gibt heute einen dramatischen Bericht von den Begleitumständen der schweren Kämpse. Während die englischen und indischen Truppen bei mörderischer Hitze einen verweiselten und offenhaten. scher Hitze einen verzweifelten und offenbar aussichtslosen Kampf gegen die japanische Ubermacht aussechten, wälzt sich ein unüber-sehbarer Strom von Flüchtlingen nach Süden. Zu Fuß, mit Fahrrädern, die unter der Last der Zu Füß, mit Fahrradern, die unter der Last der Habseligkeiten fast zusammenbrechen, mit kleinen, oft mit iKndern vollgepfropften Autos, so suchen diese Menschen ihrem Schicksal zu entrinnen, das ihnen, wie vor fast zwei Jahren ihren Leidensgenossen in Belgien und Frankreich, die ebenso rücksichtslose wie kurzsichtige Politik Londons und Washingtons bereitet hat. Daß diese Menschenmassen die Operationen der Rriten auf das schwerzte behindern tionen der Briten auf das schwerste behindern, darf als selbstverständlich angenommen wer-den. Während sich so im Vordergrund der britischen Linie unbeschreibliche Szenen ab-spielen, leuchten am Horizont die Feuer der in Brand gesteckten Gummiplantagen und Gummi-lager.

lager.

Von Interesse ist im übrigen die Feststellung des genannten Korrespondenten, daß die unaufhaltsam vordringenden Japaner über eine überraschend genaue Ortskenntnis verfügen, die auch die kleinsten Seitenwege umfaßt. Sinkende Disziplin bei den Briten

Unser Cr. - Ostasien - Bericherstat-

ter meldet aus Tokio:

Japanische Truppen konnten bei dem Kampf um Malaien in der letzten Zeit mehrfach fest-stellen, und zwar aus Befehlen, die bei Gefangenen gefunden wurden, daß es teilweise zum Zusammenbruch der Disziplin unter den britischen Truppen und auch zu offenen Meutereien unter den Hilfsvölkern gekommen ist. Aber nicht nur indische Truppen, sondern auch die Briten und Australier haben in der letzten Zeit den Kampfbeginn bei der Annäherung der japanischen Truppen nicht mehr abgewartet, sondern suchten zu fliehen "Kokunin" berichtet, daß ein Befehl, der in der Tasche eines ge-fangenen britischen Offiziers gefunden wurde, schärfste Maßnahmen gegen die Panikstim-mung unter den Truppen androht. Wir stehen jetzt mit dem Rücken gegen eine Mauer, heißt es in dem Befehl. Wer sich wie ein Feigling beträgt, hat kriegsgerichtliche Aburteilung zu erwarten, egal ob Soldat oder Offizier.

Nach anderen Berichten hat die Moral unter den australischen Truppen besonders schwer gelitten. Wiederholt verweigerten Australier den Kampf mit der Forderung, in die Heimat zurückgebracht zu werden, um Australien vor

japanischer Invasion zu verteidigen. Jetzt auch noch die Buschmänner!

Daß die Briten in ihrer hilflosen Verzweiflung zu den ausgefallensten Mitteln greifen, um den japanischen Vormarsch auf den Malaien aufzuhalten, beweist die folgende Draht-meldung unseres Lissaboner Sch-Berichterstatters: In den Dschungels und Urwäldern von Malakka sollen, nach dem Bericht einer amerikanischen Nachrichtenagentur, Sonderkommandos hinter den japanischen Linien eingesetzt werden, die fast ausschließlich aus australischen Buschmännern bestehen, d. h. aus Überresten der australischen Ureinwohner, die noch völlig im Steinzeitalter leben und zu den wenigst zivilisierten Menschen von heute gehören. Diese Buschmänner verfügen nach der Darstellung der erwähnten Agentur über gute Orientierungsgabe und seien ausgezeichnete Läufer. Ferner seien sie genügsam, und man brauche sie lediglich mit Munition und Waffen

zu versehen. Eine Kleidung sei nicht notwendig. Auch für Verpflegung sorgten sie in den Ur-wäldern selbst. Diese Leute würden den Ja-panern noch viel zu schaffen machen. — Uns können die armen Buschmänner nur leid tun, die auf diese Weise von den Briten in bekann-ter Manier als Kanonenfutter in den Tod ge-jagt werden. Denn daß es diesen "Sonderkom-mandos" gelingt, den japanischen Vormarsch auch nur einen Augenblick zu verzögern, glaubt kein vernünftiger Mensch.

Uber die japanischen Erfolge auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz liegen noch folgende Einzelmeldungen vor:
Die ersten Verteidigungsstellungen der
USA.-Truppen auf der Halbinsel Bataan an der
Manilabucht wurden von japanischen Elitetruppen im Sturm erobert.
Am Freitag wurden 50 Japaner und 15
Deutsche durch Landungskorps der japanischen
Marine auf der Philippinen-Insel Masbate befreit, die von den USA.-Behörden bei Ausbruch
des Krieges interniert wurden. des Krieges interniert wurden.

Das Kautschuk-Zentrum erobert

Tokio, 11. Januar

Nach einer in Tokio eingetroffenen Meldung von der Malaienfront ist Kuala Lumpur gefal-



Schon einmal zeigten die Deutschen ihre Opferfreudigkeit durch ihr Volksopier im Jahre 1813. Die gegenwärtige Generation erweist sich als ihrer Väter würdig durch ihren Beitrag zur Wintersachensammlung für die Front, die am heuti-gen Sonnlag abgeschlossen wird. (Historia-Photo, Zander-Mulitplex-K.)

len. Die britischen Truppen haben damit einen weiteren sehr schweren Schlag erlitten.

Kuala Lumpur ist die Hauptstadt des Staates Selangor und gleichzeitig die Hauptstadt der vereinigten malaiischen Staaten. Sie hat etwa 150 000 Einwohner. Kuala Lumpur ist der Mittelpunkt des Kautschuk-Handels auf Malaia. Auch zahlreiche Zinnbergwerke haben dort ihren Verwaltungssitz.

Massensturm auf die Geschäfte in USA.

Aus panischer Furcht vor einer Entwertung des Dollars / Sonderdienst

Lissabon, 10. Januar

In den Vereinigten Staaten hat ein Massen-sturm auf die Geschäfte eingesetzt. Dieser Massensturm, der ein Zeichen der übergroßen Nervosität der amerikanischen Bevölkerung ist, erklärt sich aus der Furcht vor einer kommenden Dollarentwertung und vor einer kommen-den Dollarentwertung und vor außerordentlich starken Steuererhöhungen. Man kauft Pelze, Schmuck, Kleider, Schuhe, ganze Kisten von Sekt und Wein usw. Die Preise steigen rapide. Vor allem die Juwelenpreise haben phanta-stische Höhen erreicht. Diamanten sind z. B. von 70 Dollar für das Karat auf 285 Dollar ge-stiegen.

Da die Frauen und Töchter der diamantenbesitzenden Amerikaner die neuen Errungenschaften aber auch zur Schau stellen wollen. hat naturgemäß eine neue Blüteperiode des Gangstertums in Neuyork eingesetzt. Wie aus amerikanischen Zeitungsberichten hervorgeht, hat die Neuvorker Polizei alle Hände voll zu tun und muß ständig neues Personal einstellen.

England bewaffnet Judenweiber Drahtmeldung unseres We.-Berichterslatters

Rom, 10. Januar Nachrichten aus dem Nahen Osten melden das rasche Anwachsen der britenfeindlichen Bewegungen im Irak, in Iran und in Ägypten. Die britischen Behörden sind gezwungen, fort-gesetzt starke Verbände von Polizei und Soldaten einzusetzen, um antienglische Kundge-bungen zu unterdrücken. Großen Eindruck hat Vorderen Orient die aus Jerusalem kommende Nachricht ausgelöst, daß die Engländer eine Kolonne von 500 jüdischen Frauen zusam-menstellten, die den britischen Levante-Truppen angegliedert werden soll.

England kann sein Versprechen nicht halten

Lakonische Erklärungen an die argentinische Adresse / Drahtmeldung unseres

Lissabon, 10. Januar

"Die Einfuhr aus Südamerika wird sich in den nächsten Monaten infolge der Anforderungen, die der Krieg an die Schiffahrt Englands und den USA. stellt, weiterhin aufs stärkste verringern müssen", wurde von maßgebender Seite dem Londoner Korrespondenten der in Buenos Aires erscheinenden "Prensa" erklärt. Vor dem Frühjahr könne keinerlei Entlastung auf dem Schiffahrtsmarkt eintreten, und Eng land werde vor allem die von Ubersee kommenden Lebensmitteltransporte einschränken müs-sen, denn alle verfügbare Tonnage müsse für Truppen- und Materialtransporte nach Ostasien und anderen entfernten Kriegsschauplätzen eingesetzt werden. Man verstehe in London durchaus die dadurch für Staaten wie Argentinien entstehenden Schwierigkeiten, aber England sei infolge der neuen Kriegslage nicht imstande, seine früher gemachten Verspre-chungen in bezug auf die Abnahme argentinischer Waren aufrechtzuerhalten.

5000-Tonnen-Kreuzer torpediert

Drahlmeldung unseres Kr -Berichterstatters Bern, 11: Januar

Die britische Admiralität hat den Verlust des Kreuzes "Galathea" infolge Torpedierung

durch gegnerische U-Boote bekanntgegeben. Die "Galathea" ist ein 5220 Tonnen großer Kreuzer der Arethusa-Klasse und stammt aus dem Jahre 1935. Er verfügte über eine Bestückung von sechs 6-Zoll-Geschützen.

Auch eine Folge von Edens Verrat Drahtmeldung unseres We.-Berichterstatters

Rom, 10. Januar

In Moskau wurde ein Vertrag mit den Scheinregierungen von Griechenland und Ju-goslawien unterzeichnet, der für die Nachkriegszeit Geltung haben soll. Auf Grund dieses Abkommens würden gemischte Kommissionen mit der politisch-militärischen Zusammenarbeit zwischen den Interessenten beauftragt. Nach der amerikanischen Presse entspricht dieses Abkommen den im Jahr 1940 mit den Scheinregierungen von Polen und der Tschecho-Slowakei abgeschlossenen. Man erblickt in hiesigen politischen Kreisen in dieser Vereinbarung nur einen neuen Beweis für das erbärmliche Angebot Edens an Moskau. Es ware interessant, zu wissen, so glossiert die "Agenzia Stefani" welchen Rang und welche Autorität Stalin den nominellen Monarchen Griechenlands und Ju-goslawiens in dem Sowjetreich zubilligte, das ihm Eden zugestanden hat.

Die Lehre von Singapur

Während die deutschen und verbündeten Truppen in den weiten Ebenen der Sowjetunion in erbitterten und zähen Kämpfen die Winterstellung halten, marschiert Japan in ungestümem Tempo auf das britische Bollwerten. Singapur. Seit Manila fiel und die Philippinen-Insel Luzon in japanischen Besitz geriet, seit die "Times" zugeben mußten, daß jetzt "unge-heure Flotten und Armeen der Japaner für einen Angriff an anderer Stelle frei würden", hat sich in London die Sorge um Singapur von Tag zu Tag verstärkt, und das, obwohl die Stadt des Löwen von einem Nimbus der die Stadt des Löwen von einem Nimbus der Unbesiegbarkeit umwoben war. Jetzt kämpfen die Japaner bereits in der weiteren Umgebung von Singapur und fügen in der Entscheidungsschlacht von Kuala Lumpur den Briten Schlappe auf Schlappe zu. Die Japaner, die gleich zu Beginn des Krieges im Pazifik die Stellung der USA.-Flotte kräftig anschlugen, die Hongkong und Manila eroberten, bis zu den Gummi- und Zinnfeldern von Malakka vorstießen, in Britisch-Borneo Fuß faßten und durch ihre Kampfhandlungen bereits die Kautschukerzeugung handlungen bereits die Kautschukerzeugung von Niederländisch-Indien in Gefahr brachten, haben diesen Nim Verhängung des Belagerungszustandes über Singapur bestätigt das schlechte Gewissen des britischen Oberbefehlshabers. Sie bedeutet bereits die Aufagbe der britischen Stellung auf der Malaien-Halbinsel. Englands Fehler bei der Verteidigung Singapurs was es, daß die Briten ihren Gegner unterschätzten und erst durch die Versenkung
schwerer Kampfschiffe, die die japanischen
Landungen stören sollten, eines Besseren belehrt wurden. Im übrigen rächt sich im Falle
der Verteidigung der Malaien-Halbinsel und
Singapurs das englische Unrecht an Indien. Die Divisionen zur Verteidigung dieser beiden Stellungen bestehen, nachdem sich die Austra-lier durch ihr Milftärbündnis mit Roosevelt entschlossen haben, zunächst einmal die ei-gene Heimat zu verteidigen, zum größten Teil nus Indern. Es wird den Briten sehr schwer fallen, diese Truppen von der Notwendigkeit einer Verteidigung des Empires zu überzeugen. Sie haben sogar bereits Beweise ihrer Unzuverlässigkeit gegeben. So rollt der japa-nische Generalangriff auf Singapur mit der Genauigkeit eines Uhrwerkes ab. Auf diesem Wege sind den Japanern wichtige Rohstoff-gebiete in Nord- und Mittel-Malaia und wichige Bahnstrecken für den Nachschub in die Hände gefallen. Kann England Singapur halten? Wird sich die unorganische Verbindung von Festung und Handelszentrum im Falle Singapur rächen? Die Antwort darauf kann

nur Japan geben. Als Sir Stamford Raffles 1819 das finstere Seeräubernest Singapur erwarb, da erkannte er sofort seine besondere Eignung als unangreifbares Seebollwerk und als Flotten. stützpunkt. Was aber nützt der schönste Flottenstützpunkt, wenn keine Flotte zu seiner Auffüllung da ist, wenn die riesigen Dockanlagen vergebens auf die Stahlkolosse Seiner britischen Majestät warten? England muß amerikanischer Logenverbände freundschaftliche Beziehungen.

Die Mitgliederstatistiken, die in den französischen Freimaurerarchiven gelunden worden sind, ergaben lolgende Zusammstellung: Die Zahl der Freimaurer in der Welt dürfte schätzungsweise vier Millionen betragen, davon allein drei Millionen in Nordamerika, 530 000 in Europa, 105 000 in Australien, 18 000 in Mittelamerika, 7000 in Asien und 4000 in Airlika. Fräsident Roosevelt wird in den auigelundenen Listen als Mitglied der Logen "Die Adler", "Die große Libanonzeder", "Die Hollandloge Nr. 8 in New York" aufgeführt und als Inhaber des 32. Grades der Loge "Albany" seit Februar 1939.

Innerhalb der nordamerikanischen Logen steht der Staat Illinois mit 993 Logen und 285 000 Freimaurern an erster Stelle. Dann folgt der Staat Pennsylvanien mit 559 Logen und 204 000 Freimaurern, Missouri mit 663 Logen und 113 000 Freimaurern, Missouri mit 663 Logen und 113 000 Freimaurern, Kalifornien mit 559 Logen und 112 000 Freimaurern. Im Staate Washington gibt es 262 Logen mit 40 000 Freimaurern.

seine Seestreitkräfte auf die ganze Welt verteilen. Die amerikanische Flotte, die in Singapur Heimatrecht erhalten sollte, ist auf halbem Wege von den Japanern geschnappt und grüdlich angeschlagen worden. Selbst wenn die Briten die Verteidigung der englischen Mutterinsel entblößen und die in den heimi-schen Gewässern liegenden Seestreitkräfte nach Singapur schicken wollten, brauchten diese Schiffe 17 Tage, die des britischen Mittelmeergeschwaders immer noch 12 Tage bis Singapur. Die weiten Anmarschwege der englischen und amerikanischen Flotte werden sich für die Japaner immer zum Vorteil auswirken. Auch Amerika muß jetzt zugeben, daß die Japaner im westlichen Pazifik bereits eine überragende Stellung als Seemacht errungen haben und daß die von England so sehnlichst gewünschte Vereingung der britischen und amerikanischen Flotte auf der Höhe von Singapur ausgeblieben ist, weil die Japa-ner dazwischenfunkten ehe die Schiffe Uncle Sams vor der Stadt des Löwen aufkreuzen konnten. Die Philippinen, von den USA. als Sperre gegen das Vordringen der japanischen Flotte gedacht, sind längst durchbrochen. Die Japaner haben auf der langen Feststellungslinie von Inseln, die von Niederländisch-Ostindien über Borneo, Celebes, die Philippinen, Hongkong bis Formosa und zu den japanischen Inseln reicht, schon eine ganze Reihe wichtiger Bastionen besetzt. Singapur sollte das britische Vorhängeschloß vor dem schmalen Tor zwischen Indischem Ozean und Südchinesischem Meere sein. Wie an allen großen Durchfahrten der Meere, saß hier John Bull mit seinen Batterien, Panzertürmen und Kreuzern und hielt die Hand am Pulsschlag des Weltverkehrs. Die japanischen Waffen haben alle englischen Berechnungen über den Haufen geworfen, schon in der Anlage ihrer Kriegshandlungen. Die britische Heeresleitung, die aus den großspurigen britischen Flottenmanövern vor Singapur Anfang 1937 den vorliegenden Schluß zog, ein Angriff gegen dieses Bollwerk könne nur von der See her erfolgen und jeder Angriff vom Meere her werde die "Unverwundbarkeit der Befesti-gungswerke von Singapur" unter Beweis stellen, war genau so im Weltkriegsdenken befangen wie die britische Festlandsstrategie, mit dem Zweifrontenkrieg rechnete. In Wirklichkeit haben die Japaner ihren Generalangriff gegen Singapur von der Landseite her begonnen und sich durch ihr Militärbündnis mit Thailand den militärischen Vorposten im Rücken von Singapur gesichert.

England hat sich von Singapur mehr versprochen, als diese "gepanzerte Faust gegen Japan", wie man die Stadt des Löwen so gern in London nannte, halten konnte. Singapur spielte für die Briten die Rolle des schützenden Bollwerkes nicht nur für die Erhaltung ihres Eigentums in China, nicht nur für den reibungslosen Ablauf ihres Handels mit Ost-asien, nicht nur für die wertvollen Olquellen von Borneo und die Goldminen Neu-Guineas, sondern auch die Kontrollstation für den Durchgangsverkehr zweier Ozeane und die Sperre für Angriffe gegen Neuseeland und Australien. 80 v. H. des Verkehrs nach dem Pazifik gehen über Singapur, Singapur deckt nach dem Ausspruch der britischen Admiralität ebenso Hongkong (das inzwischen gefallen ist), wie die britischen Handelswege zwischen dem Indischen Ozean einerseits und China, Japan und Australien anderseits. Über Sin-gapur führt die Hauptlinie der Briten nach Australien. Von Singapur aus würden auch heute noch britische Verkehrsflugzeuge nach Hongkong starten, wenn die Japaner Hongkong nicht besetzt hätten. Die Engländer selbst haben Singapur ihre letzte Rück-zugslinie genannt. Sie wissen sehr wohl, daß sich hier entscheiden muß, ob das alte plutokratische England überhaupt noch imstande ist, seine Herrenrolle in Asien weiter zu spielen. "Singapur", sagte ein führender Engländer dem Verfasser dieses Artikels kurz vor Ausbruch dieses Krieges in Oxford, "Ist der Punkt, über den hinaus England nicht aus dem Fernen Osten zurückweichen kann, ohne seine Stellung als Weltmacht einzubüßen."

Wir bemerken am Rande Neue Phase des Handelskriegs auf dem Stillen Ozean

Die Versenkung der "Langley" / Japanische U-Boote kontrollieren die USA.-Küste / Gr.-Osiasten-Berichterstatters

Tokio, 11. Januar.

Die Versenkung des USA.-Flugzeugmutter-schiffes "Langley" und die Beschädigung des kleinen japanischen Frachters "Daiich Unkai Maru" in der Nähe der japanischen Küste kennzeichnet die jetzige Phase des Seekrieges auf dem Pazifik, der sich mehr und mehr in Einzelaktionen, Handelsstörung usw entwickelt. Die japanische Presse erinnert an Voraussagen und Mahnungen, besonders des Sprechers der japanischen Marine, daß Verluste unausweichlich und als Mindestopfer der japanischen Nation anzusehen seien. Dabei liege das Über-gewicht in weitestem Maße bei der japanischen Flotte, wie die Versenkung der "Langley" beweise. Dieses Schiff ist nach Ansicht von "Nitschi Nitschi" gemeinsam mit den Resten der Ostasien-Flotte aus Manila ausgelaufen und hätte im sogenannten australisch-asiatischen Mittelmeer einen Störungskrieg begon-nen. Die Reste der britischen und USA.-Seemacht würden vereint mit den holländischen Schiffen in den Gewässern von Java nach dem Fall von Singapur ihrem Schicksal entgegenblicken.

Im übrigen weist "Nitschi Nitschi" darau! hin, daß ozeangängige U-Boote der Japaner entlang der gesamten USA.-Küste den Handelskrieg eröffnet und nach den bisher vor-liegenden Berichten bereits ausgezeichnete Erfolge durch die Versenkung feindlichen Schiffsraums erzielt haben. Daraus ergäbe sich also einwandfrei die Tatsache der Hege-monie der japanischen Seemacht. "Nitschi Nitschi" verweist in diesem Zusammenhang darauf, daß die Reste der USA.-Kriegsmarine wie eine in die Ecke gejagte Ratte natürlich Verzweiflungsaktionen unternehmen würde. Die schweren Verluste an USA.-U-Booten müßjedoch diese Aktionen erheblich beeinträchtigen. Nach vorsichtigen Schätzungen habe diese Asienflotte der USA, ein Drittel ihrer 20 U-Boote eingebüßt, während in den Gewässern von Hawaii und an der USA.-Küste rund 30 U-Boote versenkt worden seien.

Der großesiatische Krieg, der den Indischen und den Pazifischen Ozean als ein einheitliches Riesenkampfgebiet umfaßt, wird nach hiesiger Ansicht nach dem Fall von Singapur in einen neuen Abschnitt seiner Entwicklung eintreten. Nach dieser Auffassung wird dadurch auch der europäische Krieg stärkstens beeinflußt werden, wie sich die "unsichtbare Verbindung" beider Kriegsschauplätze bereits von Anfang an erwiesen habe. In diesem Zusammenhang wird geltend gemacht, wie dies auch Edens Erklärung im Unterhaus ergeben habe, wie sehr die britisch-malaiischen Krafte durch die Entsendung von Truppen nach Nordafrika ge-schwächt worden seien. "Nitschi Nitschi" be-tont, daß die Verantwortung für die britische Niederlage in Südostasien ebenso bei Churchill liege, wie die für die Auslieferung großer Teffe des britischen Empires an die USA. Nach Ver-nichtung der feindlichen Seemacht schwinden nun auch die Land- und Festungspositionen Großbritanniens und der USA. dahin.

"Zeichen der Schwäche und Furcht" Funkspruch unseres Cr.-Ostasienberichterstatters

Tokio, 10. Januar Die Bemühungen der USA.-Politiker zur bevorstehenden Rio-Konferenz, die die ibero-amerikanischen Staaten zum Kriegseintritt bewegen sollen, werden in Japan als Zeichen der Schwäche und Furcht angesehen. Die amerikanischen und britischen Niederlagen hätten nach Ansicht japanischer Kreise die Stimmung in Iberoamerika äußerst beeindruckt Es wird berichtet, daß Beweise dafür vorliegen, daß Iberoamerika im Begriff sei, das dollerimpe-rialistische Joch abzuwerfen, und daß es selb-ständig seien Weg verfolgen werde. Aus Zitaten führender Männer gehe hervor, daß die lockenden Versprechungen der USA, nicht mehr ziehen. Wenn Singapur gefallen sei, Bor-neo und Burma von Japan kontrolliert werden,

werde Iberoamerika neutral bleiben. "Japan Times" legen in diesem Zusammenhang dar, daß Amerika sich in nicht geringerer Gefahr als England befinde. Heute haben England und die USA, keine Hilfsvölker mehr, die sie ins Feuer schicken können. Heute, so schließt das Blatt, besitze Japan die größte Kriegsmarine und stärkste Handelsflotte.

"Faulenzer und Unfähige" Sonderdienst der L. Z.

Genf, 10. Januar

Der Radscha von Sawarak auf Borneo, Sir Charles Brooke, ein Abkömmling des englischen Abenteurers, der vor 100 Jahren das Sultanat Sawarak begründete, hat nach einer Meldung der "Daily Mail" aus Melbourne eine Erklärung abgegeben, wonach die kritische Lage der Engländer in Malaien eine Folge "größ-Unfähigkeit und nahezu verbrecherischer Nachlässigkeit" sei, "Die Strohköpfe von Sin-gapur und der Plutokraten-Klüngel mit seinen Faulenzern und Unfähigen", so erklärte der Radscha, "sind verantwortlich für die unhaltbare Lage in Malaien und sollten unverzüglich davongejagt werden. Als ich den Kriegsrat in Singapur verließ, gab man mir das Verspre-chen, daß wir Flugzeugunterstützung haben sollten, sobald Sawarak angegriffen würde. Stattdessen entlarvten die Japaner den englischen Bluff, und wir werden gezwungen, unsere Olfelder anzustecken."

An die bildenden Künstler München, 11. Januar

Das Haus der Deutschen Kunst (Neuer Glaspalast) erläßt einen Aufruf an die bilden-den Künstler Großdeutschlands, in dem es u. a.

Der Kampf für Deutschlands und Europas Freiheit und mit ihm der Einsatz für die abendländische Kultur geht weiter. Während draußen die kriegerischen Entscheidungen ihre eheme Sprache sprechen, wird die Heimatfront das große Ringen mit ihren Mitteln unterstützen. Dazu gehört aber auch die Weiterführung des gesamten kulturellen Lebens, und in diesem Rahmen fällt der nächsten großen deutschen Kunstausstellung, als der für das gegenwärlige Kunstschaffen in Deutschland richtungsweisenden und gültigen Schau, eine besondere Aufgabe zu: So fordern wir die berufenen unter Großdeutschlands Künstlern im Namen des Führers auf, ihr Können und ihre schöpferische Kraft einzusetzen für die "Große deutsche Kunstausstellung 1942" im Hause der deutschen Kunst zu Mün-

Die Ausstellung, deren Eröffnung voraussichtlich Anfang Juli 1942 stattfindet, soll in dieser ernsten Zeit eine stolze Manifestation deutscher Kultur und ein glänzendes Zeugnis deutscher Kraft werden!

Der Tag in Kürze

Der Oberbefehlshaber der Italienischen Streit-kräfte in Nordalrika, General Bastico, und der Stabschef, General Gambara, wurden vom Führer mit dem E.K. I ausgezeichnet. Die Überreichung erfolgle im Operationsgebiet durch General Rommel. Der im Alter von 65 Jahren verstorbene Präsi-

dent des Internationalen Olympischen Komitees, Graf Baillet-Latour, wurde am Sonnabend in Brüssel in Gegenwart zahlreicher deutscher und belgischer Persönlichkeiten teierlich zur letzten Ruhe geleitet. Ritter von Halt legte im Auftrage des Führers einen

Kranz nieder.

Kranz nieder.

Flüchtlinge aus Feodosia, die in großer Zahl in der Türkel eingetrotten sind, berichten von planlosen Massenkinrichtungen, die von den Boische-wisten am laufenden Band unter der Zivilbevölkerung vorgenommen wurden.

Admiral Darlan hat im Zuge der Verjangung des Kommandos der französischen Armee selt dem 1. Januar dieses Jahres 42 Generäle der französi-schen Armee in den Ruhestand versetzt. Weitere Pensionierungen werden für die nächsten Tage an-

Der britische Truppenkommandant in Malta, Ge-neral Scobell, wurde durch General Dawbeak ersetzt. Wie jetzt in London zugegeben wird, hat die bri-tisch-amerikanische Wirtschaft bisher etwa 60 bis 70% der malaitschen Zinnproduktion und 50% der Kautschukproduktion eingebüßt. Duif Cooper, der erst am 19. Dezember zum Mi-nister für Ostasien mit Amtssitz in Singapur er-nannt worden wir um dessen Täliskeit eber in de-

nannt worden war, an dessen Tätigkeit aber in der letzten Zeit sehr scharfe Kritik geübt wurde, ist von

Churchill aufgelordert worden, seine Mission abzuschließen und nach England zurückzukehren. Eine planlose Bombardierung von Bangkok durch die Engländer in der Nacht zum Ereitag bei klarem Mondlicht forderte viele Opier unter Indern und Chinesen. Nicht ein einziges militärisches Ziel wurde getraffen, dassen ein Kronkenburg im Schule Chinesen. Nicht ein einziges militärisches Ziel wurde getroffen, dagegen ein Krankenhaus, eine Schule, die Kathedrale und Wohnhäuser.

Verlag und Druckt Litzmannstädter Zeitung. Drucketei s. Verlagsanstalt CmbH. Verlagsleiten Wilh. Matsel. Hauptschriftleiter: Dr. Kurt Pfeiffer, Litzmaunstadt. Für Anzeigen gilt s. Z. Anzeigenpreisliste 2.

Anhaltende schwere Abwehrkämpfe

Sowjetkreuzer durch Bombenwurf beschädigt / Ein Transporter versenkt

Aus dem Führerhauptquartier, 10. Januar Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Krim und im südlichen Abschnitt der Ostfront nur geringe Kampitätigkeit. Kampf- und Sturzkampfflugzeuge versenkten im Seegebiet von Sewastopol und Feodosia einen Transporter von 4000 BRT, und beschädigten zwei größere Handelsschiffe sowie einen leichten Kreuzer durch Bombenwurf. Vor der Ostküste des Schwarzen Meeres wurde ein weiteres Handelsschiff in Brand geworfen.

Im mittleren und einem Teil des nördlichen Frontabschnittes halten die schweren Abwehrkämpfe in unverminderter Stärke an.

In Nordafrika verstärkte der Feind sein Artilleriefeuer und seine Luftangriffe im Raum von Sollum. Im Gebiet von Agedabia beiderseitige Spähtrupptätigkeit.

Die Angriffe auf Flugplätze der Insel Malta wurden erfolgreich fortgesetzt.

Bei Versuchen britischer Bomber, die fran-

zösische Küste anzugreifen, wurden vier feindliche Bomber abgeschossen.

Flugplätze erfolgreich angegriffen Rom, 10. Januar

Der italienische Wehrmachtbericht hat folgenden Wortlaut:

An der Front von Sollum-Halfaya verstärkten feindliche Land-, Luft- und Seestreitkräfte die heftige Beschießung unserer Stellungen.

Spähtrupptätigkeit im Gebiet von Agedabia. Verbände unserer Luftwaffe griffen feindliche Flugplätze an und vernichteten und beschädigten zahlreiche Flugzeuge am Boden. Den begleitenden Jagdflugzeugen gelang es, in lebhaften Luftkämpfen gegen einen zahlen-mäßig überlegenen Feind vier Curtis abzuschießen und verschiedene andere zu treffen. Eines unserer Flugzeuge ist nicht zurückge-

Land-, Luft- und Flottenstützpunkte von Malta wurden gestern ununterbrochen mit sichtbarem Erfolg bombardiert.

Heftige örtliche Kämpfe im Nordteil

Sechsmal griffen die Sowjets an - sechsmal wurden sie zurückgeschlagen

Berlin, 10. Januar

Im Südteil der Ostfront unternahmen die Bolschewisten in der Nacht zum 9. 1. aus zwei Regimentsabschnitten heraus Angriffe gegen die deutschen Stellungen. Dabei kam es zum Teil zu erbitterten Nahkämpfen, die dem Feind viele Tote und Verwundete sowie Gefangene und zahlreiches Material kosteten.

Trotz Kälte und Schnee haben die italienischen Flieger an der Ostfront ausgezeichnete Erfolge zu melden. In drei Tagen schossen sie 15 feindliche Maschinen ab. Zwei weitere Feindflugzeuge sind wahrscheinlich gleich-falls verloren. Nur eine einzige italienische Maschine ging verloren.

Im Zuge der wechselvollen Kämpfe im mitt-leren Abschnitt der Ostfront überrumpelte ein Oberfeldwebel, nur von vier Soldaten begleitet, eine feuernde motorisierte Sowietbatterie. Drei schwere und ein leichtes Geschütz, dabel in deutsche Hand.

In heldenhafter Gegenwehr schlug ein deutscher Leutnant mit seinem Infanterie-Zug starke Angriffe, die die Bolschewisten in den letzten Tagen gegen einen weit vor der deutschen Hauptkampflinie in der Mitte der Ostfront liegenden Stützpunkt unternahmen, blutig Sechsmal versuchten die Bolschewisten, in die Stellung des Zuges einzudringen,

aber alle Angriffe schelterten an der entschlossenen Abwehr der Infanteristen. wohl der Feind schließlich ein ganzes Bataillon einsetzte, wurde er immer wieder mit schweren Verlusten abgewiesen. In kühnem Gegenstoß konnten die Infanteristen dann zwei bolschewistische Offiziere und 12 Mann gefangennehmen und acht Maschinenge-wehre, einen Granatwerfer und eine Anzahl automatischer Waffen erbeutet.

Heftige örtliche Kämpfe entbrannten am 9. 1. im Nordteil der Ostfront um den Besitz einer Ortschaft, gegen die sich mehrere bol-schewistische Angriffe mit starken Infanterie-kräften und mit Unterstützung von Panzer-kampfwagen richteten. Die bolschewistischen Angriffe brachen teilweise bereits im deutschen Abwehrfeuer zusammen. Einzelne feindliche Gruppen, die sich unter schweren Ver-lusten bis in Ortsnähe vorgearbeitet hatten, wurden von den deutschen Soldaten im Gegenstoß zurückgeschlagen.

Im gleichen Abschnitt war es bolschewistischen Kräften in der voraufgegangenen Nacht gelungen, in die deutschen Linien einzudringen. Diese feindliche Kampfgruppe in Stärke von etwa 200 Mann wurde am Morgen des 9. 1. zum Kampf gestellt und vernichtet. Die deutschen Truppen machten hierbei eine Anzahl Gefangener.

In der Tat stützt sich die britische Machtstellung in Ostasien nicht nur auf Indien und Burma, sondern auch auf Singapur, den eigentlichen Mittelpunkt des britischen strategischen Machtsystems in Ostasien, auf das Seebollwerk, das das westliche Tor zum Pazifischen Ozean darstellt, wie der Panamakanal das östliche kennzeichnet.

Die ganze englische Strategie in Ostasien war auf die falsche Voraussetzung aufgebaut, daß das Festungsdreieck Hongkong—Port Dar-win—Singapur eine unüberwindliche Schranke gegen den Vormarsch der Japaner zum Südchinesischen Meer darstellen würde. Hong-kong fiel. Port Darwin, inzwischen im Eingeständnis der britischen Ohnmacht den Ameri-kanern überlassen, geriet in den Bombenhagel japanischer Flugzeuge. Singapur ist zum Ziel eines Generalangriffs der Truppen des Tenno geworden. Mit unbeirrbarer Verbissenheit sind die Japaner an die planmäßige Zerschla-gung des pazifischen Stützpunktsystems der Briten herangegangen, und Großbritannien hat das Nachsehen. Hier liegt das große Ge-heimnis der Strategie der im Drei-mächtenkt geginten jungen Völken. Sie mächtepakt geeinten jungen Völker. Sie haben gelernt, in Großräumen zu denken und sich in Großräumen zu bewegen. Sie haben es begriffen, wie man den Feind auf weite Entfernung schlägt und sind sich einig darüber, daß nicht eine einzelne Schlacht, sondern die Gesamtanlage der Operationen ent-

scheidend für den Ausgang dieses Krieges ist. Nur diesem Raum und Zeit überwindenden Denken ist es zu danken, daß die Maginotli-nie zerbrach und die Stalinlinie durchstoßen wurde, daß Hongkong und Manila fielen und Singapur erschüttert wird. Wie lächerlich wirken dieser großräumigen Denkart gegenüber die engstirnigen Versuche des Feindes, aus der gegenwärtigen Entwicklung des Winterkrieges in Sowjetrußland und in Nordafrika Schlüsse für den Gesamtverlauf dieses Krieges ziehen zu wollen? Als wie sinnlos ofrenbart sich die ungeheure Kräftevergeudung der Sowjets um des Gewinnes von ein paar Quadratkilometer Landes willen, als wie verbrecherisch das Bestreben, aus dem hartnäckigen Abwehrkampf der deutschen Armeen im Stellungskrieg des russi-schen Winters eine deutsche Niederlage konstruieren zu wollen! Wie die Engländer sinnlos Menschen und Material einsetzen, um in Nordafrika wertlose Wüstenstreifen zu ge-winnen, so wird sich auch der gegenwärtige Kräfteverbrauch des Sowjetreiches bitter rächen. Die deutschen Pläne dieses Krieges sind nicht auf heute und morgen begrenzt. Sie überwinden Raum und Zeit und sehen die großen Linien des Handelns. Die aber werden unentreißbar von Deutschland, Japan, Italien und ihren Verbündeten gehalten.

1 Bella

In de 1940 ve denen d

Kampfha

Vormars

deutsch ·

Die Bew

tersheim

Eintreten

Kugeln den ein meinten, geklopft daß der genähert lag ihn dem ga Volk. er auch Tür gep ter lag über de während kelte si dessen geübt Klugheit hatte, d eine de rationen Wehrma die Sich Norw Krieg spart w von de Stiche Völlig ging at raubenc Schw Man w Stockho res da wie zu des er als die See sta Augent Allein, Glücks Krieg (dens un land rufen n unüber Schwed neutral

> Finn drohur genübe schöpf dachte Politik deswe dem a Schon tung

lisch-so

Das Be

den vi

wicklu

Der

wenig sen, i

laute

Berl

lissen samm also 1 N melst herrs die S sterin der Gehb

> melst Seite jetzis Kurs Sami Kinte

Schweden hat die Zeichen der Zeit nicht verstanden

Verbissene Neutralität, die gefährlich wird / Die positive Mitarbeit ist ausgeblieben / Von unserem Stockholmer ESH.-Mitarbeiter

Stockholm, Anfang Januar 1942 In den frühen Morgenstunden des 9. April 1940 versuchten kleine dänische Verbände, denen der Befehl zur Unterlassung jeder Kampfhandlungen noch unbekannt war, den Vormarsch unserer Truppen in einer Stadt im deutsch - dänischen Grenzgebiet aufzuhalten.

Die Bewohner eines Altersheimes forderten zum Eintreten auf, als einige Kugeln in ihre Kommoden einschlugen. Sie meinten, jemand habe angeklopft Der Gedanke, daß der Krieg sich ihnen genähert haben konnte, lag ihnen so fern wie ganzen dänischen Tatsächlich hatte er auch nur sachte an die Tür gepocht. Wenig spä-ter lag tiefster Friede über dem Lande. Aber währenddessen entwik-kelte sich in Norwegen, dessen Regierung Verrat geübt und doch nicht Klugheit genug besessen hatte, das Spiel rechtzeitig verloren zu geben, eine der kühnsten Operationen der deutschen Wehrmacht, deren Effekt die Sicherung der Nordflanke Europas war. Den orwegern blieb der Krieg ebensowenig erspart wie die Erkenntnis, von den Engländern im Stiche gelassen zu sein. Völlig unbehelligt aber ging aus jenen atemberaubenden Ereignissen Schweden hervor. Man wird sich mit einem Stockholmer ohne weite res darüber einig, daß sein Land damals fast so-viel Glück gehabt hat wie zu jenem Zeitpunkt ersten Weltkrieges, als die russische Flotte in See stach, um die schwedische Küste anzugreifen,

Augenblick telegraphisch zurückgerufen. Allein, dieses bequeme und zugleich nervöse Glücksgefühl der Schweden, weder in den Krieg einbezogen noch am Krieg beteiligt zu sein, betrachten wir als das Phänomen des Nordens unserer Tage. Denn inzwischen hat Finnland zu seinem zweiten Freiheitskampf aufrufen müssen, nicht nur, um sich selbst zu verteidigen, nein, auch um Schweden vor einer unübersehbaren Katastrophe zu bewahren. Die Schweden aber sind mit einer Verbissenheit neutral, die einer besseren Sache als der englisch-sowjetischen, der sie zugute kommt, würdig wäre.

Das Beispiel Schweden

Der Verschiedenartigkeit des Schicksals, das den vier nordischen Staaten an jenen 9. April 1940 widerfuhr, steht eine unterschiedliche Ent-wicklung in der folgenden Zeit zur Seite. Finnland, das sich einer wachsenden Bedrohung in einer verschlechterten Position gegenübersah, konnte Hoffnung aus der Tatsache schöpfen, daß nun wenigstens sein Rücken durch eine Macht, deren Führung europäisch dachte, gedeckt war. Es blieb den finnischen Politikern nicht unklar, daß der Kreml sich nur deswegen einen Stützpunkt an der Ostsee nach dem anderen raubte, um in eine günstige Angriffslage gegen Deutschland zu kommen. Schon aus Gründen der Selbsterhaltung bewegte sich die finnische Politik daher in Richtung einer Fühlungsahme mit dem Politik tung einer Fühlungnahme mit dem Reich. Schweden beschritt einen Mittelweg. An

der Jahreswende 1940/41 schien es, als wären die Schweden nicht abgeneigt, unter dem Eindruck der deutschen Erfolge in Norwegen und der britischen Flucht, unter dem Eindruck auch des französischen Zusammenbruches zu einer vorsichtigen, aber doch positiven Mitarbeit am Aufbau eines neuen Europas zu kommen.



Stockholm:

Blick über den Stadthausgarten mit Engelbrecht Statue (Scherl-Bilderdienst)

Die positive Mitarbeit Schwedens ist aber ausgeblieben, obgleich die Sowjets erneut über Finnland herfielen, obgleich England seine Europafeindlichkeit dokumentierte, als es Finn-land den Krieg erklärte, obgleich schließlich die Vereinigten Staaten sich gegen Finnland stellten. Diese uns unverständliche und - auf die Zukunft gesehen — unkluge Politik wird nicht nur von der Regierung, die sich auf die vier größten Parteien stützt, gemacht, sondern von einer überwiegenden Mehrheit des Volkes als richtig betrachtet. Das Beispiel Schweden zeigt, wie sehr das Gefühl für den kontinentalen Zusammenhang in Gefahr geraten war, ver-loren zu gehen, und zwar um einer Ideologie willen. Die Schweden sind nach den Schweizern die hartnäckigsten Demokraten überhaupt. Wir haben im Jahre 1941 erlebt, wie in dem nordischen Königreich ein erbitterter innerpolitischer Kampf um die Frage entbrannte, ob die kommunistische Partei verboten werden solle oder nicht. Das Argument, daß es wahrhaft entwürdigend sei, die Tätigkeit bezahlter Agenten des Feindes der nordischen Welt zu gestatten, vermochte sich nicht gegen die Auffassung durchzusetzen, daß es um den absoluten Grundsatz demokratischer Freiheit gehe. Wir haben erlebt, wie eine Zeitung in Göteborg, deren Hauptschriftleiter die höchsten und sicherlich wohlverdienten Ehrungen von englischer Seite empfangen hat, es fertig brachte, einen an-maßenden Trennungsstrich zwischen Finnland einerseits und den übrigen Demokratien des Nordens anderseits zu ziehen, weil die Finnen

nicht bereit waren, England zuliebe vor den Sowjets zu kapitulieren. Diesem Blatt geschieht nichts, es sei denn, daß die Debatte über die "Pressefreiheit" in solchem Falle erneut in Gang kommt. Aber die Pressefreiheit ist seit 1812 in der Verfassung verankert und damit dem Schutze einer Maschinerie der Gewaltenteilung anvertraut, wie sie kaum ein anderer Staat komplizierter besitzt. Die Regierung hat lediglich eine praktisch unbedeutende Ein-schränkung durchsetzen können. Wenn man die Druckfreiheitsverordnung von damals aufheben wollte, so wäre dazu außer der Zustimmung des Königs ein entsprechender Entschluß durch zwei ordentliche Reichstage mit dazwischen liegender Neuwahl der Zweiten Kammer notwendig! Diese Hinweise genügen, um zu zeigen, wie tief der Gegensatz ist, der sich schon aus der innerpolitischen Struktur Schwedens zum übrigen Europa von 1941 ergibt.

Trennende Entwicklungen

Aber die Kluft ist doch tiefer. Als, die preußische Armee die Düppeler Schanzen ersturmte, erlebte Dänemark seinen letzten Krieg, ohne die erwartete schwedische Hilfe zu bekommen. Das war vor 77 Jahren. Damals hatte Schweden bereits eine 49jährige Periode des Friedens hinter sich, die heute insgesamt 126 Jahre gedauert hat. Was aber hat Europa in der gleichen Zeit durchmachen müssen? Ein

Die egozentrische Eigenstaatlichkeit hat sich seit der Lösung der norwegisch-schwedi-schen Union im Jahre 1905 ständig weiter entwickelt. Auch in dieser Beziehung wanderte der Norden in einer der mitteleuropäischen entgegengesetzten Richtung. Die intellektuellen "gesamtnordischen" Verbände, die ebenso zahl-reich wie politisch belanglos sind, haben vergeblich versucht, einen neuen Skandinavismus ins Leben zu rufen. Sie mußten um so eher scheilern, als sie verwiegend das Ziel verfolgten — offen oder nicht —, das natürliche Gefühl der Verwandschaft unter den nordischen Völkern zu einer ideologischen Frontbildung gegen den Nationalsozialismus ausnutzen - noch zu einem Zeitpunkt wohlgemerkt, als das drohende Gespenst des Bolschewismus sich schon an der finnischen Grenze zu erheben begann. Es ist daher kein Bruch mit der jüngsten Vergangenheit eingetreten, nachdem Schweden

Teure Aufrüstung

Uncle Sam: "Während dieser letzten Jahre bin ich immer magerer und ihr seid immer fetter geworden!"

Die Rüstungslieferanten: "Dafür wirst du aber dann mit der fertigen Rüstung gut unsere Interessen verfechten können!"

Zeichnung: Kraft / Interpreß

der einzige Staat geworden ist, der eine politische Blockbildung der nordischen Staaten, wie er sich Anfang 1937 bei der Tagung der "Osloim Haag andeutete, für erstrebenswert hält. Finnland hat den Kampf ohne den Norden begonnen, geleitet von einem bewundernswerten europäischen Verantwortungsgefühl. Vidkun Quisling richtet sein Volk in zäher Arbeit auf den Kontinent aus, ohne auf die schwedischen Störungsversuche Rücksicht zu nehmen. Dänemark schließlich, das geographisch eng mit dem Kontinent verbunden ist, ist in vieler Weise dem Gedanken einer europäischen Solidarität näher gekommen und hat dies durch seinen Beitritt zum Antikominternabkommen bestätigt. Schweden muß, kurz gesagt, an der Jahreswende die Folgerung ziehen, daß es nicht nur die Isolierung gewünscht, sondern auch bekommen hat, und zwar mehr, als ihm lieb sein dürfte. Es ist aber auch gegen die Feinde Europas — im Osten die Sowjets und im We-sten die Engländer — isoliert worden, und diese Tatsache ist ihm verständlicherweise ebenso lieb, wie sie unverdient ist,

Altgermanische Totenseier für Widükind

Stadt Enger pflegt jahrhundertealte Erinnerung an den Sachsenherzog

Die alte Stadt Enger im Ravensberger Land mit dem Grabmal des Sachsenherzogs Widu-kind ist alljährlich am 6. Januar, dem vermutlichen Todestag des Freiheitskämpfers, Schauplatz eines der seltsamsten Feste, des uralten limpkenfestes. Aus allen Orten des Amtes Enger kommen die Schulkinder in der alten Stiftskirche am Sarkophag Widukinds zusam-men, der die Worte trägt: "Denkmal Witte-kinds, des Sohnes Warnekinds, des Königs der Engerer, des tapfersten Führers der zwölf Edelinge Sachsens.

Vor und nach der Gedenkstunde wird mit der Totenglocke geläutet, und zwar, wie der Volksmund sagt, "zur Kuhle" (zum Grabe) und "zur Senkung" (Einsenkung der Leiche). Es handelt sich also um eine symbolische Totenfeier für den Herzog. An die Kinder werden dann sogenannte Timpkenstuten, ein uraltes germanisches Totengebäck, verteilt, die dem

Fest den Namen gegeben haben. Ursprung und Alter dieser seltsamen Feier lassen sich nicht einwandfrei bestimmen. Wenn verschiedene Sagen es auch auf Widukind selbst oder auf die Königin Mathilde aus dem Geschlecht Widukinds zurückführen wollen. Andererseits besteht kein Zweifel, daß es seit vielen Jahrhunderten in der überlieferten Form begangen wurde und wird. Nach neue-

ren Forschungen stammt die älteste Nachricht von dem westfälischen Schriftsteller Reinevon dem westfalischen Schriftsteller Reinecoius, der es im Jahre 1581 als "Feier des Gedächnisses Widukinds" erwähnt. Ein Bericht
des Amtsmannes vom Jahre 1844 besagt, daß
die "Wittekindspende bisher ununterbrochen
und nach Tradition und Mutmaßen seit dem
Tode Wittekinds anno 807" ausgeteilt wurde.
Im Jahre 1844 setzte sich König Friedrich Wilhelm IV für die Frhaltung des alten Brad helm IV. für die Erhaltung des alten Brau-sches ein, indem er der Wittekindspende ein Kapital von 1000 Talern stiftete.

Wenn auch der Ursprung der Wittekind-feier dunkel bleibt, so ist es doch ihr Ver-dienst, daß sie durch die Jahrhunderte die Erinnerung an den großen Volksführer wenigstens in der engeren Heimat, im alten Sachsenland, wachgehalten hat. Im nationalsozialistischen Deutschland gehört Widukind wieder dem ganzen Volke, und so geht auch die Widukind-Ehrung heute neue Wege. In der unter der Schirmherrschaft des Reichsführers # stehenden Widukindsgedächtnisstätte hat Enger eine würdige Stätte geschaffen. Hier sollen nach dem Kriege alljährlich am Todestage große Widukind-Gedenkfeiern statfinden, wie sie in kleinem Rahmen schon in den letzten Jahren häufig durchgeführt

Berliner Brief

Viel Wolle und doch kein Geschrei

Der alte Ausspruch "Viel Geschrei und wenig Wolle" hat es sich gefallen lassen müs-sen, in diesen Tagen und Wochen völlig auf den Kopf gestellt zu werden. Das hastende, laute Berlin arbeitet ganz still hinter den Kulissen im Dienste der Pelz-, und Wintersachen-sammlung für die Front. Viel, sehr viel Wolle also und kein Geschrei.

Nur am letzten Sonntag, als in den Sammelstellen ein unvorstellbarer Hochbetrieb herrschte, drang das "Geschrei" auch bis auf die Straße. Vor allem dort, wo die Weltmei-sterin Christel Cranz ihre Skier zum Wohle der Soldaten opferte. Dort, am Kurfürsten-damm, stauten sich die Menschen bis auf die Gehbahn, dort standen sie regelrecht Schlange. Die Polizei mußte absperren helfen, um wenigstens einen schmalen Zugang zu der Sammelstelle zu schaffen.

Die Sammlung geht weiter. Berlin zeigt sich nach wie vor von der gebefreudigsten Seite. Unvorstellbare Berge von in ihrem jetzigen Zustande nicht brauchbaren Pelzen und Pelzresten sind es, durch die sich die Kürschner im selbstverständlichen Dienst der Sammlung noch hindurcharbeiten. Auch das Herrenschneiderhandwerk und das Wäscheschneiderhandwerk sind mit ganzem Herzen bei der Sache. In den Truhen, in den Koffern und Kisten wird noch manches Stück aus seinem Dornröschenschlaf erweckt, denn die Erfah-

rung der letzten Wochen hat gezeigt, daß sich aus jedem nur einigermaßen molligen Stück-chen Stoff die schönsten Wärmespender herstellen lassen.

Am 9. Januar beging Frau Alma Geucke im Berliner Südwesten ihren 100. Geburtstag. Sie rückt damit als Jüngste und Dritte in die Reihe der Hundertjährigen der Reichshauptstadt ein. Das ist eine erstaunlich niedrige Zahl gegenüber der Tatsache, daß Berlin durch schnittlich in seinen Mauern etwa 10 bis 12 über Hundertjährige beherbergte. Frauen sind zu allen Zeiten in der Reihe der über Hundert führend gewesen. So ist's auch heute. Unter dreien ist nur ein Mann, und zwar ein ehemaliger Schuhmachermeister.

Frau Alma Geucke ist die Mutter des am Weihnachtsfeiertag verstorbenen Dichters Kurt Geucke. Der Schmerz um den Verlust ihres geliebten Sohnes wirft seinen Schatten auf den bevorstehenden Ehrentag. "Alles Trachten und Sinnen meines Jungen", erzählt die Alte, "in den letzten Wochen ging darauf hinaus, meinen Hundertsten so festlich und feierlich wie nur möglich zu gestalten. Und nun haben wir ihn neun Tage vorher zur letzten Ruhe betten müssen." Mit tränenerstickter Stimme erzählt sie von den Sorgen und Nöten ihres Sohnes, aber auch von den mancherlei Freuden. "Er war doch bis zu seinem Tode Schillerpreisträger", stellt sie in mütterlichem

Stolze fest. "Wenn es mir beschieden sein sollte, noch einmal meine sächsische Heimat wiederzusehen, dann wäre das die Erfüllung meines letzten Wunsches." Warum sollte das nicht klappen? Vor drei Jahren noch, als 97jährige, hat sich Alma Geucke allein auf die Bahn gesetzt und Kinder, Enkel und Urenkel

in Dresden, Klingenthal und Zwickau besucht. "Mutter, gesundheitlich geht es mir nicht gut", das waren, wie die Jubilarin erzählt, die letzten zusammenhängenden Worte ihres Sohnes, "aber ich habe Dir eine gute Nachricht zu überbringen. Der Führer hat das Oberkommando über das Heer persönlich übernom-

Man sieht, die Hundertjährige hat auch noch teil an dem politischen Geschehen unse-

Berlins älteste Arztin, Dr. med. Agnes Bluhm, Inhaberin der Goethemedaille, wurde am 9. Januar 80 Jahre alt. Sie gehört zu den wenigen Berufskameraden, die sich noch daran erinnern, daß eines Tages im Mittelpunkt Berlins ein damals unbegreifliches Schild an einem Hause auftauchte: Dr. Lehmus, prakti-sche Ärztin. Staunend blieben Männer und Frauen stehen. Eine Arztin?... Sie haben es wirklich nicht leicht gehabt, die ersten Arztinen Berlins, Dr. Lehmus, und Dr. Franziska Tiburtius. Einen ganzen Rattenschwanz von Gerichtsverhandlungen haben sie über sich ergehen lassen müssen, ehe die vor allem von Männerseite gekommene Anfeindung ein Ende

Seit dem Jahre 1890 steht Dr. Agnes Bluhm im Dienste der deutschen Volksgesundheit. Damals ließ sie sich im Westen der Reichs-hamptstadt nieder und darf nun wohl den An-

spruch für sich erheben, als waschechte Ber-linerin zu gelten, obwohl sie als Tochter eines preußischen Generals 1862 in Konstantinopel das Licht der Welt erblickte.

Von Anfang an entfaltete sie neben ihrer

praktischen eine rege wissenschaftliche Tätig-keit, zu der sie allmählich ganz überging, da eine sich von Jahr zu Jahr verschlimmernde Schwerhörigkeit sie zwang, ihre ärztliche Praxis aufzugeben. Dr. Agnes Bluhm ist Ehren-mitglied der deutschen Gesellschaft für Rassenhygiene; außer der Goethemedaille für Kunst und Wissenschaft wurden ihr auch die Silberne Leibnizmedaille der Preußischen Akademie der Wissenschaft und die Silberne Staatsmedaille für Verdienste um die Volkswohlfahrt verliehen.

Wußten Sie schon...

. daß Friedrich Wilhelm Raiffeisen der Gründer der deutschen landwirtschaftlichen Darlehens-kassenvereine war? Er behob damit die mangelnde Organisation des Agrarkredits, die vielfach zu einer allgemeinen Auswucherung der Bauern durch die Juden führte.

... daß vorgeschichtliche Mahlsteine der Hall-statt- und La-Tene-Kultur im Volksmund Napoleon-hüte genannt werden? ... daß es schon bei den alten Griechen und

Römern Nachtwächter gab, die straff organisiert waren?

...daß die Reservatrechte Bayerns und Württem-bergs auf dem Gebiet des Postwesens erst im Jahre 1919 beseitigt wurden?
... daß in Mexiko die alten Azteken das Sterben der Sonne befürchteten und ihr daher die Herzen getöteter Menschen opferten?

... daß im Sommer auf Spitzbergen, also in der Arktis, immerhin hundertdreißig verschiedene Pflan-zen blühen? Allerdings ist die Vegetationszeit dort auf die Monate Juli und August beschränkt.



"Das Glück ist aber wirklich ein Rindvieh..."/ Von Hans Gunther

Mit einem Roß beginnt die Geschichte, sle endet auch mit einem Roß. Einem Riesenroß.

Das Rößlein nun, das zu Beginn dieser fröhlichen Geschichte seinem tragischen Ende entgegensah, war nur ein elender, armseliger Klepper, der schließlich auch einging. Trotz-dem zahlte die Versicherung — Versicherungen sind so - dem Holzbauern noch eine recht erkleckliche Summe dafür, und Adam Obermeier, der auf der Postnebenstelle munter die ihm angewiesenen Scheinchen eingestrichen hatte, ging mit rundem Schmunzeln durchs Dorf. Ehrlich währt am längsten, meinte er, weil er der Versicherung gegen-über nicht allzu falsche Angaben gemacht hatte. Aber die Leute im Dorf sagten nur, die Dummen hätten ihren Tag.

Besonders der Huber Franzl, der dicke Schmied, sagte das, und als er Obermeier die Straße herunterstapfen sah, brüllte er dem schwerhörigen Holzbauern von weitem schon zu: "Wer Holz fährt, bekommt halt alleweil die dicksten Kartoffeln! Heut wird's nix mit dem Zehntel-Skat, ein paar Märker wirst lassen müssen alter Geldgreiner!"

Weiß Gott, so hoch wie an diesem Abend hatte der Obermeier Adam noch nie gespieit, die Karten zitterten in seinen arbeitsgekrummten Händen, aber er brauchte keiner einzigen Mark nachzugreinen. Der Wirt und der Dorfschmied verloren, obwohl sie sich ehrlich Mühe gaben, dem Glück etwas nachzuhelfen. Was sie selbst für Karten hatten, konnten sie sich erzählen, — der Holzbauer war trotz sei-ner Schwerhörigkeit alles andere als mißtrauisch, und da er obendrein noch weitsichtig war und ein günstiges Licht sein Blatt in der dicken Brille spiegelte, war es nicht schwer, sich auszurechnen, was im Skat lag. Doch was half's? Der Obermeier hätte ebensogut mit offenen karten spielen können, - gegen solche Karten war kein Kraut gewachsen, und es war eben wirklich so, daß die Dummen ihren Tag hatten.

"Das Glück ist ein Rindvieh und sucht seinesgleichen", schimpfte der Huber Franzl, als er blank war. Der Schmied war kein guter Verlierer. Mitten im Spiel knallte er die Kar-ten auf den Tisch und hörte auf. Trübsinnig und verstimmt starre er auf das große Plakat, das — in Obermeiers Rücken — an der Wand hing. "Da müßt' er hingehn, der Deppl" sagte er und lachte dem Wirt ärgerlich zu.

"Zum Rennen - ich?" Der Holzbauer verzog seinen Mund zu einem breiten Grinsen. "Nichts für unsereinen! Hier!" Auch jetzt rieben sich anschaulich Daumen und Zeigefinger. "Ja, wenn ich genau wüßt', wie einer gewinnt, — dann . . .

Der Schmied machte ein geheimnisvolles Gesicht. "Ich wüßt's!"
"Sag's!" mahnte der Holzbauer ungeduldig.

"Noch eine Flasche für morgen?" "Ich zahl's" Der Obermeier brannte vor

Neugier. "Wie gewinn' ich?"

"Ha no, du mußt halt bloß auf alle Gäul' setzen. Da mußt alleweil gewinnen.

Der Wirt konnte sich kaum das Lachen verkneifen, aber der Hokebauern grübelte. "Warum machen's nachher nicht alle Leut' so?" fragte

er nach einer Weile zweifelnd. "Weil d' Stadtleut' keinen Pferdeverstand nicht haben, weil sie zu dumm sind!"

Nein, der Obermeier Adam war nicht so dumm, als daß er bei solchen Gewinnchancen nicht tagsdraut, am Sonntag, mit der kleinen Dampfbahn zur Stadt gefahren wäre. Es kam ihm auch gar nicht darauf an, für einen Sattelplatz ein blankes Fünfmarkstück hinzulegen und für das bißchen Programmpapier noch ein Sündengeld obendrein. Er wollte alles genau wissen und noch viel genauer sehen.

Es eilte dem Holzbauern nicht mit dem Wetten. Dreimal ließ er, ohne sein gutes Geld aufs Spiel zu setzen, die Startbänder hochschnellen, dreimal die Pferde über die tausend Meter auf sich zu galoppieren und sich von verwirrenden, ihm unverständlichen Zahlen. die über Wettgewinn und -verlust Aufschluß gaben, verblüffen, ehe er endlich den Weg zum Totalisator fand. Das neue Rennen wurde angeläutet, und diesmal war der Obermeier

Adam dabei. Kein Wunder, daß er angesichts des zu erwartenden Gewinns die teuersten Tickets verlangte,

"Auf Sieg — auf Platz, mein Herr?"

Natürlich nur auf Sieg, bestimmte der Holzbauer, als er glücklich begriff, — und, versteht sich, auf sämtliche Nummern . . . "Nanu, wer hat Ihnen denn den Tip ge-

geben?"
"Hä?"

Brüllend wiederholte man die Frage.
"Ja, Tip!" meinte Adam Obermeier schlau
und kratzte sich vielsagend am Hinterkopf.
"D' Stadtleut' verstehn das nicht."

"Wie, bitte?" Der Holzbauer blinzelte verschmitzt mit den Augen. "Ihr habt halt keinen Pferdever-stand nicht!" Dann zahlte er, steckte sorgfältig seine Tickets in die Rocktasche und ging zum Sattelplatz zurück. Es war kein sehr starkes Feld, aber ein paar hundert Mark hatte sich's der gute Obermeier schon kosten lassen. Er trug ja kein Risiko dabei wie diese dummen Städter, die jetzt, da von neuem die Start-bänder hochschnellten, erregt von ihren Sitzen sprangen und sich wie die Verrückten gebärdeten. Sie schrien, kreischten, tobten, brüllten, — doch in Obermeiers Ohren säuselte Sie schrien, kreischten, tobten, es nur. Der Lärm der Menge pralite an ihm ab. und ruhig stand er da, — was stand für ihn schon auf dem Spiell

Der Favorit hatte einen schlechten Start, kreischend stellten die Städter es fest. "Sensation!" schrien einige, die nicht gewettet hatten, während andere zu pfeifen begannen oder den im Rudel reitenden "Trolldich", diesen lahmen Favoriten, mit peitschenden Zurufen erfolglos anfeuerten. Und dann brüllten alle durcheinander weil keiner wußte, welches der Pferde als Sieger durchs Ziel gelaufen war — "Trolldich" oder "Teufelsauch", der Außen-seiter. Nur Adam Obermeier wußte, daß er gewonnen hatte, — längst bevor nach langen, bangen Minuten die Zielphotographie entschied und ein einziger Wutschrei den krassen Außenseiter, der das Rennen "mit ganz kurzem Kopf" gewonnen hatte, als Überraschungssieger umtoste, - Teufelauch!

Der Holzbauer schrie auch jetzt nicht mit. Er überhörte den "Jubel". Stolz und aufrecht ging er zum Schalter und zeigte bescheiden seine Tickets vor.

"Sieben davon können Sie wegschmeißen! Aber auf das achte gibt sogar die Reichsbank Geld. Mensch, haben Sie Dusel! Quote von zweitausenddreihundertundsiebenundfünfzig, — können Sie soviel Geld überhaupt zählen?"

"Sagen Sie mir bloß, wer Ihnen den Tip ge-

geben hat!" brüllte der Mann am Toto.
"Ja, Tip!" Der Holzbauer hob bedeutungsvoll den Zeigefinger und betrachtete — den
alten, in Blech gefaßten Zwicker auf der Nase verwundert die vielen Scheine, die man vor ihn hinlegte. Viele Male tat er so, als zählte er die Geldbürdel durch. Es würde schon stimmen, dachte er, die Männer am Totalisator hatten alle so ehrliche Gesichter. So gab er das Rechnen euf und ging.

"Vergessen Sie nicht, sich für den Tip zu bedanken!" riefen ihm die Totoleute lachend

Nein, das vergaß der Obermeier Adam nicht. Als er am Montagmorgen mit einer Holzfuhre rund und behaglich schmunzelnd durchs Dorf fuhr, begegnete ihm der Schmied, der natürlich längst - so eine Geschichte ging wie Lauffeuer herum — von dem Ausgang des Ren-nens wußte. "Ein Tip!" rief der Holzbauer vom Wagen herunter und schwang vergnügt die Peitsche. "Dank auch schön, Franzli"

"Tip?" schrie der Schmied, dem noch der Schnaps in den Knochen saß, verärgert. "'n Tip hast du, du Depp!" brüllte er und deutete mit dem Zeigefinger mitten auf die Stirn. Der Holzbauer, dessen Gesicht plötzlich rot

aulief, weil er sah, daß viele zuhörten, sprang auf. "Was hast gesagt? Depp, hast gesagt?" "Jawohl, Depp!" brüllte der Huber Franzl aus Leibeskräften. "Hab dich zum Narren g'hal-

ten, du Oberdorfdepp!" Der Obermeier Adam kletterte vom Wagen

herunter, ging ruhig auf den Schmied zu und packte ihm am Kragen. "Zum Narren hast mich g'halten?"

Was dann in rascher Aufeinanderfolge geschah, hätte man auch diesmal genau nur mit Hilfe der Zielphotographie feststellen können. Zu verschieden sagten die Dorfeinwohner vor Gericht als Zeugen aus. Das stand jedoch fest, daß der Holzbauer richtig gezielt hatte. Kost-spielig war nur, daß der Schmied bei dieser Gelegenheit vor das Pferd fiel und ausgerechnet - wer hätte das bei seinem Beruf erwartet? — mit den Hufeisen des scheu gewordenen Tieres in nicht eben glückliche Berührung kam. Er starb nicht daran, aber das Schönste an der Geschichte war: Als der Holzbauer in Sachen Franz Huber gegen Adam Obermeier zwei Prozesse ohne und drei mit Anwalt verloren und Arzt-, Krankenhaus- und Apothekerrechnungen sowie ein ansehnliches Schmerzensgeld bezahlt hatte, da war das Renngeld noch längst nicht all. Ja, soviel hatte ihm der glück-

Erzählte Kleinigkeiten

Hermann Sudermann nannte einen ziemlich umhatte und guter Laune war, mußten die Freunde dem edlen Rebensaft die ihm gebührende Ehre antun und nachher ihr Urteil darüber abgeben. Bei einer solchen Gelegenheit kleidete einer der

Besucher seine Empfindung in die Worte:
"Also, Ihre Weine sind ganz vorzüglich, Meisterl
Es geht tatsächlich nichts darüber!"
"Leider doch", entgegnete Sudermann mit umwölkter Stirn, "mein Hauspersonal geht darüber!"

Als "Ohm" Krüger noch Präsident von Trans-vaal war, hatte er einmal in einem Erbschaftsstreit von zwei Brüdern eine Entscheidung zu fällen. Es ging um die Teilung eines Grundstückes. Allen Ver-nunftsgründen gegenüber waren die Streitenden un-zugänglich

Schließlich fällte Krüger folgendes salomonische

"Ich bestimme, daß der ältere Bruder das Land nach seinem Gutdünken teilen soll. Der Jüngere aber soll die erste Wahl haben!" Es ist nicht berichtet, wie die beiden sich ge-

einigt haben.

Jim, der Neger, kam eines Mittags in die Bar seines Freundes Tom und sagte: "Letzte Woche hatte ich mit meinem Vetter Bill ein Geschäft ge-gründet. Leider war dies nicht mehr zum Aushalten, und ich habe heute früh unsere Firma aufgelöst." "So", sagte Tom, "was war denn das für ein Geschäft?"

"Das war so: Bill und ich kauften zusammen "Das war so: Bill und ich kautten zusammen eine Kuh, und wir machten einen Vertrag, nach dem die vordere Hälfte der Kuh mir, und die hintere Bill gehörte. Ich sah jedoch sehr bald ein, daß dies so nicht gehen würde. Jeden Morgen konnte ich die Kuh füttern und tränken, mußte auch auf meine Rechnung das Futter beschaffen, während Bill seine Hälfte molk und die Milch verkaufen konnte."

"Ja", meinte Tom, "das ist natürlich kein gutes Geschäft. Aber wie hast du es nun aufgelöst?" "Sehr einfach", erwiderte Jim, "ich habe meine Hälfte kurzerhand getötet."

Der Arzt untersucht die Patientin, die also lamentiert: "Ach, Herr Doktor, ich fühle Schmerzen in allen Teilen des Körpers. Das Herz funktioniert nicht richtig, der Magen quält mich, im Kopfe geht es mir wie ein Mühlrad herum, auch Atembeklem-

mungen habe ich ..."
"So, so! Aber abgesehen davon fühlen Sie sich wohl, nicht wahr?"

Kultur in unserer Zeit

Kunst und Wissenschaft

Von der Universität Posen. Dem außerplanmäßigen Professor Dr. Friedrich Eggers ist unter Ernennung zum ordentlichen Professor in der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Posen der Lehrstuhl für allgemeine Zoologie übertragen worden. — Der ao. Professor Dr. med. Ponsold ist beauftragt worden, an der Universität Posen die Vererbungs- und Rassenlehre in Vorlesungen und Ubungen zu vertreten.

Der Erbauer des Bayreuther Festspielhauses gestorben. Im Alter von 92 Jahren ist in dem Taunusstädtchen Oberursel, wo er in aller Zu-rückgezogenheit seinen Lebensabend ver-brachte, Architekt Karl Runkwitz, gestorben. Karl Runkwitz, der aus Altenburg in Thüringen stammte, war der Erbauer des Bayreuther Festspielhauses und letzter Zeitgenosse Richard Wagners, der einst jahrelang ständiger Gast in Bayreuth war und in Wagners Auftrag die in-ternationale Festspiel- und Weihestätte schuf.

Büchertisch

Drel Kriegsbücher. Im Verlag von Hase und Köhler erorei Kriegsbucher, die — für alle geschrieben — vornehmlich geeignet sind, unsere Jugend zu begeistern.

Auf U-Boot-Jagd gegen England (geb. 3,80
RM.) verdanken wir dem Umstand, daß Kaleunt Kaden bei einem Brecher gegen die Bordwand sauste und Laza-rettaufenthalt nehmen mußte. Er schildert gänzlich unliterettautenthalt nehmen muste, Er schildert ganzilen unterrarisch aus dem frischen Leben heraus und wirkt gerade
deshalb so unmittelbar überzeugend. — Vom "Kampf
um die Erzbahn" (geb. 3,80 RM.) speicht Hermann
Laugs, der als Secoffizier vor Narvik stand. In mitreißender Erzählerkunst läßt er die Kämpfe vor uns erstehen, die immer ein Beispiel leuchtenden Heldentums sein werden. "SA.-Männer im feldgrauen Rock"
(geb. 2,85 RM.). In diesem Buch hat SA.-Obersturmführer
Rudolf von Elmayer-Vestenbrugg die Taten und
Erlebnisse von SA.-Männern in den Kriegsjahren 1939/40
gesammelt. Alle drei Bände sind mit Bildern und Zeichnungen ausgestattet.

10 Minuten vor der Verlobung / Von Soren Soerensen

Grete wußte, daß sie sich in spätestens 10 Minuten mit Herrn Thomas Tagesen verloben würde. Man spürt so etwas meistens vorher. Grete spürte also seit beinahe einer halben Stunde, daß Herr Thomas Tagesen an sie je-den Augenblick die entscheidende Frage richten würde. Sie schob diese Frage immer noch auf weitere zehn Minuten hinaus, um ihre Gedanken zu ordnen. Dabei überließ sie ihre hübsche kleine Hand den beiden großen Händen des Herrn Tagesen und tat, als ob sie seinen Ausführungen über Wert und Unwert der Silberfuchsfarmen mit Interesse folgen

Herr Tagesen war nämlich Pelzhändler. Diese Feststellung gehörte zu Gretchens Gedanken. Ferner bedachte sie, daß Tagesen eni wohlhabender Mann zu sein schien. Außer-dem sah er nicht übel aus. Er schien ausgeprägten Familiensinn zu haben und bereit zu sein, eine Frau auf seinen großen Händen zu tragen... In zehn Minuten werde ich ihm Ge-legenheit geben, die entscheidende Frage zu stellen, beschloß Grete. Und gleichzeitig nahm sie sich vor, in diesen gleichen zehn Minuten noch schnell einige notwendige Einzelheiten über die Charakter-Eigenschaften des Herrn Tagesen ausfindig zu machen.

Entschlossen unterbrach sie deshalb seine was langatmige Silberfuchsfarm-Er "Sie sind wirklich ein kolossal praktisch denkender Mann", sagte sie bewundernd, "aber, nicht wahr — in gewissen Dingen sind Sie doch auch sehr idealistisch eingestellt?" Tagesen nickte eifrig: "Sehr idealistisch!"

liche Tip des Dorfschmieds eingebracht.

"Sie könnten sich niemals vorstellen, eine Frau zu betrügen?" "Oh, niemals könnte ich so etwas tun pfui doch, eine arme, wehrlose Frau betrü-

gen!", rief Tagesen. Grete machte eine Pause. Dann: "Waren

Sie schon oft verlobt?" Tagesen: "Aber Fräulein Gretel Noch nie-mals! Eine Verlobung ist für mich der heiligste Entschluß, ich habe noch niemals früher...

oh, Fräulein Grete ... !" Grete gebot nochmals Einhalt: "Haben Sie denn gar keine schlechten Eigenschaften?", fragte sie, beinahe ärgerlich darüber einen solchen Ausbund an Tugend gefunden zu ha-

"Doch —" flüsterte Tagesen, "eine einzige schlechte Eigenschaft; ich lüge!" Und damit schloß er Grete in seine Arme ...

(Aus dem Dänischen übertragen von T. Vermoes)

Richter zum Angeklagten: "Sie gestehen also ein, aus dieser Arzneischachtel, in der die Ersparnisse der Klägerin aufbewahrt waren, das Geld nach und nach entwendet zu haben. Was veran-laßte Sie zu dieser Tat?"
"Herr Richter, es stand doch darauf, zweimal

stand doch darauf, zweimal täglich davon zu nehmen."

Mudenreiters Flitterwochen

"Was? Das hätt' ich - das heißt - da hat sich mein Freund nur verschrieben! Lillil Ich bitte, das ist ganz ausgeschlossen!

"Sie halten natürlich zu ihm", sagte sie müde, "Sie werden mir das nie zugeben. Aber ich bin jetzt so verzweifelt und war doch so unglücklich." Ihr Mund verzieht sich schmerzlich, und plötzlich fällt ihr Kopf vor auf den Tisch in die Arme, und sie fängt furchtbar an zu weinen.

Heinz Kuppelweger ist ratlos aufgesprungen. "Aber, gnädigste Baronin, weinen Sie doch nicht! Schauen Sie, Sie tunken Ihre schönen Locken ja in den Honig! Ich bitte Sie — hören Sie auf! Welcher Mann ist denn das wert!" versichert er in mitleidiger Selbsterkenntnis.

Einen Augenblick hebt sie das heiße, tränenüberströmte Gesicht: "Sol Da sagen Sie es ja selbst!" Ihr kleiner harter Kopf pumpert wieder auf den Tisch, und sie schluchzt

Heinz Kuppelweger steht jetzt da mit die-ser schwer zu beruhigenden Frau und weiß nicht, was er mit ihr machen soll, wie sie trösten. Sein Kaffee wird ihm dabei kalt und weinende Frauen haben ihm immer schon

unerträglich ans Herz gegriffen. Wirklich eine Rücksichtslosigkeit von Georg, ihm das alles aufzubürden! Womöglich erscheint er jeden Augenblick, ihn Lügen strafend, auch noch mit seinem Schießprügel, und er hat dann dieser bedauernswerten Frau die ganze Geschichte. von Ahlbeck aufgetischt. -

Aber diese Befürchtung war unbegründet. Georg Baron Muckenreiter bleibt auch für die nächsten Tage verschwunden.

Der Frau Schwengel tropfen dicke Tränen in die Suppe. Wenn er morgen noch nicht kommt, macht sie selber die Abgängigkeitsanzeige bei der Gendarmerie in Bimpfnitz. Da sich der Herr Heinz schon nicht umschaut und sein Denken nur auf die Dame hat, kümmert sie sich halt um ihren armen Herrn Baron. Denn das kann man doch nicht anstehen lassen, daß er sich im Ungewissen aufhält... vielleicht als ein Angeschossener. Aber der Herr Heinz hat da gar kein Gefühl dafür. Das wäre seine geringste Sorge, sagt er, daß er sich was angetan hätt'. Bis sie ihn dann bringen als einen Blutigen. Sie schneuzt sich in wilder Verzweiflung. Aber da schreit sie es der Dame kalt ins Gesicht, wer ihn auf dem Gewissen hat, und die Katze kriegt schnell einen festen Klapps, weil sie auf das Fensterbrett hinauf ist zum Schmalzhafen. Im Unglück, da hört sich's auf mit der Gutmütigkeit.

XVIII

Der Waldmensch

Trixi ist an ihrem Schmerz müde geworden. Sie beißt mit einem melancholischen Ge-nuß in säuerliche Frühäpfel und geht umher wie nach einem Traum, in dem man sehr geweint hat. Es ist beinahe jetzt eine wohlige Ermattung, und dazu zirpt es mit tausend Stimmen aus den Wiesen, und die Welt hat in ihrem sanften Blau eine tröstlich aufsaugende Schönheit.

Nach Hause hat sie noch nicht geschrie-ben. Sie kann einfach noch nicht. Die Tante Lola und schließlich auch der Papa, die wären

ja außer sich. Da geht sie jetzt lieber so umher wie eine einsame junge Frau in der Sommerfrische und macht liebliche Blumensträuße vom eigenen Grund. Und abends nimmt sie sich etwas in das Bett, die kleine scheckige Katze, als beruhigendes Lebewesen in ihren Flitterwochen.

Sie ist jetzt vier Tage da, aber ihr ist, als hätte sie ein halbes Leben voller Enttäuschungen hinter sich. Ihr sanft gerundetes Kindergesicht schaut leidend ernst aus den venetianischen Spiegeln. Sie fürchtet, durch ihre unglückliche Ehe wird sie früh altern.

Heinz Kuppelweger macht kleine Flirtversuche, bekanntlich das einzige Mittel, um eine Frau wieder zum Leben zu erwecken. Aber sie hat häufig das Bedürfnis nach Einsamkeit und geht ihm aus dem Weg. Denn wenn sie ihn sieht, treibt es sie doch dazu, Erkundigungen über ihren Mann einzuziehen, und dann regt sie sich wieder sehr auf.

Da geht sie lieber in den Wald, der gleich hinter dem Schloß mit einem breiten Berg aufsteigt. Ein rotbrauner knorpliger Weg führt schmal und steil hinein in seine goldfleckige Dunkelheit. In einem dünnen, phantasievoll gemusterten Kleid klettert sie da umher, wie die neue Auffassung einer Fee zu einem mo-dernen Märchenbuch. Und dann legt sie sich irgendwohin, mollig aufgenommen von dem dicken Moos, das um diese Jahreszeit ganz mit kleinen braunen Hülsen bestreut ist, und schaut hinauf in die schwarzen Kreuzfahnen der Fichten.

Sie fände das Sterben hier wohlig, mit einem verströmenden Ich: immer weniger werden und ganz versickern in diesem guten Grün.

Im Unglück gewinnt man so eigen an seelischen Tiefen

Aber plötzlich springt sie mit einem heftigen Lebenstrieb aus ihrem moosigen Grab. Was war das jetzt? Da war etwasl

Kreisrund und erschrocken sind ihre Augen aufgerissen.

In einiger Entfernung über ihr bewegt sich jemand durch das Gebüsch. Ein Mann!

Sie sieht jetzt ganz deutlich seinen Hut und seine Schultern auftauchen, und es scheint kein harmloser Mensch zu sein, eher ein Ver-

Eine Sekunde ist sie wie gelähmt, während sie seine Bewegungen in die geweiteten Pupillen aufnimmt; unter der Haut gerinnt ihr förmlich das Blut, wie sie bemerkt, daß ihm seitlich ein Messergriff aus der Hose steht.

Was ist in solchen Wäldern schon geschehen an Morden und Lustmorden? Und wer könnte sie denn hören, wenn sie schreit?

Wenn er sie nur nicht schon gesehen hat! Sie schlägt jetzt einen Haken wie ein klei-ner Hase in Todesangst und setzt auch schon mit einer akrobatischen Weite, die sie sonst gar nicht wiederholen könnte, über einen Bach, bleibt irgendwo hängen, zerreißt sich etwas - und stürzt und stolpert und rennt durch den Wald hinunter.

Zweige schlagen ihr in das Gesicht, und winzige Steinlawinen rollen ihr voraus.

Aber sie läuft, was sie kann. Lieber erschlägt sie sich noch, als diesem Menschen lebend in die Hände zu fallen.

(Fortsetzung folgt)

ich umde dem

ner der

Meisterl

ftsstreit len. Es en Ver-den un-

Jüngere

ich ge-

die Bar Woche häft ge-shalten, löst."

für ein

in, daß
konnte

ährend

gutes meine

le sich

außer-

ers ist

orden,

en zu

auses dem r Zu-

orben.

ingen

schuf.

ler ervorsistern.
3,80
a d e n
Lazaunlite-

a m p f

n mit-ns er-

seeli-

Grab.

thre

sich

heint

Ver-

ihr

ihm

ht.

sche-

wer

klei-

chon

sonst

inen

sich

ennt und

(t)

Der Tag in Litzmannstadt

Soldatische Haltung

"Nationalsozialismus ist höchste solda-tische Haltung im gesamten Leben." Hermann Göring

Ehe unsere Narvik-Kämpfer den Sieg überdie Briten errangen, saßen sie tagelang, an den nackten Fels gekrallt, von allen Hilfsmitteln abgeschnitten, und trotztem Hunger, Eises-kälte und überlegener Feindmacht. Diese Hal-tung läßt sich nicht allein auf dem Kasernenhof anerziehen, sie ergibt sich aus der seelischen Substanz eines ganzen Volkes.

Jeder Soldat ist zugleich ein Sohn seines Volkes. Er wurde von einer Mutter geboren und von den Eltern in gleicher Weise beein-flußt. Mensch und Soldat lassen sich nicht trennen, beide stehen unter gleichen Gesetzen.

Der Nationalsozialismus hat dieses Gesetz wieder ans Licht gebracht, es ist das Gesetz der Pflichterfüllung bis zum Letzten, der Härte gegen sich selbst. Es verlangt von uns, ge-fährlich zu leben als Volk und als Einzelmensch. Niemand darf hoffen, dem Schicksal entschlüpfen, sich auf einem bequemen Weg

fortlügen zu können. Jeden faßt es einmal, wenn alle Rechnungen beglichen werden.

Das Zeitalter der doppelten Moral ist vorbei. Wir dulden nicht mehr, daß Volksgenossen in der Maske des Nationalsozialisten begrundlaufen und deuter weiterbig libertie. herumlaufen und drunter weiterhin liberalistische Anschauungen spazieren tragen. Nationalsozialismus bezieht sich auf das ganze Leben, auf die Gesamthaltung des Menschen. Er ist die unbequemste Weltanschauung für die Faulen, aber die einzige, der die Zukunft gehört

Falsche Beschuldigung von Beamten

In letzter Zeit ist es mehrfach vorgekommen, daß Volksgenossen anläßlich der Feststellung einer strafbaren Handlung Beamte irgendwelcher Übergriffe wider besseres Wissen beschuldigten. Der deutsche Beamte ist seit der nationalsozialistischen Revolution nicht mehr ein Feind, sondern der Freund und Helfer deutscher Menschen. Die gesamte Ausrichtungs- und Erziehungsarbeit ist auf diesen Getungs- und Erziehungsarbeit ist auf diesen Ge-danken abgestellt. Die von ihm ausgeübte Tä-tigkeit im öffentlichen Leben oder, sein Ein-schreiten gegen strafbare Handlungen usw. dienen lediglich dem Schutze der Gemeinschaft und des einzelnen deutschen Menschen. So unnachsichtlich wie nun aber Übergriffe und unrechtmäßige Amtshandlungen eines Beam-ten hierbei strengstens geanndet werden, so rücksichtslos muß allerdinge neht rücksichtslos muß allerdings auch vorgegangen werden gegen Volksgenossen, die lediglich um ihre eigene strafbare Handlung in ein milderes Licht zu rücken, irgendwelche Beschuldigungen gegen Beamte aussprechen, die sich später als völlig unbegründet und unwahr heraus-

Der Reichsminister des Innern hat in einem Erlaß angeordnet, daß er in Fällen, in denen gegen das Beamtentum oder einzelne Beamte unberechtigte Angriffe erfolgen, unterrichtet zu werden wünscht, weil damit die Stellung und das Ansehen des deutschen Beamten gefährdet wird. Der Beamte bedarf hinsichtlich der Schwere und der Verantwortung seines Dienstes eines besonderen Schutzes. Unberechtigte Beschuldigungen und Anzeitte. tigte Beschuldigungen und Angriffe gegen ihn werden dahe mit der vollen Schärfe des Ge-setzes geähndet werden. Es mag sich daher jeder Volksgerosse reiflich überlegen, wenn er Beschuldigungen gegen Beamte ausspricht, zumal im Zusammenhang mit einer eigenen strafbaren Handlung.

Es gibt Zwiebeln! Deutsche Verbraucher erhalten sofort 250 g Zwiebeln zugeteilt.

Todesstrafe für einen Pelzwestendieb

Wer sich an den gesammelten Wintersachen vergreift, den trifft unweigerlich der Tod

Das Sondergericht in Litzmannstadt verur-teilte den Bauern Alions Reger aus Zgierz, der sich an einer für die Wintersachensammlung gespendeten Pelzweste bereichert hatte, zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit.

Reget half am Neujahrsmorgen in Zgierz mit seinem Gespann, gesammelte Pelz- und Wollsachen zu der Hauptsammelstelle zu bringen. Beim Abladen der Sachen nahm er in einem Augenblick, in dem er sich unbeobachtet glaubte, die letzte Pelzweste an sich und steckte sie unter die Wagenplane. Da Reger von an-deren Helfern gesehen worden war, gelang es,

ihn — obwohl er hartnäckig leugnete — des Diebstahls zu überführen. Er wird seine Tat nun mit dem Tode büßen.

Die Sammlung der Wintersachen für die Front ist nach dem Willen des Führers ein Opfer des deutschen Volkes für seine tapferen Soldaten im Osten Wer sich an gesammelten Soldaten im Osten Wer sich an gesammelten Sachen bereichert, oder sie sonst ihrer Verwendung entzieht, ist Volksverräter und wird entsprechend behandelt Wir lassen die Opferwilligkeit des ganzen deutschen Volkes, die sich gerade im Warthegau wieder vorbildlich gezeigt hat, nicht durch die Habgier eines ungetreuen einzelnen in Gefahr bringen.

Mehr Raum im Breslauer, "Stehwagen"

Eine neue Methode, wie der stark angewachsene Strassenbahnverkehr zu bewältigen ist

Die starke Zunahme des Verkehrs auf den öffentlichen Verkehrsmitteln seit Beginn des Krieges hat alle damit befaßten Stellen nach Möglichkeiten Ausschau halten lassen, wie man die erhöhten Anforderungen des Publi-kums ausreichend erfüllen kann. Wo es ver-tretbar war, hat man während der Hauptverkehrszeiten die überlasteten Linien bei der Straßenbahn in kürzeren Abständen befahren.

Ein neues Mittel zur Vergrößerung der Kapazität der Straßenbahn wurde vor einiger Zeit aus Breslau bekannt. Dort hatte man das Problem nicht von der Seite der beschleuwaren, wurden innen so umgebaut, daß ein



Besser schlecht gestanden, als gar nicht gefahren, sagen sich die Breslauer in den "Stehwagen" der Strallenbahn (Auin.: Atlantic)

Der gesamte, früher in den Depots häufig zum Ausruhen verurteilte Anhängerpark wurde hervorgeholt, oder es wurden Anhänger zu-sätzlich aus den alten Beständen von Bahnen gekauft, die inzwischen modernisiert worden sind. Die Bewältigung des im Krieg stark ge-wachsenen Straßenbahnverkehrs ist damit allein aber nicht gelungen und auch nicht möglich. Das Publikum selbst kann sehr viel dazu tun, um einen reibungsarmen Verkehr und damit die Einhaltung der festgesetzten Fahrzeiten zu erreichen.

"Stehwagen" daraus wurde. Die Bankreihen wurden herausgenommen. Dafür bekam der Wagen einige senkrechte Haltestangen und eine größere Zahl von Handschlaufen. 80% an Innenraum sind auf diese Weise zusätzlich gewonnen worden. Nach den Erfahrungen, die man bisher in Breslau mit diesem neuen Wagen gemacht hat, sind gut. Die Fahrgäste, die den Wagen benutzen, sind, zumal in den Hauptverkehrszeiten, froh darüber daß sie überhaupt befördert werden und nehmen die doch immerhin kurze Zeit des Stehensmüssens gern hin. Die Schaffner des "Stehwagens" hat es dabei nicht schlechter als die Kolleginnen im normalen Wagen, wenn dessen Gang voll Menschen gestopft ist. Rü—,

Musik vergeistigten Naturerlebens

Viertes Sinfoniekonzert in "Sängerbaus" | Wolfgang Helmut Koch als Gastdirigent

geradezu ein rassisches Kennzeichen. Andere ersuchten, wie sie meinten, die Natur zu überwinden oder sie zu leugnen; der Deutsche stellt sich mitten hinein und zieht aus ihr seine besten Kräfte. Nicht nur unsere Romantiker, wenn wir die musikalische Kunst im beson-deren betrachten, sondern alle großen deutschen Tonkünstler haben ihrer innigen Stellung zur Natur in ihren Werken Ausdruck gegeben, ihre großen Gesetze mit männlicher Ehrfurcht bejaht. Das Programm des vierten Symphoniekonzerts, das am Freitagabend im Sängerhaus" durchgeführt wurde und wieder so gut wie ausverkauft war, hat uns Proben der Naturbejahung bei Beethoven, Wagner und

Weber gegeben. Die sechste Symphonie von Beethoven, Pa-storale, also ländliche bzw. Hirtenmusik ge-nannt, lenkt die Empfindungen des Hörers in ganz bestimmte Richtungen Das könnte dazu verführen, einiges über das Thema Programm-Musik zu sagen, zumal die Musikforschung (hier besonders Scheringer) erst kürzlich bezüglich der Beethoven-Sonaten enge Beziehungen zu Shakespeare-Dramen aufgefunden haben wollen, doch scheint uns, als ob es dem Hörer ziemlich gleich wäre, ob einer Musik ein bestimmtes Programm zugrundegelegen hat oder nicht, wenn es nur recht stark zu ihm spricht. In der Sechsten geht Beethoven seinen Weg ziemlich weit, er verwendet Vogelruf und Gewittersturm ganz eindeutig, aber er bleibt dabei immer Beethoven, der Meister der absoluten Tonsprache. Wagners Siegfried-Idyll, vom

Die Stellung zur Natur ist für den Deutschen Meister so nehenheif geschrichen lich unter Cosimas Fenster gespielt, atmet Ruhe und Frieden. Echter Waldesduft, eine märchenhafte Stimmung klingen aus der "Oberon-"Ouvertüre von Weber. In der Mitte es Programms stand das Konzert für zwei Klaviere in Es-dur von Mozart.

Für das vierte Symphoniekonzert hatte unser Musikdirektor Adolf Bautze den Stab aus der Hand gegeben. An seiner Stelle führte Wolfgang Helmut Koch (Posen) das Orchester zu einem schönen Erfolg. Er gab der Pastorale eine kontrastreiche, realistische Gestaltung, wobei insbesondere die Bläserstimmen Charakteristisches zu sagen wußten. Der Zauber der Gewitterstimmung gelang ausgezeichnet, während uns die idylle der Vogelrufe etwas farblos scheinen wollte. Das Siegfried-Idyll ent-wickelte Koch in behaglicher Breite, ganz entsprechend seinem Charakter als einem innigen, dem Gedanken an eine Geliebte und Mutter gewidmeten Tonstück. Ebenso durfte man mit der Auffassung der "Oberon"-Ouvertüre durchaus einverstanden sein.

Im Konzert in Es-dur von Mozart zeichneter sich die Schwestern Käthe und Gisela Pohl (Polen) als Solistinnen an den beiden Flügeln aus. Sie schmolzen in der Wiedergabe zu einer beglückenden Finheit zusammen, unterstützt durch elegante Technik und bedeutende Musikalität. Sie ernteten verdienten stürmischen Beifall.

Auch sonst war die Aufnahme des Konzertabends sehr günstig; es gab wiederholte Zustimmungskundgebungen.

Wer will Finanzbeamter merden?

Die Reichsfinanzverwaltung stellt zum 1. April Jungmänner (Dienstanfänger) für die Laufbahnen des gehobenen Dienstes der Ab-teilungen Steuer und Zoll ein (Steuerinspektor, Zollinspektor). Die Einstellungen erfolgen bei einer Dienststelle in der Nähe des Wohnorts des Bewerbers. Bewerbungsgesuche sind alsbald an den Reichsstatthalter (Oberfinanzpräsidenten) in Posen, Saarlandstraße 12, zu richten. Die Annahmebedingungen sind dort oder bei den Finanzämtern zu erfahren.

Eisernes Sparen und Rentenversicherung. Im Zusammenbang mit dem Eisernen Sparen verringern sich die Beiträge der Gefolgschafts-mitglieder und der Unternehmer zu den Rentenversicherungen Infolgedessen ergeben sich bei dem in der Sozialversicherung geltenden Grundsatz von Leistung und Gegenleistung auch geringere Renten. Will das Gefolgschafts-mitglied im aiten Umfang trotz Eisernen Spa-rens in der Rentenversicherung versichert bleiben, so ist insoweit eine Überversicherung nach den geltenden Vorschriften durchaus möglich. Die Beiträge zu einer solchen Überversicherung müßte an sich der Arbeitnehmer tragen. Der Reichsarbeitsminister stellt jedoch in einem Erlaß fest, daß vom Standpunkt des Lohnstopps keine Bedenken erhoben werden, wenn der Unternehmer den Teil der Beiträge übernimmt, den er bei einer Pflichtversicherung gleichen Umfangs zu übernehmen hätte. Entsprechenden Anträgen der Betriebsführer soll stattgegeben werden.

Tag der Briefmarke

Zum Gedenken an den Begründer jener gewaltigen Organisation, durch die heute die gesamte zivilisierte Welt mit Post versorgt wird, dem Geheimen Postrat Heinrich Stephan, feiert das deutsche Volk alljährlich den "Tag der Briefmarke". Es sind jetzt rund hundert Jahre her, seit die Briefmarke als ein einfaches Zei-



Der Litzmannstädter Sonderstempel

chen für bezahlte Frankatur auf Briefe geklebt Frankaturzeichen aufge-geben und ist bewußt und mit Erfolg eines der vielseitigsten und ein-drucksvollsten Propagandamittel geworden. Die Vielseitigkeit der Briefmarke war eine der

wichtigsten Beweggründe, warum sich so viele Menschen mit dem Sammeln von Brief-marken befassen. Es ist gar nicht schwer, sinnvoll und planmäßig Briefmarken zu sammeln und es ist gar nicht notwendig, große

meln und es ist gar nicht notwendig, große Geldbeträge aufzuwenden, um etwas Geschlossenes auf irgendeinem Sammelgebiet, dem man sich zuneigt, zu erhalten.

Wie im ganzen Reich, so zeigt auch die hiesige K d F. - Kreissammlergruppe gerade den neugewonnenen Anfängern, wie man am vorteilhaftesten Marken sammelt, wie man sie behandelt, sie zeigt vor allem ganz neue Wege, wie man ohne große Geldausgaben eine stattliche Sammlung zusammenbauen kann.

wie man ohne große Geldausgaben eine stattliche Sammlung zusammenbauen kann.
Der "Tag der Briefmarke" wird heute begangen. Aus diesem Anlaß gibt die Deutsche
Reichspost wieder eine Sonderbriefmarke und
Sonderpostkaiten heraus, die heute auf dein
Postamt C 1 in der Hermann-Göring-Straße von
9 bis 18 Uhr erhältlich sind.

Heute kommt der Blockwalter der NSV. nach der Opfersonntagsspende für das WHW.

Zeige dich gebefreudig.

Erötfnung der Kammeripiele

Die Städtischen Bühnen werden am 24. Januar im "Sängerhaus" Kammerspiele er-öffnen, die neben dem Haus in der Moltkestraße durchgeführt werden. Die Eröffnung ge-schieht mit der Komödie von Heinz Coubier "Millionenbluff". Damit ist eine weitere Bereicherung unseres Kunstlebens herbeigeführt.

Handelskammerprüfung in Kurzschrift sowie Maschineschreiben und Arbeitsbuch. Die Industrie- und Handelskammern Posen und Litzmannstadt und die Bezirksstelle Hohensalza führen im Jahre 1942 erstmalig amtlich Prü-fungen in Kurzschrift und Maschineschreiben in verschiedenartiger Zusammensetzung und in verschiedenen Stufen duch. Aus der Wirtschaft wie auch aus der behördlichen Verwaltung haben sich etwa 100 Teilnehmer gemeldet, die das Bestreben haben, durch einen amtli-chen Nachweis ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten einen entsprechenden Fortschritt im Beruf zu erzielen, zumal verschiedene Tarifordnungen die Gewährung bestimmter Gehälter u. a. von dem Besitz des Handelskammer-Zeugnisses ab-hängig machen. Zur Erleichterung dieses Nachweises sind die Arbaitsämter angewiesen worden, bei Vorlage des Prüfungszeugnisses der Industrie- und Handelskammer in das Arbeitsbuch entsprechende Eintragungen aufzunehmen.

Litmannstädter Lichtspielhäuser

"Immer nur Du" im Palast

Der kleine Kerl, der zu Weihnachten die Eisenbahn auseinandernimmt, um zu sehen, was sich drin bewegt, sind wir alle mal gewesen. Hier haben wir einen Heidenspaß, daß wir eine Operette im Film einmal von hinten aus zu sehen bekommen. Film einmal von hinten aus zu sehen bekommen. Sonst erieben wir immer nur das fertige Kunstwerk und ahnen nicht, was alles dazwischen kommen kann, ehe es da ist. In diesem Film geht es heiter zu, bis der Held der Heldin bzw. Heesters der Dota Koma zeigen kann, wer der Mann im Hause ist, wobei ihn Fita Benkhoff, Paul Kemp, Fritz Kampers und viele andere tatkräftig unterstützen. Ein heiterer, unbeschwerter Film, musikalisch mit netten Einfallen, großer Inszenierung und rauschendem Finale. Im Beiprogramm die Flamme als Werkzeug und Helfer.

Georg Keil.

Briefkasten

W. S. Man schreibt Quarg. Wir fühlen uns nicht berufen, amtliche Verordnungen zu korrigieren. — Im übrigen wird das Wort Schreibweise mit einem

Hier spricht die NSDAP.

Kreisfeltung-Stadt. Der Kreisleiter. Die Og. Leiter melden das Gesamtergebnis der Wintersachensamm-Leiter melden das Gesamtergebnis der Wintersachensammlung für die Front bis Montag, den 12.1. 1942, 10 Uhr
vormittags, schriftlich der Kreisteltung, Hermann-GöringStraße 128, Zimmer 18. Wegen der Dringlichkeit ist der
angegebene Termin unbedingt einzuhalten.
Kreispresseamt. Aufnahmen von der Wintersachensammlung, die sich zur Veröffentlichung eignen, können von den
Ortsgruppen umgehend beim Kreispresseamtsleiter, AdolfHitler-Straße 113, eingereicht werden. (Text auf der Rückseite des Bildes.

seite des Bildes.

Ortsgruppe Moltke. Deutsches Frauenwerk. Montag.
18 Uhr, Besprechung der Abt.-Leiterinnen, Zeilen- und Blockfrauen. — Vom 19. 1. an jeden Montag um 15.30 Uhr

SA.-Brigade Litzmanustadt. Sonntag, 10 Uhr, in der Dienststelle wichtige Probe. Appell mit Mantel, überge-schnallt, ohne Schulterriemen, Instrumente, SA.-Ausweise, Quittungskarten, Marschtaschen und -bücher.

Heute ist Abschluß der Wintersachensammlung!

Volksgenossen, denkt an die Soldaten an der Oftfront! Tragt Eure Spenden bis heute 18 Uhr in Eure Ortsgruppe der NSDAP.

Der Diener feines Herrn

Der verflossene Polenstaat ist nie ein Führungsstaat gewesen, sondern der ganze Verlauf seiner Geschichte bewies immer wieder, daß er ein künstliches Gebilde war, das der Führung von außen her bedurfte. Man braucht dabei nicht allein an die mangelnden Leistungen kultureller Art zu denken, die uns Deutschen das Gebiet als einen Schaplatz der Rückständigkeit zurückließ, sondern auch daran, daß die Polen auch im Mittelaltei noch nicht in der Lage waren, eigene Könige zu stellen. Sie mußten also in ihrer Führung selbst Anleihen machen.

Daß die Polen heute die Rolle der Dienenden dem überlegenen und aktiv gestaltenden deutschen Volk übernehmen müssen, ist daher etwas, was ihrem ureigensten Wesen ent-spricht. So ist das Verhältnis von Herr und Knecht, das wir dem fremden Volkstum gegenüber ein∠unehmen haben, eigentlich aus der Psyche der Polen heraus geboren. Sie brauchen also nicht umzulernen, sondern die Treue zu ihrem Herrn auch unter deutscher Herrschaft zu bekunden.

Dazu gehört natürlich der gute Wille, den der Deutsche als das beherrschende Element dieses Raumes als selbstverständlich erwarten muß. Je besser ein Angehöriger polnischen Volkstums seine Arbeit tut, desto besser wird es für ihn seibst seinl

"Der Herr kommt!", so sagte kürzlich ein auf dem Gute Tubondschin im Kreis Schieratz ergrauter Mann, als wir uns wunderten, daß an dem im Park liegenden Schlößchen vom Gerüst hoher Leitern herab festlich geschmückt wurde. Ja, die von dem alten Faktotum des Schößchens bei der Arbeit beschiedenen An-gestellten gaben sich alle Mühe, für den Empfang ihres, des deutschen Herrn, dean wie der auf dem Schloßbesitz Ergraute - schon 50 Jahre diente er hier — bedeutungsvoll sagte, würde auch die junge Herrin erstmals mitkommen. Zu diesem Einzug war also alles fleißig an der Arbeit. Ein paar zusammenhanglose Worte sprach dies lebende "Schloß-Inventar" über die Treue im Dienst, die es auch auf seine alten Tage fortsetzen wolle. Und so begründete der Greis seine Einstellung: neuer Herr, deutscher Herr und guter Herr!

Noch manches konnte der Alte von der Ahnengalerie der Walewski, aus der auch die Napoleon-Geliebte Marie Walewska stammte, erzählen. Doch dann sagte er mit abweisender Handbewegung: nicht mehr von den Polen den Deutschen will ich dienen, weil sie die Herren im Lande sind!

Neue Mitglieder des Dichterkreifes

Drahtmeldung unseres Posener Vertreters

Der wartheländische Dichterkreis trat zu mehrtägigen Besprechungen über die in Zukunft zu leistende Kulturarbeit auf Schloß Johannisbach zusammen., An dem Dichtertreffen nahmen Franz Lüdtke, Herybert Menzel, Karl Sievers, Wolfram Kurpka, Paul Grabau und Valentin Polcuch teil. Zeitweise war auch Landeskulturwalter Maul bei den Besprechungen zugegen. Neu in den wartheländischen Dichterkreis berufen wurden Heinrich Gutberlet, Conrad Clemens Rößler und Hubert Müller-Schwanneke.

Gauhauptstadt

Baltendeutsche Maler stellen aus. (Eigene Meldung.) Die Gemeinschaft zur Förderung der Deutschen Kunst im Reichsgau Wartheland plant für die nächsten Monate die Durchführung einer Kollektivausstellung der in Posen lebenden baltendeutschen Maler Kaigorodow und Baron Alex von Stromberg, Im Rahmen dieser Ausstellung wird auch der Maler E. Thoms, der im vergangenen Jahr besuchsweise im Kreise Kutno weilte, seine Arbei-

Deutsche Heimat im Farbbild. Im Rahmen der Veranstaltungen der NSG, "Kraft durch Freude" zeigt am Mittwoch, dem 17. Januar 1942, im Rathaussaal, in drei in sich geschlos-Vorträgen Frau Walleiser ausgezeichnete Farblichtbilder über die Mark Branden-burg, Sachsen und Thüringen, Weichselland. Sie erzählt wissenswerte Einzelheiten aus der Kulturgeschichte und Geographie der Land-schaft. Sie führt den Zuhörer im ersten Vor-trag durch die Mark Brandenburg, die Havel ahwärts über Potsdam mit seinen historischen Städten nach Werder, Paretz, Rheinsberg, in den Spreewald; im zweiten Vortrag nach Dresden, Meißen, Moritzburg und in die Sächsische Schweiz, nach Thüringen, das grüne Herz Deutschlands, und zu den schönen Wäldern bis hinauf zur Wartburg; im dritten Vortrag schließlich ins Weichselland nach Danzig. Oliva und zu den Ordensburgen Marienburg und Matienwerder. Frau Walleiser hat bereits viele Vorträge vor Soldaten und in Veranstellungen der Partei gehalten und bringt ihre Erläuterungen zu den Bildern in lebendiger Erzählung.

Lentschütz

Glänzender Erlös für das Kriegs-WHW. Der NSKK.-Trupp Lentschütz veranstaltete einen Kameradschaftsabend. Gesang und Humor verschönerten den Abend. Die Feststim-mung wurde erhöht durch das Erscheinen das Weihnachtsmannes, der die Truppmitglieder und Festteilnehmer mit kleinen Geschenken bedachte. U. a. wurde eine lebende Ente versteigert, und zwar selbstverständlich zugunsten des Kriegs-WHW.. Der Erlös waren 260,54 RM.

r. Der Tennisplatz wurde Eisbahn. Die Turn- und Sportgemeinschaft Kutno hat der sportliebenden Jugend dadurch eine besondere Freude gemacht, daß sie ihren seinerzeit aus eigener Kraft geschaffenen Tennisplatz auch für den Wintersport zur Verfügung stellte; sie ließ nämlich auf diesem Platz eine Eisbahn ritzen, so daß hier jetzt dem Schlittschuhf eifrig gehuldigt werden kann.

Aus dem Wartheland Wichtigste Urkunden, die bis ins Jahr 1386 zurückgehen

Die Schätze unseres Posener Reichsarchivs | Die ättesten Grod- oder Landbücher enthalten teilweise 10 000 Seiten

Der Wartheländische Bauernkalender 1942, den die Landesbauernschaft herausgab, ist mit seinem buntfarbigen Titelblatt sehr ansprechend und enthält zahlreiche aufschlußreiche Artikel über den landwirtschaftlichen Aufbau in unserem ausgesprochenen Bauerngau, der durch viele Bilder illustriert wird. Landesbauernführer Kohnert hat dem neuen Kalender ein Geleitwort vorangestellt, in dem es zum Schluß heißt: "Und wenn das neue Jahr noch mehr Arbeit und Opfer, größere Mühen und Schwierigkeiten mit sich bringen sollte, wir werden sie freudig auf uns nehmen, in dem stolzen Bewußtsein, sie meistern zu müssen für unser deutsches Volk, für seinen Kampf um Freiheit und Brot, für den Führer, der unseren Warthegau ins Reich heimführte."

Das reichhaltige Heft enthält außer den rein landwirtschaftlichen Veröffentlichungen auch solche allgemeinen Inhalts. So entneh-men wir einem Aufsatz von Dr. Erich San-dow Angaben über die unersetzlichen Schätze unseres Reichsarchivs in Posen.

Es heißt darin u. a.:

Das Wartheland ist ein Land der Bauern Daher bietet fast das ganze Schriftgut des Reichsarchivs Stoff für bäuerliche Landes- und Sippenkunde. Bei Dörfern aus der zweiten großen deutschen Ostsiedlungsperiode vom 16. bis 18. Jahrhundert finden wir die Gründungsprivilegien, besonders bei den im Warthegau zahlteichen sogenannten Hollän-dereien oder Hauländern, manchmal in den "Ortsakten", olphabetisch nach den Dorfnamen angelegten Sammlungen oder in den schon aufgeführten Grod- und Landbüchern, andernfalls die ersten Erwähnungen entweder in den gleichen Quellen oder in den verschiedenen Arten von Steuerregistern, Lustrationen oder Inventaren der königlichen Güter und den Klassifikationsanschlägen für den Netzedistrikt von 1773 bis 1775, bzw. für Südpreußen

Von allen Quellengruppen, die aus den varschiedensten Zeiten stammen, sind manche, besonders die Klassifikationsanschläge auch für die Familienforschung wichtig, weil sie die Namen der Einwohner enthalten. Die ältesten der 3963 Grod- oder Landbücher, von denen manche 10 000 Seiten haben und deren Inhalt man auf rund zwei Millionen Urkunden geschätzt hat, beginnen 1386 und reichen bis zu den polnischen Tellungen 1773/1793. Sie umfassen die Protokolle der Gerichte des Landes: Bromterg, Deutsch Krone, Exin, Fraustadt, Gnesen, Hohensalza, Konin, Kalisch, Kosten, Kruschwitz (jetzt Wikingen), Nakel, Peisern und Posen. Weitere Grodbücher, besonders der Ostkreise des Warthelandes, werden bald an das Reichsarchiv gelangen. Diese Grodbücher enthalten so gut wie alles, was Grodbücher enthalten so gut wie alles, überhaupt vor Gericht vorgebracht oder be-

glaubigt werden kann, und sind auch besonders für die Sippenkunde heranzuziehen.

Aufschlußreiche Kontributionsakten

Von den Steuerregistern liegen zwar die ältesten Kontributionsregister (seit 1489), Tranksteuerregister (seit 1537), Rauchfangsteuerregister (seit 1631), Kopfsteuerregister (1673), ebenso die ältesten Lustrationen (Inventare) der königlichen Güter von 1564 und 1661 noch in Warschau, werden aber in Bälde auch im Reichsarchiv Posen zugänglich sein. Hier können vorerst ein Hufenschoßregister von 1619, die Klassifikationsanschläge des Netzedis rikts von 1773/75 und Steuer-register von 1780 ab eingesehen werden. Von den Klassifikationsanschlägen für Südpreußen von 1793 sind nur die für gelstliche Güter im Bereich der Kammer Posen unter den Ortsakten vorhanden, alles andere noch in War-

Besonders die Klassifikationenschläge, die der preußische Staat zur Feststellung der Ertragsfähigkeit seines neuerworbenen Landes anfertigen ließ, sind für die Forschung sehr ergiebig. Nach den einzelnen Kreisämtern geordnet, enthalten sie die Na-men der Ortschaften, der Besitzer der Bewohner und die Zahl ihrer Familienangehörigen, nach dem Geschlecht geschieden, mit Angabe Carüber, ob über oder unter 14 Jahren, dis Zahl des Gesindes (Knechte und Jungen), die Größe des Besitzes in Hufen und Morgen, in Ausnahmefällen auch die Zahl der Handwerker

(Schmiede, Böttcher, Töpfer, Schneider, Schuster, Riemer, Radmacher, Zimmerer, Maurer, Tuchmacher, Weber), die meist als "Einlieger" (Untermieter) auftreten, ferner Schulzen, Lehrer und Krüger, Hirten, Schäfer und Wächter, Angaben über Viehbestand (Zahl der Pferde, Ochsen, Kühe, Schafe und Ziegen), Mitteilungen über Bodenbeschaffenheit, Aussaat (Roggen Weizen, Gerste, seltener Buch-weizen, Lein, Hanf, Hopfen), Tabakanbau, Fischerei, Müllerei und Braugewerbe, Glaubensrichtung sowie Rechte und Pflichten. Dei Leistungen an die Herrschaft bestanden in 1. Geld-abgaben (Kopfgelder), 2. Naturalienabgaben (Fleischzehnt: Hühner, Kapune, Gänze, Getreideabgaben oder Kornzehnt in Scheffeln Roggen, Hafer oder Gerste, Eier, Garn, Flachs, Federn, Hopfen); 3. Dienstleistungen: Handund Spanndienste, gemessen oder ungemessen (pflügen, Mist und Holz fahren, Ernte- und Saatarbeiten). Freie Zinsbauern, Vollbauern, Vollhufner, Ganzbauern, Halbbauern, Halbhufner, Viertelhufner, Kossäten, Häusler, Halbkossäten und Cättner und Aufgebergen unterschieden. und Gärtner werden unterschieden. Für einzelne Siedlergruppen, z.B. die neu-angesiedelten Württemberger sind besondere

Listen vorhanden. Für die Zeit des Herzogtums Warschau (1807 bis 1815) liegen gleichfalls Rauchfangregister und andere Steuerregister und die für die Familienforschung besonders ergiebigen sogenannten Zivilstandsregister (1808—1817), ferner Übersichten über die deutschen Koloni sten vor.

Das Rauchfang=Register

Für das 19. Jahrhundert sind die hauptsächlichsten Quellen neben einem erneuerten Rauchfangregister von 1834, den Seperationsrezessen und Gebäudesteuerrollen, die verschiedensten Aktengruppen aus den Beständen der modernen Behörden: des Oberpräsidiums, der Regierungen, Landratsämter, Wojt- und Distriktsämter und der Amtsregister (Grund- und Hypothekenakten, Testamente).

Nicht zu vergessen sind schließlich de Karten, Pläne und Risse, aus denen das frü-here Aussehen eines Dorfes seiner Häuser und Kirchen und alte Flurnamen hervorgehen.

Die Aufgabe des Reichsarchivs ist nicht nur, seine vorhandenen Urkunden- und Aktenbestände durch Findbücher und Register mehr und niehr zu erschließen, sondern darüber hinaus das noch vielfach im Lande versteckte und vergessene oder durch die jetzigen Kriegsumstände (Zerstörungen, Ein-quartierungen, Umbauten, Altpapiersammlun-gen) stark gefährdete ältere Archivalienmate-rial von Behörden Vereinen und Privatpersonen im gesamten Wartheland, auch aus der polnischen Zeit, soweit es wertvoll ist, zusammen und dauernd feuer- und diebessicher aufzubewahren Jeder Volksgenosse sei daher aufgefordert, alle ihm bekannten Fälle irgend-

ist eine wichtige Quelle

wo an entlegener Stelle, in Kammern, auf Dachböden oder in Kellern lagernden oder in sei-nem Besitz Lefindlichen alten Papiere dem Reichsarchiv in Posen, Schloßberg 1, oder den in den einzelnen Kreisen eingesetzten ehren-

m den einzelnen Kreisen eingesetzten einen-amtlichen Archivpflegern zu melden. Dabei ist es ganz gleichgültig, in welcher Sprache die Urkunden und Akten abgefaßt sind, ob Deutsch, Lateinisch, Russisch oder in einer anderen Sprache. Die Beurteilung, ob es sich um aufhebenswerte Stücke handelt, nimmt dann das Reichsarchiv vor. Es ist nicht einmal gesagt, daß das Reichsarchiv nun alle diese Atchivalien, die ihm gemeldet werden, nach Po-sen kommen läßt. Es will nur zunächst übstsen kommen täßt. Es will nur zunächst überhaupt von der Existenz dieser Archivalien wissen, nach denen es oft schon seit Monaten vergebens sucht. Denn das Posener Archiv ist nun einmal der Mittel- und Sammelpunkt der gesamten handschriftlichen Überlieferung des

Wieder Sfraflager verhängt

Eigener Drahtbericht der L. Z. Mit dem von den Polen immer häufiger betriebenen Mißbrauch deutscher Abzeichen befaßte sich dieser Tage wiederum das Posener Sondergericht. Angeklagt waren fünf Polen, die sich, mit deutschen Abzeichen getarnt. Eingang vor allem in Tabakläden verschafft hatten, um Zigaretten zu hamstern. Einer der Angeklagten war sogar in einer #-Uniform festgenommen worden, die er sich durch einen Diebstahl bei seinem deutschen Arbeitgeber verschafft hatte. In säm'lichen Fällen verhängte das Gericht Straflager von 1½ bis 2 Jahren.

Zdunska-Wola

ew. "Ein Strauß vom Strauß". Die NSG. "Kraft durch Freude" brachte mit ihrer Ver-anstaltung für den Kreiskulturring im Stadtsaal Zdunska-Wolas den bestausgesuchtesten Strauß der Kompositionen von Johann Strauß in Gesang und Tanz zu Gehör. Köstliche Pro-ben ihres sängerischen Könnens hörten wir vom Heltentenor Friedrich Wilhelm Küchel, der auch die verbindenden Worte sprach, von der Opereitensängerin Käthe Bethge und von der Koloratursängerin Greta Hofer. Der Tanz wurde von Linni Ferrik und Ruth Svenska meisterhaft bestritten, während Kapellmeister Haslinger Begleitung übernahm. Die Künstler wurden vom Publi-kum mit dankbarem Beifall gefeiert,

Veranstaltungsplan der NSDAP.

Kraisteltung Litzmannstadt-Land (11.—18. 1. 1942) Alexandrow-Stadt; 12., Sprechst., 13., Bi.- u. Zetlent. u. Og.-Stab Sprechst. Alexandrow-Land: 12., Bi.- u. Zetlent.; 17., Zelieni. u. Og.-Stab. Andresfelds: 16, Bl.- u. Zelieni. u. Og.-Stab Sprechst., Veranst. Reichsnährstand. Beidow: u. Og.-Stab Sprechst., Veranst. Reichsnährstand. Beldow:
14., Sprechst.; 17., Bl.- u. Zellenl. u. Og.-Stab. Konstanlinow: 12., Zellenl. u. Og.-Stab; 13. Bl.- u. Zellenl.; 15.,
Sprechst.; 17., Sprechst. Königsbach: 16., Bl.- u. Zellenl.
u. Og.-Stab, Sprechst., Kreiskulturring. Löwenstadt: 14.,
Sprechst.; 16., Bl.- u. Zellenl. u. Og.-Stab, Sprechst., 14.,
Sprechst.; 16., Bl.- u. Zellenl. u. Og.-Stab, Sprechst.; 14., Sprechst. Ruckwerda: 15., Reichsnährstand; 17., Bl.- u. Zellenl. u. Og.-Stab, Sprechst.; 14., Sprechst., 14., Bl.- u. Zellenl. u. O.-Stab, Sprechst.; 14., Bl.- u. Zellenl.; 16., Zellenl. u. Og.-Stab, Sprechst., Kundgebung, Tunchin; 13., Zellenl. u. Blockl.; 14., Sprechst.; 15., Reichsnährstand; 16., Zellenl. u. Og.-Stab; 17., Sprechst.; 15., Reichsnährstand; 16., Zellenl. u. Og.-Stab; 17., Sprechst.; 18., Sprechst.; 18., Sprechst.; 18., Sprechst.

Kreis Kempen 11., Dietrichsweller 15.00 NSF.-Ortsarbeitsbespr.; Kem-pen-Stadt 10.00 Dienstbespr. DAP. Kr. Kempen; Domsel 15.00 NSF.-Vers.; Persitz 15.00 NSRK.-Appell; Gabor 20.00 DAF.-Vers.; Schildberg-Stadt 9.00 P.L.-Ausbildungsd.; Wil-DAF.-Vers.; Schildberg-Stadt 9.00 P.L.-Ausbildungsd.; Wilheimsbrück 9.00 P.L.-Ausbildungsd.; Schemmingen 9.00 P.L.Ausbildungsd.; Aliwerder Hundertschaftsappell. 12., Haldeberg 9.00 P.L.-Ausbildungsd.; Reichtal 20.00 Schulungsab.;
Wilhelmsbrück 18.00 NSF.-Heimab.; Schemmingen 20.00
Schulungsab. 13., Brailn 20.00 Schulungsab., Hirscheck
20.00 Schulungsab.; Persitz 19.00 DAF.-Walter-Appell.
15., Kempa 20.00 Führerbespr.; Dietrichsweiler 20.00 Schulungsab.;
Kempen-Stadt 20.00 NSF.-Heimab.; Altwerder
20.00 Schulungsab.; Wersing 20.00 NSV.-Z., u. Blockw.;
Wilhelmsbrück 18.00 DAF.-Schul. Handel u. Handw. 16.,
Hirscheck 19.00 P.L.-Bespr.; Schildberg-Land 17.00 P.L.Ausb.; Schildberg 20.00 Schulungsab. 17., Kempen 20.00
Schulungsab.; Kempen-Stadt 15.00 Rednerarbeitsgem.;
Schildberg-Stadt 20.00 Mitgl.-Vers. 18., Bralin 9.00 P.L.Ausbildungsd.; Dietrichsweiler 10.00 P.L.-Ausbildungsd.;
Haldeberg 17.00 P.L.-Bespr.; Rundstätt 10.00 P.L.-Schul.;
Persitz 15.00 NSF.-Vers.; Dörnberg, Herzberg, Grenzendorf
und Prossen 15.00 NSF.-Vers.; Luisental 19.00 NSF. Heimabend; Wilhelmsbrück 15.00 DAF-Z.- u. Blockw., 16.00
NSV-Z.- u. Blockw.; Kempen-Stadt 10.00 DAF-Vers. Hand. NSV.-Z.- u. Blockw.; Kempen-Stadt 10.00 DAF.-Vers. Hand. u. Handw.

Die Heime der Verwaltung von Turek

Deutsche Verwaltungsarbeit löste polnische Misswirtschaft ab

Der Kreis Turek war, wie wir hier schon in vielen Beispielen angeführt haben, von den Polen stark vernachlässigt worden, wie ja überhaupt der gesamte Ostteil des Versaitler Kunstgebildes besonders der absichtlichen Verwahrlosung und Ausbeutung verfallen war. Als die deutschen Behörden diesen Raum

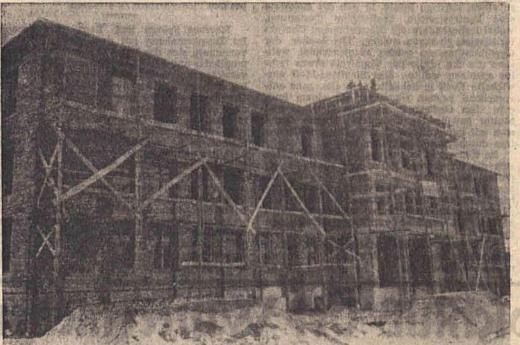
betraten, fanden sie nur wenig vor, was ihrem Zweck ausreichend entsprach. Am ehesten konnte das Rathaus dem Aufbau einer Verwaltung nutzbar gemacht werden, wiewohl es längst nicht den Anforderungen einer modernen und wohlgeordneten Behörde entspricht. Immerhin, von hier aus geht ein Teil der nützlichen und fördernden Anordnungen hinaus.

Das Landratsamt hat es da weniger schön. Es hat in mehreren räumlich getrennten Gebäuden Unterkunft suchen müssen, während es doch erstrebenswert ist, alle Büros und Dienststellen nahe beisammen zu haben. Leerlauf und damit Zeitverlust kann bei der Zusammenfassung aller Teile in einem Haus erspart werden. Das wird dann möglich sein, wenn ein zur Polenzeit in Turek bereits angefangener Bau nach der erfolgten Umplanung zu einem zweckmäßigen Verwaltungshaus geworden sein wird. Das Landratsamt wird dann den heutigen auseinanderliegenden



Rathaus in Turek

Diensträumen in diesen Bau einziehen, der für diese Zwecke voll ausreicht, zumal er einen großen Hinterflügel hat.



Das neue Landratsamt Turek im Bau (Aufnahmen [2]: Befi-Pressebild)

Wirtschaft der C. Z.

Reichsbeihilfen für die Landwirtschaft

Reichsbeihilfen für die Landwirtschaft

Das Reich stellt nunmehr Beihilfen für die Landwirtschaft bereit, die die Umstellung von Treibstoff auf Elektrizität weitgehend fördern. Durch die Motoren-Beschaffungsaktion, die es der Landwirtschaft seit Kriegsbeginn ermöglichte, rund 100 000 Elektromotoren mit Anschlußleitungen bis heute neu zu beschaffen, sind zwar erfreulicherweise bereits rund 15 000 Diesel- und Benzinmotoren umgestellt worden. Das bisherige Tempo soll jetzt aber ganz erheblich gesteigert werden, damit schon im Herbst 1942 eine fühlbare Entlastung des Treibstoffkontingents vorliegt. Mit der Einleitung der Umstellung soll sofort begonnen werden. Für die Umstellung von stationären und stationär verwendeten Dieselmotoren werden Reichsbeihilfen in Form von Krediten oder verlorenen Zuschüssen bis zu 50 Prozent der gesamten Umstellungskosten gewährt; sie sind über die zuständige Kreis- bzw. Landesbauernschaft zu beantragen. Ihr Erfolg ist Einsparung von Tausenden von Tonnen füssiger Treibstoffe für zur Zeit wichtigere Zwecke; Sicherstellung des vordringlichsten landwirtschaftlichen Treibstoffbedarfs für die Feldbestellung und unerläßliche Transporte; betriebliche Verbesserung und Vereinfachung durch die vielseitig einsetzbare elektrische Energie; zumeist eine Senkung der laufenden Betriebskosten; Ermöglichung vieler neuer Anschlüsse an die öffentliche Elektrizitätsversorgung und damit Grundlage für geplante Erweiterungen von Licht-, Kraft- oder Wärmeanlagen nach dem Kriege.

Welchselmühlen AG. in Leslau gegründet

Mit dem Sitz in Leslau im Warthegau und mit einem Aktienkapital von 21 Mill. RM. ist, wie die BBZ. meldet, unter maßgeblicher Mitwirkung der Dresdner Bank vor kurzem die Weichselmühlen Papier- und Zell-stoffwerke A.G. gegründet worden. Die neue Firma führt drei Betriebe der früheren Firma Steinhagen & Saenger, Leslau, fort, und zwar die Werke, die sich im Warthegau befinden. Diese Betriebe sind von der Haupttreuhandstelle Ost übernommen worden; nicht mit in die neue Aktiengesellschaft gehen zwei Fabriken in Warschau und auf galizischem Gebiet über, von denen die letztere noch im Aufbau begriffen ist. Andererseits werden aber weitere Grundstücke im Warthegau, Rohstoffe usw. übernommen. Dies ist zu berücksichtigen bei der Kapitalisierung des Unternehmens; die alte polnische Gesellschaft arbeitete mit 40 Mill. Zloty AK. Die Aktienmehrheit der Weichschmühlen Papier und Zellstoffwerke AK. befindet sich u. W. in baltischem Besitz, aber ein Teil der Aktien wird für eine breite Unter-bringung im Publikum reserviert. Die Ausstat-tung mit 21 Mill. RM. Aktienkapital zeigt bereits, daß man es mit einem der größten deutschen Zellstoff- und Papiererzeuger zu tun hat; die neue Gesellschaft dürfte an vierter Stelle unter den Konzernen des Wirtschaftszweigs stehen (hinter Waldhof, Feldmühle und Aschaffenburg). Das Unternehmen verfügt über eine bedeutende Zellstoffproduktion und eine ebenfalls nicht unbeträchtliche Erzeugung von Holzschliff; die Produktion wird in den eigenen Betrieben zu Papier weiterverarbeitet.

Wiener Frühjahrsmesse 1942

Die Wiener Frühjahrsmesse 1942, die vom 8. bis
15. März 1942 stattfindet, wird mit dem Leitthema
"Fett aus eigener Scholle" wieder im Zeichen der
Landwirtschaft stehen. Die Herausstellung der Leistungssteigerung in der Fettversorgung wird als gesamteuropäisches Problem zweifellos starken Widerhall bei den landwirtschaftlichen Organisationen der benachbarten und befreundeten Länder finden.

Entscheidende Aufgaben unserer Landmaschinenindustrie im Wirtschaftsaufbau

In unserer Sonntagsausgabe vom 4. Januar wurde in dem Aufsatz "Agrarischer Grund-charakter beeinflußt stark die Industrialisie-rung des Ostens" die wirtschaftliche Struktur des Warthegaues zergliedert. Dabei stand im Vordergrund, daß das industrielle Leben in den Ostgebieten nachdrücklichst von der Landwirtschaft beeinflußt wird. Daraus muß zwangsläufig die Folgerung gezogen werden, daß die schon jetzt während des Krieges beginnende starke Ausweitung der wartheländischen Industrie dem agrarischen Grundcharakter dieser Gebiete fördernd und helfend Rechnung tragen

Dem Waffensieg folgte der Pflug

Wie der Präsident der Reichswirtschaftskammer, Hans Kehrl, kürzlich in der "Deutschen Wirtschaftszeitung" schrieb, gibt uns heute die gewaltige technische und wirtschaftliche Revolution der letzten Jahre, gelenkt von einer starken Reichsgewalt, die die Lehren eines langen erbitterten Volkstumskampfes beherzigt, die Mittel, ein für allemal die politische und wirt-schaftliche Überlegenheit des deutschen Menschen im Osten zum Segen einer unheilvoll zerrissenen Landschaft zu stabilisieren. Die wirtschaftliche Entwicklung des deutschen Ostens ist deshalb eine volkspolitische Aufgabe allererster Ordnung. Schon nach der Einglie-derung der Ostgebiete entstand das Leitmotiv für den Aufbau einer neuen östlichen Wirt-schaft, daß hier dem Sieg der Waffen der Sieg des Pfluges folgen müsse. Wenn man berücksichtigt, daß unser Gau zu 85% aus Agrarland besteht, so sind allein hierdurch schon die hauptsächlichsten Aufgaben der wartheländi-schen Wirtschaft gestellt. Bereits heute und noch mehr in der kommenden Friedenswirtschaft werden landwirtschaftliche Überschüsse herausgearbeitet, die der Sicherstellung der Ernährung des Großdeutschen Reiches dienen sol-Aber die Landwirtschaft der Ostgebiete stellt nicht nur einen ganz beträchtlichen Fak-

tor der Ernährungswirtschaft des Reiches dar der Gebietszuwachs bedeutet für die Produktion des Reiches eine Steigerung um 10% bei Weizen, um 27% bei Roggen, um 11% bei Gerste, um 8% bei Hafer, um 18% bei Kartoffeln, 14% bei Zuckerrüben, hinzu kommt noch die ebenfalls beträchtliche Erzeugung der Viehzucht --, sondern darüber hinaus wird die angestrebte und bereits angelaufene starke Intensivierung der Landwirtschaft die einschlägigen Industrien wirksam fördern. Da den oben genannten Zahlen zur Ausweitung der deutschen Agrarproduktion noch die Erzeugung zu polni-scher Zeit zugrundelagen, wird inzwischen durch die verschiedensten Rationalisierungsmaßnahmen in der Landwirtschaft der Ostgebiete und durch die Übernahme der hinlänglich bewährten Bebauungsmethoden des Altreiches, der sich jetzt auch die anderen europäischen Staaten - insbesondere der Südosten - anschließen. die landwirtschaftliche Ertragslei-

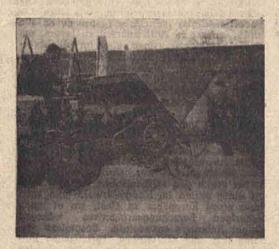
stung bedeutend ausgeweitet haben. Allerdings bleibt hier noch viel zu tun, denn die Landwirtschaft im ehemaligen Polen steckte wohl am tiefsten in der Tinte. Abgesehen von der Notwendigkeit eine stärkeren Verwendung des Kunstdüngers und der Verwendung besserer Saatgutqualitäten wird für die Hebung und Gesundung der Landwirtschaft des Warthelandes ein Großeinsatz von Maschinen und Geräten von entscheidender Bedeutung sein. Gerade in dieser Hinsicht hatte die verantwortliche polnische Wirtschaftsführung so gut wie nichts getan. Die vorgefundenen landwirtschaftlichen Geräte, meistenteils vom Bauern selbst zusammengebaut, waren von einer geradezu erschüt-ternden Primitivität. Ein starker Holzpflock diente oft als Pflug oder ein einfaches Brett mit eingeschlagenen Holz- oder Eisenspitzen als Egge. Hieraus wird klar ersichtlich, welche be-deutsamen Aufgaben den im Warthegau vorhandenen Industriewerken, die sich mit der Herstellung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte befassen, erwachsen.

Der Bedarf an landwirtschaftlichen Maschinen wird immer größer

Es entsteht nun die Frage, in welchem Maße die vorhandene Landmaschinenindustrie des Warthelandes, die sich zur Zeit aus 17 Betrieben zusammensetzt, den derzeitigen und schließlich auch den Bedarf der kommenden Friedenswirtschaft an Maschinen und Geräten im Warthegau decken kann. In polnischen Zei-ten konnte diese Industrie, die unter Berücksichtigung der hier überwiegend landwirtschaftlich ausgerichteten Wirtschaft nach deutschen Begriffen nur ein schwacher Ansatz bedeutet, schlecht und recht ihr Leben fristen. Es wird also ohne weiteres ersichtlich, daß die übernommenen Betriebe nicht annähernd auch nur den derzeitigen Bedarf zu decken in der Lage sind. Hinzu kommt, daß die Neubesiedlung des Landes mit deutschen Bauern und eine immer weiterschreitende Rationalisierung der Agrar-produktion in noch stärkerem Maße den Ansatz von Tausenden von Maschinen und Werkzeugen fordern. Es mußte also umgehend daran gegangen werden, die vorhandenen Werke auf einen Höchststand ihrer Kapazität zu bringen. Das war selbstverständlich nicht von heute auf morgen möglich. Dabei konnte der Schwer-

punkt für den Aufbau dieser Industrie zuerst einmal weniger in einem Ansatz neuer Betriebe ruhen, als vielmehr in der Rationalisierung, Ausgestaltung und vernünftigen Verteilung der bereits vorhandenen.

Wie auch in anderen. Industriezweigen hemmte hier die starke technische Rückständigkeit der einzelnen Betriebe vorerst eine größere Ausweitung der Produktion. Auch hier mußte sich der Unternehmer entschlossen sich der Unternehmer entschlossen Arbeitsmethoden zuwenden, um geneuen sunde, in sich gefestigte Betriebe zu schaffen. Wenn auch die in den Ostgauen regelmäßig zur Verteilung gekommenen Rationalisierungs-



Ständig ist die Landmaschinenindustrie um eine technische Weiterentwicklung bemüht.

Unser Bild zeigt eine von einem Litzmannstädter Werk neuentwickelte Kartoliellege- und Zudeck-maschine. In einem Arbeitsgang werden vier Fur-chen gezogen, die Kartolieln gesetzt und die Pilanz-löcher wieder zugedeckt. (Aufnahme: LZ.-Archiv)

kontingente die Anschaffung einer großen Zahl an Maschinen und den Umbau irgendwelcher durchaus notwendig gewordenen Fabrikationseinrichtungen ermöglicht haben, so hatte anfänglich besonders die eisenverarbeitende Industrie an der überaus starken Überalterung ihres Maschinenparks gelitten.

Der Vizepräsident der Industrie- und Handels-kammer Danzig, Walter Krause, schreibt hier-über in der "Deutschen Wirtschaftszeitung": "Diese Rationalisierungsziffern werden noch für viele Jahre notwendig sein, um die dringendsten Wünsche der Ostindustrie zu befriedigen und um sie überhaupt restlos einsatzfähig und weitbewersfähig zu machen. Das Verlangen der Maschinenfabrikanten des Alt-reichs wegen der zusätzlichen Hergabe von Dringlichkeitsstufen wirkte sich allerdings oft sehr stö-rend aus, so daß mit übermäßig langen, oft jahre-langen Lieferterminen gerechnet werden muß. Eine weitere Überspitzung dieses Zustandes wäre uner-wünscht, liegt aber vielleicht nicht immer in der Hend des Maschinenlieferanten.

Sprechen wir über die Kontingentierung der einzeinen Ostfirmen, so wird eine gegenwärtige Zeit des riesengroßen Bedarfs auf allen Gebieten nir-gends eine zufriedene Miene, sei es auch bei einer noch so großen Zuteilung, erzeugen. Es würde aber genügen, wenn die Verfügung des Reichswirtschafts-ministers vom 18 Dezember 1940 wegen besonderer Berücksichtigung der Ostgebiete bezüglich Kontingentszuteilung weiter den betreffenden Stellen im Gedächtnis bleiben würde."

Eisenpreis und Frachtausgleichskasse Ost

Auch für die eisenverarbeitende Industrie spielt das Verkehrsproblem eine besondere Rolle. Um die Verkehrsferne des Ostens aus-zugleichen, muß der Tarifgestaltung besonderer Aufmerksamkeit gewidmet werden. Ein erster Schritt ist bereits auf dem Gebiet der Eisenfracht gemacht Beim Stahlwerksverband ist eine Frachtausgleichskasse Ost gebildet worden, an die von dem von jedem Bezieher zu zah-lenden Einzelpreis 2 RM, für die Tonne abge-

führt werden. Hieraus vergütet der Stahlwerksverband Beziehern Frachtunkosten, die über 25 RM. pro Tonne hinausgehen. Infolge dieser sehr zu begrüßenden Regelung steigt der Eisenpreis ostwärts der Linie Hamburg— Plauen mit zunehmender Entfernung nicht mehr an. Das Ziel, frachtungünstig gelegene Gebiete für die Volkswirtschaft durch gewerblich industrielle Siedlung erschließen zu können, ist dadurch näher gerückt. Auch die in Angriff genommene Reorganisation der stark ver-nachlässigten Wasserwirtschaft wird für die eisenverarbeitende Industrie von besonderer Bedeutung sein.

Ist die Verarmung der Landwirtschaft als das markanteste Zeichen der Unfähigkeit des polnischen Wirtschaftssystems beseitigt, dann stehen infolge der natürlichen Wechselbezie hungen der Industrie der Ostgebiete Tür und Tor offen, denn gerade hier ist ein gesunder Bauernstand der beste Markt für industrielle Erzeugnisse aller Art. Die Landmaschinen-industrie wird dazu berufen sein, die Bindung zwischen Landwirtschaft und Industrie zu festi-

gen und zu erweitern. Hans Mattern.

Holzbewirtschaftung im GG.

Die holzwirtschaftlichen Betriebe und forstlichen Nebenbetriebe sind im Generalgouvernement in den Distrikten Lublin, Radom und Warschau zum größten Teil von der forstlichen Treuhandverwaltung in Pacht gegeben worden. Im Distrikt Krakau sind sie dagegen in der Hauptsache in eigener Bewirtschaftung der forstlichen Treuhandverwaltung geblieben. Die forstliche Treuhandverwaltung hatte die Aufgabe, die herrenlosen und beschlagnahmten forst- und holzwirtschaftlichen Vermögen aller Art zu erfassen und zu verwalten. In keinem Fall erfolgt die Bewirtschaftung mehr durch Treuhänder. Auch die Liquidation der früheren staatlichen Holzhandelsgesellschaft "Paged", die zunächst einer Berliner Treuhandgesellschaft übertragen worden war ist nummely von der forstlichen Treuh den war, ist nunmehr von der forstlichen Treuhandverwaltung selbst übernommen und der Abteilung Forsten beim Distrikt Warschau übertragen worden. Einige Sägewerke sind bereits mit Mitteln aus dem Treuhandvermögen umgebaut, erweitert oder verbessert worden. Sämtliche Betriebe der Forst- und Holzwirtschaft im Generalgouvernement haben das Geschäftsjahr 1941 am 30. 9. abgeschlossen, um ab 1. 10. 1941 ein einheitliches Wirtschaftsjahr für alle Betriebe zu beginnen. Der forstwirtschaftlichen Treunandverwaltung unterstehen, abgesehen vom Distrikt Galizien, bis jetzt rund 210 000 ha Waldflächen.

Umstellung auf Generator- oder Flüssiggas

Im Einvernehmen mit dem Generalbevoll-mächtigten für das Kraftfahrwesen hat der Reichsverkehrsminister eine Anweisung über die bevorzugte Umstellung solcher Nutzkraft-wagen auf Hoch- oder Niederdruckgas heraus-gegeben, deren Standort sich in der Nähe einer Gastankstelle befindet, und die noch nicht auf Generator- oder Flüssiggas umgestellt sind Entsprechend der großen und weitverästelten Erzeugung von Stadtgas, Ferngas, Klärgas und Methan werde durch diese Maßnahme die Kraftstoffdecke beträchtlich geweitet.

Befriedigender Abschluß der Reichsbahn

In einem vorläufigen Jahresrückblick der Deutschen Reichsbahn wird festgestellt, daß die Reichsbahn die überaus harte Bewährungsprobe des Jahres 1941 bestanden hat. Die gegenüber Vorjahr wiederum erheblich vermehrten Verkehrs- und Leistungssteigerungen spiegeln sich in der Steigerung der Einnahmen auf ins-gesamt rund 9 Milliarden RM. gegenüber rund 7,6 Mrd. RM. im Vorjahr wider. Es wurde eine vorsorgliche Finanzpolitik im Hinblick auf die späteren Investitionen betrieben. Die Bilanz-summe der Reichsbahn-Hausbank, der Deut-Verkehrs-Kredit-Bank AG., überschritt Zusammenerstmalig die Milliarden-Grenze. fassend kann schon jetzt festgestellt werden, daß der Abschluß des Jahres 1941 ein befriedigendes Bild zeigen wird.

Neuregelung der Löhne im Ostland

Ein kleiner, aber immerhin bezeichnender Ausschnitt aus der Fülle der vordringlichen Aufgaben im Ostland ist die vor kurzem erfolgte Neuregelung der Löhne für die Ange-stellten und Arbeiter. Die Neufestsetzung der Arbeiterlöhne gehe von dem Grundsatz einheitlicher Stundenlöhne aus, die gleichzeitig die Grundlage für die Berechnung der Akkordsätze bildeten.

Betriebliches Rechnungswesen im Durchschreibeverlahren. Von Otto Kottmann, C.-E.-Peschel-Verlag, Stuttgart. Preis 8,50 RM. (kart.). — Nach der Erstehung des Dritten Reiches richtete die Reichsführung ihr besonderes Augenmerk auf eine gasunde wirtschaftliche Untermauerung des neuen nationalsozialistischen Staates, und es wurde alles unternommen, um durch entsprechende organisato-rische Maßnahmen die Voraussetzung für die staat-liche Lenkung des deutschen Wirtschaftslebens zu schaffen. Verordnungen und Richtlinien des Reichs-kuratoriums für Wirtschaftlichkeit (RKW.) bezweckten, mit geringstem Aufwand an Zeit und Mitteln das höchste Maß an Leistungen zu erreichen. Der Weg zu diesem Ziel war aber eine Umstellung des gesamten Rechnungswesens auf allen Gebieten der Wirtschaft und Produktion, die ihren Niederschäag im einheitlichen Kontenplan und der auf die einzelnen Geschäftsarien abgestimmter Betriebesbrach zeinen Geschäftsarien abgestimmten Betriebsabrech-nung fand. Der Verfasser setzt sich in seinem Buche mit der Anwendung der Richtlinien des RKW. in der Praxis auseinander, untersucht die verschie-denen Buchhaltungssysteme auf ihre Gebrauchsfähigkeit für Kontenplan und Betriebsabrechnung und kommt zu dem Ergebnis, daß das Durchschreibssystem allein vielseitig genug ist, um allen Aufgaben der neuen Buchungsart gerecht zu werden. gaben der neuen Buchungsart gerecht zu werden. Auf 50 Seiten Text gibt der Verlasser anschauliche Beispiele der Anpassung des Kontenplanes an die einzelnen Gewerbe- und Handelsarten. Besonders wertvoll machen das Buch die 77 Vorlagen, die besser als alle Theorie dem Lernenden die praktische Anwendung der Grundsätze und Richtlinien veranschaulicht, die heute für das ganze deutsche Wirtschaftsleben bindend sind.

L. E.-Sport vom Tage

Das Ehepaar Baier hat schon fest zugesagt

Große Eissportveranstaltung zugunsten des Kriegs-WHW. endgültig 1. Februar

Wie uns mitgeteilt wird, ist der Termin für die große Eissportveranstaltung endgültig auf den 1. Februar festgesetzt worden. Das Ehepaar Baier hat bereits fest zugesagt, eben-falls kommen der neue deutsche Meister Erich Zeller und Fräulein Ed'th Schwalbe mit.

Zum erstenmal ist damit dem hiesigen Deutschtum und den Umsiedlern Gelegenheit geboten, die hervorragendsten Repräsentanten des deutschen Eislaufs zu bewundern. Das Pro-



Die junge Wienerin Martha Musilek holte sich die Frauenmeisterschaft im Eiskunstlauf in (Schirner, Zander-Multiplex-K.)

gramm, zu dem noch eine ganze Reihe weiterer Namen gehören, ist der kalten winterlichen Witterung entsprechend bemessen. Sportgau-führer Erich Kriewald und der Gaubeauftragte für das Kriegs-WHW., Gauamtsleiter Steinhilber, haben bereits ihr Erscheinen zugesagt. Der NS.-Reichsbund für Leibesübun-gen, Gau Wartheland, Bezirk III, und das Stadtamt für Leibesübungen sind bereits eifrig dabei, die technischen Vorbereitungen zu treffen.

Uber die Einzelheiten der Durchführung teilt uns das Reichspropagandaamt, Zweigstelle Litzmannstadt, mit, daß am 1. Februar nachmittags eine Veranstaltung für die Jugend vorgesehen ist. Karten dafür werden ausschließlich vom HJ.-Bann 663 ausgegeben. Für Kinder beträgt der Eintritt 20 Ref., für Erwachsene 1.— RM. Die Abendveranstaltung beginnt um 19 Uhr. Karten dafür sind ab Dienstag in folgenden Vorverkaufsstellen zu haben: Buchhandlung Böse, Adolf-Hitler-Straße 11, Frl. Schultz, Tel. 282-48; Adolf-Hitler-Straße 11, Fri. Schultz, 1ei. 202-36; Buchhandlung Seipelt, Adolf-Hitler-Straße 47, Herrn Wunderlich, Tel. 112-11; Buchhandlung Ruppert, Adolf-Hitler-Straße 147, Herrn Rup-pert, Tel. 126-65; KdF. Albert-Breyer-Straße 5, Herrn Jakob, Tel. 178-98, Kaffee Corso, Adolf-Hitler-Straße 76, Fr. Binda, Tel 211-11.

Die Preise sind für Stehplatz 1.— RM., für Sitzplatz 5.— RM. Da es sich um eine Veranstaltung zugunsten des Kriegs-WHW. handelt, werden Ehren- und Freikarten nicht ausgegeben.

Schon jetzt macht sich für die Großveranstaltung das regste Interesse bemerkbar; wir dürfen es zu einem der bedeutendsten Sportereignisse des Jahres zählen.

Matrosenschwimmer groß in Fahrt

Einen Seemann kann doch nichts erschüttern, selbst die längste Eisenbahnreise nicht. Das bewiesen die Schwimmer der Kriegsmarine Kiel, die am Freitag nach ihrer Ankunft kaum ihr Quartier besichtigt hatten, als es auch schon in das kühle Naß des Städtischen Hallenbades ging. Auch am Vormittag des Sonnabends wurde fleißig trainiert, wobei den Kameraden aus Litzmannstadt mancher wertvolle Fingerzeig gegeben wurde. Das neue 3-m-Brett fand allgemeine Anerkennung, aber die Zuschauer staunten, als ein Ball ins Wasser geworfen wurde und die Matrosen begannen, sich einmal einzuschießen. Das waren die reinsten Geschosse, die da kreuz und quer durch die Halle gejagt wurden, so daß wir einiges Mitleid mit dem Torwart des Warthelandes bekamen, der am heutigen Sonntag solche Pfundschüsse hal-Eins ist sicher, diese Elite des deutschen Schwimmsports wird uns Litzmannstäd-tern heute einen Nachmittag schenken, an den wir sicher noch lange und gern zurückdenken

Auch die letzte Mohnkapsel im Wartheland verwertet

Ein LZ.-Besuch bei der deutschen Mohnstrohverwertung in Kutno / Eine Pflanze, von der nicht das geringste umkommt

Wer durch unser weites Wartheland zur schönen Sommerzeit fährt, der heftet sein Auge zuweilen an Felderbreiten, die fast wie eine Festtafel der Natur aussehen, die ihn erfreuen und feierlich stimmen: es sind die großen Flachen mit blühendem Mohn. Die weißen, roten oder auch lila Blüten geben der Landschaft ein



Ein Mohnfeld im Wartheland

freundliches Bild. Doch neben dieser Schönheit hat die Mohnpflanze noch einen großen, vielseitigen Nutzen, denn sie ist gerade in unserer Kijegszeit ein wichtiger zusätzlicher Olspender. Der Mohnsamen wandert bekanntlich in die Olmühlen, die einn den wertvollen Stoff daraus gewinnen. Auch für Feinschmecker bedeuten die Mohnkörner eine besondere Delikalesse werden ein dech zu dem sondere Delikatesse, werden sie doch zu dem bekannten Mohnkuchen verwendet, der auch eine Besonderheit unseres Heimatgaues ist. Dabei braucht man nicht nur an die feinen Zungen von Menschen, sondern auch die von Tieren zu denken, denn Mohnkuchen - allerdings in anderer Form als der der menschlichen Er-nährung zugeführte — ist auch ein bekanntes Futtermittel, das bei der Olgewinnung auch anfällt. Es ist daher klar, daß in unserem Hei-



Berge von Mohnkapseln im Vorratslager

matgau die verschiedensten Betriebe dieser Art zur Verarbeitung des Mohns vorhanden sind. Dieser Tage aber lernten wir die Verwen-

dung des Mohns auf eine Weise kennen, die die meisten nur aus Ostindien, China, der asiatischen Türkei und etwa aus Persien vom Hörensagen zu kennen glauben. Gemeint ist die Gewinnung des berüchtigten Opiums, das zu dem bekannten Opiumrausch führt und mit dessen Hilfe das perfide Albion drauf und dran war, das ganze chinesische Volk dem Siechtum

Derlei Dinge sind natürlich in Deutschland nicht gefragt. Es ist aber von Bedeutung, daß aus dem getrockneten Michsaft des Mohns auch das Alkaloid Morphium oder Morphin in

den tropischen Anbaugebieten des Mohns gewonnen wird. Dabei werden die Samenkapseln angestochen, so daß ihnen ein Milchsaft ent fließt. Der Stoff zu diesem Schmerzlinderungs mittel wurde also früher aus fremden Länderbei uns eingeführt. Heute arbeiten wir auch diesbezüglich für die deutsche Unabhängigkeit vom Ausland.

Und da sahen wir, daß auch das Wartheland mit seinen Mohnfeldern mit zu dieser, Selbstgewinnung eines früher großenteils von drau-Ben eingeführten Grundstoffes beiträgt. Das zeigte ein Besuch bei der Deutschen



In diesen Holzeimern wird das Produkt versandt (Aufnahme [3]: Jaskow)

Mohnstrohverwertung in Kutno, die auch das Abfallprodukt des Mohnes nach der Olentziehung noch sehr nützlich verwendet. Sie kauft die dürren Kapseln der Mohnpflanzen. auf, wobei die Mitlieferung des Stengels dieser Blume nicht nötig ist. In großen Schuppen, die zunächst behelfsmäßig aus Holz errichtet wurden, werden viele Tonnen von Mohn-

Was alles in der Welt geschieht...

Pflichtvergessene Hausgehilfin in Haft

Koblenz. Die fast 19jährige L. aus Ahrweiler hatte ihre Arbeit bei einer kinderreichen Familie mit drei noch nicht schul-pflichtigen Kindern ohne Zustimmung des Ar-beitsamtes niedergelegt. Nach zweitägiger Polizeihast nahm sie zwar ihre Arbeit wieder auf, legte aber danach ein solches Benehmen an den Tag, daß dem kinderreichen Haushalt eine Weiterbeschäftigung nicht mehr zugemutet werden konnte. Das Verhalten der verantwortungslosen Hausgehilfin veranlaßte den Reichstreuhänder der Arbeit, sie durch die Polizei erneut in Haft nehmen zu lassen, um ihr Gelegenheit zu geben, über ihr pflichtvergessenes Verhalten nachdenken zu können. Dieser Fall mag allen Hausgehilfinnen zur Warnung dienen und ihnen ihre Pflichten, die sie durch ihre Arbeit dem Volk gegenüber zu erfüllen haben, vor Augen führen,

Die unfehlbare Wünschelrule

Kakimi (Kongo). Ein drolliges Erlebnis berichtete ein Forscher, als er nach monate-langer Abwesenheit wieder in zivilisierte Gebiete zurückgekehrt war. Auf einer seiner Reisen durch den afrikanischen Busch war er auf einer mitten im Kongo-Urwald gelegenen Farm eines Europäers zu Gast, wo er seine bisherigen Forschungsergebnisse während einiger Ruhetage auswertete. Besonders ge-fielen ihm die zahlreichen technischen Ein-richtungen der Farm, so ein selbstgebautes Kraftwerk für Licht, das in das rauhe Busch-leben eine gewisse Zivilisation brachte, Auch die teils unterirdisch von weit her geführte Wasserleitung war eine zivilisatorische Er-rungenschaft des Farmers, die er in mühsamer Arbeit selbst geschaffen hatte. Da trat etwas Merkwürdiges ein: zum ersten Male seit kam plötzlich kein Tropfen mehr aus den Hähnen! Der Farmer konnte sich dieses

kapseln, wie etwa das Getreide, in einer Scheune aufgestapelt. Es ist also schon das Abfallprodukt des Mohns, das die Bauern anliefern. Und dieses Mohnstroh der Kapseln wird durch eine Mühle zu Häcksel, genau wie bei Getreide, vermahlen. Diese Strohmasse wird dann in einem besonderen Verfahren in großen Bassins angesetzt und extrahiert, so daß die Wirkstoffe dem Mohnstroh entzogen werden. Durch Anreicherung und Destillierung dieser Masse wird der Ausgangsstoff von phium gewonnen, der sich Jam nennt und dickflüssigem schwarzem Sirup äußerlich gleicht. Dieser Brei wird schließlich in großen Bottichen an pharmazeutische Fabriken versandt, die daraus dann das bekannte Morphium hei-

Daş Wartheland trägt also mit seiner Mohnernte ein gut Stück zu deutscher Unabhängig-keit vom Ausland bei Als wir den Bétriebsführer der Mohnstrohverwertung nach dem Umfang der Verarbeitung des Wer-kes fragten, hörten wir, daß der Betrieb in der Lage sei, noch weit größere Mohnkapselernten aus dem Warthegau und darüber hinaus zu verwerten, zumal er der einzige Betrieb dieser Art weit und breit ist. Augenblicklich ist beispielsweise das Protektorat noch ein starker Anliefe-rer von Mohnstroh.

Das Kutnoer Patent straft also die alte Lexikon-Weisheit teilweise Lügen, daß man nur aus der Milch der noch nicht abgeernteten Mohnpflanze eins der wichtigsten und stärksten Schmerzlinderungsmittel gewinnen könne. Die Deutsche Mohnstrohverwertung sieht also auch andere Wege.

Danach wird ein weiterer Mohnanbau im Wartheland auch für die Friedenszeit durchaus lohnend sein, weil ja nicht nur der Mohn selbst auf die verschiedenste Art verwertet wird, sondern weil auch noch das Abfallprodukt eine günstige und dabei zur Schmerz-linderung wichtige Verwertung findet. Im Wartheland wird also der Grundstoff für

jenes Morphiummittel gewonnen, das 1805 von Sertürner entdeckt und 12 Jahre später erstmals rein hergestel't wurde. Es gibt keinen Arzt auf der ganzen Welt, der dies Mittel und seine Anwendung nicht kennen würde.

Versagen nicht erklären, und so brachen Gastgeber und Gast gemeinsam auf, um die Ursache der unbegreiflichen Storung zu ergründen. Nach zweitägigem Suchen stießen sie auf wandernde Eingeborene, die sich an-scheinend erst seit kurzem auf dem Platz niedergelassen hatten. Nach einigem Hin und Her wurden die beiden Weißen freundlich aufgenommen. Mitten auf dem Lagerplatz bemerkten sie ein munteres Quellchen, das frisch hervorsprudelte. Aut eine Frage erklärte der Medizinmann stolz, daß er selbst mit seiner unsehlbaren — Wünschelrute die Wasserader entdeckt und sein Stamm dann einen Brunnen gegraben habe. In Wirklichkeit hatten die Neger die Wasserleitung des Farmers angeschlagen.

Altes Lötwasser getrunken

Allenstein. In Gradtken hatte ein noch nicht drei Jahre altes Kind aus einer Menge alter Flaschen eine herausgenommen, in der sich noch ein Rest von einem vor Jahren benutzten Lötwasser befand, das bekanntlich zum Teil aus Salzsäure besteht. Der Junge trank diesen Rest aus und erkrankte sofort schwer. Obwohl er sofort in das Krankenhaus einge-liefert wurde, konnte ärztliche Hilfe ihm nicht mehr das Leben retten.

Wer stahl die Ehrenkette?

Metz. Die Ehrenkette der Metzer Bürger-meister, ein Geschenk des deutschen Kaisers an die Stadt im Jahre 1893, befand sich in der Franzosenzeit im Metzer Heimatmuseum in einer Glasvitrine. Im Jahre 1926 oder 1927 wurde diese Vitrine erbrochen und die kostbare Ehrenkette geraubt. Dieser Diebstahl war bisher in der Öffentlichkeit gänzlich unbekannt. Da die Akten uber diesen Diebstahl auch jetzt noch nicht vorliegen, können noch keine Einzelheiten über diesen aufsehenerregenden Fall berichtet werden.



So hilft die Heimat unseren Soldaten

Ein deutscher Soldat an der Ostfront trägt diese Mülze aus Lammieli — eine Spende der Heimat aus der Woll- und Wintersachensammlung — bei seinem harten Dienst.

(PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Bauer, HH.)

Aus den Ostanuen

Danzig. Justizpressestelle. Mit Wirkung ab 1. Januar ist durch den Reichsminister der Justiz der Oberlandesgerichtsrat Schubert zum Leiter der Justizpressestelle beim Oberlandesgericht Danzig bestellt worden.

Bromberg. Einsatz für unsere Solda-Wie alle Städte und Dörfer hat auch Bromberg mit selbstverständlicher Opferbereit-schaft die Aufforderung zur Woll- und Winter-sachensammlung aufgenommen. Viele Firmen sind in beispielfreudiger Bereitschaft zur Stelle, um am großen Werk mitzuhelfen. So hat der Besitzer einer Bromberger Schirmfabrik für die Neulahrswoche seine Werkstatt mit Maschinen und dem gesamten Personal sowie riesige Mengen von Stoffen zur Herstellung von Westen, Lungenschützern und Handschu-hen zur Verfügung gestellt.

Aus dem Generalaouvernement

Krakau. Ausbau des Bugs. Mit der Gewinnung der fruchtbaren Weiten des Ostens als Nahrungsbasis für Europa erhalten die Fragen der Transportwege stärkstes Gewicht. Die Natur gestattet glücklicherweise den ver-hältnismäßig raschen Ausbau leistungsfähiger Wasserwege in der Ost-Westrichtung. Einer der bedeutungsvollsten wird künftig die Flußläufe von Dnjepr, Pripjet, Bug und Weichsel be-nützen, wobei nur ein kurzes Stück durch den Königskanal, der schon von den Bolschewisten in Angriff genommen wurde, zu überbrücken ist. Im Westen ist durch den Bromberger Kanal die Verbindung zur Oder hergestellt. Die Hauptarbeit wird noch der Ausbau des unteren Bugs sein. Die Vorbereitungen für die Baumaßnahmen sind bereits im Gange, so daß mit dem Ausbau selbst im kommenden Frühjahr unter starkem Einsatz von Kriegsgefangenen begonnen werden kann.

Viehzählung. Durch eine Verordnung wird im Generalgouvernement eine all-gemeine Viehzählung festgesetzt, die jedes Jahr wiederholt werden soll. Tag und Umfang der Viehzählung werden durch eine Anordnung der Hauptabteilung Ernährung und Landwirtschaft bestimmt werden, die zugleich mit der Viehzählung andere ergänzende statistische Erhebungen anordnen kann. Die Durchführung erfolgt durch das Statistische Amt bei der Re-gierung des Generalgouvernements. Die örtlichen Feststellungen und Ermittlungen obliegen den Gemeindebehörden, die hierfür ehrenamtlich tätige Zähler bestellen können.

Winterliches Krakau Von Axel Ernst

Die Krakauer Droschkenkutscher haben etzt ihre altangestammten wetterfesten "Melonen", das Wahrzeichen ihres Berufes, gegen große schwarze Lammfellmützen eingetauscht, die die meisten von ihnen wohl noch aus ihrem Heimatdorf mitgebracht haben dürften. An die Stelle der Droschken sind jetzt, wo genügend Schnee die Straßen deckt, die flinken Schlitten getreten, die mit munterem Gebimmel von den struppigen Pferden durch die Stadt gezogen werden. Die Luft im Osten ist rauh. Wenn der steife Nordost weht, so häuft sich in wenigen Stunden eine Schneebarriere an den freien Plätzen auf, die selbst die Pferdchen nicht zu überwinden vermögen. Früher pflegte dann an solchen Tagen der Verkehr zu stocken. Die deutsche Verwaltung hat dafür gesorgt, daß die Straßen jederzeit freigehalten werden. Tausende von Schneeschippern sind damit beschäftigt, die Verkehrshindernisse zu besei-

Krakaus wunderbare deutsche Silhouette erhålt im Winter besonders einprägsame Kontu-ren. Die Sonnenstrahlen gießen ihr Licht über die Schneekristalle auf den Dächern. Von der Höhe der Burg, die auf einem mächtigen Kreidefelsen am Ufer der Weichsel wie ein riesi-ger massiver Block über der Stadt emporragt, bietet sich dem Auge eine traumhaft schöne Landschaft dar.

Krakau ist seit 21/2 Jahren das Willenszen-

trum des Generalgouvernements. Von hier aus strömen die gewaltigen Energien in das weite Land des Weichselraums. Krakau ist heute wie einst im Mittelalter wieder eine deutsche Stadt. Man merkt das in diesen Wintertagen viel-leicht stärker als früher. Das Theater, die gro-Ben Kinos, die Kaffeehäuser und Restaurants in den Hauptstraßen sind mit Deutschen gefüllt. Überall wird deutsch gesprochen. Es ist erstaunlich, mit welcher Schnelligkeit die ein-heimische Bevölkerung sich in den neuen Le-bensrhythmus eingefügt hat. Die Sprachkenntnisse, die die ältere Generation noch aus der Zeit vor dem Weltkrieg besessen hat, sind wieder in Kurs gesetzt worden, und die Jugend hat das während der 20 Jahre der Bekämpfung des Deutschtums in diesem Raume Versäumte schnell nachgeholt. Man kann heute jeden Straßenbahnschaffner, jeden Zeitungsjungen, Droschkenkutscher deutsch befragen und wird auch eine deutsche Antwort erhalten.

Die große zukünftige Aufgabe Krakaus ist bereits vor einiger Zeit durch den Generalgouverneur festgelegt worden. In der Stadt des Veit Stoß, des Melchior Bayer, des Hans Dürer, des Kopernikus und vieler anderer deutscher Geistesgrößen wird ein Kulturzentrum des Deutschtums entstehen, das den ganzen Osten in seinen Bereich ziehen wird. Das Ostinstitut, der Vorläufer der Kopernikus-Universität, hat seine wissenschaftlichen Arbeiten mit großem Erfolg bereits vor 1½ Jahren begonnen. Auf eine ebenso lange glanzvolle Tätigkeit kann das Staatstheater zurückblicken, das bereits jetzt nicht nur für Krakau, sondern auch für die Distriktshauptstädte und die größeren Orte im

weiten Lande durch die ständigen Gastspiele zu einem Motor des künstlerischen Lebens ge-worden ist. In diesem Zusammenhang muß auch die große Leistung der Philharmonie des Generalgouvernements genannt werden, die mit ihrem hervorragenden Stab von 80 Musikern unter der Leitung ihres deutschen Dirigenten die berühmten Meisterwerke der deutschen Musik vor vielen Tausenden deutschen Menschen in diesem Lande zu Gehör bringt. Man muß auch der Volkshochschulen gedenken, deren von der Partei mit allen Mitteln gestützte Arbeit in die Breite geht. Durch sie werden in einer Kette von Vorträgen und Kursen solide geistige Fundamente für die praktische Arbeit jedes einzelnen im Osteinsatz stehenden deutschen Menschen gelegt. Großer Beliebtheit erfreuen sich dabei auch die Sprachkurse.

Wer selber geistig-schöpferisch tätig zu sein wünscht, der findet in den von ersten deutschen Fachleuten eingerichteten großen Staatsbibliotheken in Krakau und Warschau das gei-stige Rüstzeug. Volksbüchereien sorgen dafür, daß das Lesebedürfnis jederzeit befriedig wer-den kann. In den Gemeinschaftsräumen, die sich die deutschen Gefolgschaftsmitglieder nicht nur in den größeren Städten, sondern auch draußen auf dem Lande geschaffen haben, hat die Kameradschaft eine geradezu ideale Heimstätte gefunden. Hier werden nach an-strangender Taggeschaft im Ergenderkreise die strengender Tagesarbeit im Freundeskreise die Probleme, die ständig neu erwachsen, erörtert und mancher guter gegenseitiger Rat gegeben.

Der Generalgouverneur hat das Wort geprägt "Jeder Deutsche im Generalgouvernement ein Sportler!" Dieser Satz ist auf breitester

Grundlage verwirklicht worden. Nicht ohne Reiz ist es in diesem Zusammenhang zu erfahren, daß die bergsteigerische Erschließung der höchsten Karpatenberge, des Tatramassives, durch deutsche Touristen erfolgt ist. Gegen Ende des vergangenen Jahrhunderts wurden die 2500 Meter hohen Könige der Tatra, die Meeraugspitze und der Kriwan, durch den deut-schen Alpinisten Wundt bezwungen. Auch der Skisport ist in den Tatrabergen durch einen Deutschen eingeführt worden. Der deutsche Beskidenverein war es, der die ersten Schutz-hütten baute, der die Wege anlegte und mar-kierte, der Karten schuf und während der Wintermonate auch einen ständigen Rettungsdienst einrichtete. Es lag im Wesen des polnischen Raubstaates und seiner chauvinistischen Lei-tung, daß diese deutschen Leistungen weder Dank noch Anerkennung fanden, sondern vielmehr zum Anlaß der Unterdrückung der Deutschen gewählt wurden. Man vertrieb sie aus den Bergen, enteignete die deutschen Schutz-häuser, entblödete sich andrerseits aber nicht, die fremden Leistungen als eigene auszugeben.

Heute hat auch auf diesem wichtigen Sektor des Lebens der Deutsche die Führung übernommen. Viele verwundete und genesende Soldaten, die in der Tatra untergebracht sind, ge-winnen jetzt neue Lebenskraft und Lebensfreude in der schönen Bergwelt der Karpaten. Die Früchte der von den hier eingesetzten Deutschen geleisteten Arbeit werden immer stärker erkennbar, so daß das Generalgouvernement schon heute mitten im Kriege seine große Aufgabe zu erfüllen vermag, die Brücke zwischen dem Reich und dem Osten zu bilden.

zustel Wohn Wehr beleg

Al

8. No blatt Da Nicht Betr.: (für Rogs für liert

ten n er Besuch Freunde dem

rte: ich, Meisterl

it darüber!' von Transfällen. Es Allen Ver-eitenden un-

alomonische er das Land Der Jüngere en sich ge-

in die Bar tzte Woche Geschäft ge-Aushalten, aufgelöst." das für ein

rtrag, nach nd die hin-ald ein, daß gen konnte e auch auf n, während verkaufen

kein gutes gelöst?" habe meine lie also la-Schmerzen funktioniert

n Sie sich

eit

m außer-Eggers ist der Uni-

llgemeine ao. Pro-t worden, ungs- und ungen zu delhauses st in dem

end vergestorben. Thüringen ther Fest-Richard er Gast in g die in-tte schuf.

Köhler erirkt gerade ,Kampf ht Hermann l. In mit-Taten und en 1939/40 und Zeich-

an seeliem heftin Grab. nd thre

Hut und scheint ein Ver-

während

vegt sich

eten Purinnt ihr daß ihm steht. Jnd wer hen hat!

ein kleih schon ißt sich d rennt

cht, und eber er-

enschen folgt)

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Der Reichsstatthalter für das Wartheland

Bekanntmachung über Ausschreibung und Einsendung von Lohnsteuerbelegen für das Kalenderjahr 1941. Die Arbeitgeber sind verpflichtet, für ihre Arbeitnehmer Lohnsteuerbescheinigungen, Lohnsteuerüberweisungsblätter oder Lohnzettel auszustellen. Sie haben

die Lohnsteuerkarten 1941 — nach Ausstellung der Lohnsteuerbescheinigung — an das Finanzamt, in dessen Bezirk die Lohnsteuerkarte 1942 ausgeschrieben worden ist,
 die Lohnsteuerüberweisungsbilätter an das Finanzamt der Betriebsstätte

geschrieben worden ist.

2. die Lohnsteuerüberweisungsbiätter an das Finanzamt der Betriebsstätte (Betriebstinanzamt).

3. die Sammei-Bürgersteuerbescheinigung für ausländische Arbeitnehmer an das Finanzamt der Betriebsstätte (Betriebstinanzamt) bis spätestens 16. Februar 1942, 4. die Lohnstetel für diejenigen ihrer Arbeitnehmer, deren Arbeitslohn im Kalenderjahr 1941 8000 RM. überstiegen hat, an das für den Arbeitnehmer seinem Wohnsitz gemäß zuständige Finanzamt bis zum 31. Januar 1942 einzusenden. Die im Kalenderjahr 1941 vom Arbeitslohn einbehaltenen Bürgersteuer und Wehrsteuer ist auf den Lohnsteuerkarten 1941 und auf den Lohnsteuerüberweisungsbiättern für das Kalenderjahr 1941 nicht zu bescheinigen.

Die Arbeitgeber erhalten Vorfrucke für die Ausschreibung der Lohnsteuerbeiege und für die Sammei-Bürgersteuerbescheinigung für die ausländischen Arbeitnehmer und ein Merkblatt über die Behandlung und Einsendung der Lohnsteuerbeiege beim Finanzamt ausgehändigt oder auf Antrag übersandt.

Die Einzelheiten sind aus dem Erlaß des Reichsministers der Finanzen vom 8. November 1941, S. 2233 — 19 III zu ersehen. Der Erlaß ist im Reichssteuerbiatt 1941 Nr. 102 auf den Seiten 905 bis 910 abgedruckt.

Das Finanzamt kann die Erfüllung der oben bezeichneten Verpflichtungen durch Geldstrafen § 202 der Reichsabgabenordnung gemäß erzwingen oder bei Nichterfüllung Ordnungsstrafen § 413 der Reichsabgabenordnung gemäß verhängen. — Auskünite erteilen die Finanzämter.

Posen, den 10. Januar 1942.

Der Reichsstatibalter (Oberfinanzpräsident). I. V. gez. Dr. Stoltz.

Bekanntmachung. Gültig im Reichsgau Wartheland!

Betr.: Brotkarte D. Die mit "R" bezeichneten Abschnitte der Brotkarte A 31/32 D

(für Deutsche über 6 Jahre) berechtigen ab sofort sowohl zum Bezuge von Roggenmehl- auch als Weizenmehlerzeugnissen. Diese Bestimmung, die außer für Bäckereien auch für Gast- und Speisewirtschaften, Kantinen usw. gilt, verliert mit dem Ablauf der Brotkarte — also am 8. 2. 1942 — ihre Gültigkeit.

Posen, den 22. Dezember 1941.

Der Reichsstatthalter, Landesernährungsamt Abt. B.

Bekanntmachung. Gültig im Reichsgau Wartheland!

Betr.: Bretkarten. In Ergänzung der Bekanntmachung vom 22. 12. 1941 berechtigen neben den mit "R" bezeichneten Abschnitten der Brotkarte A 31/32 D (für Deutsche über 6 Jahre) ab sofort auch die Reise- und Gaststättenmarken und sämtliche Abschnitte der Brotkarten für Polen sowohl zum Bezuge von Roggenals auch von Weizenmehlerzeugnissen. — Diese Bestimmung verliert ebenfalls mit dem Ablauf der Geltungsdauer der Brotkarten — also am 8. 2. 1942 — ihre Gültizkeit.

Posen, den 23. Dezember 1941.

Der Reichsstatthalter, Landesernährungsamt Abt. B.

Reichspostdirektion Posen

Das Amtliche Fernsprechbuch für den Bezirk der Reichspostdirektion Posen erscheint Mitte Januar 1942. Inhalt 26 000 Einträge aller Fernsprechteilnehmer des Bezirks. Für jeden Hauptanschluß ist 1 Stück gebührenfrei. Weitere Stücke geben das Postamt Posen 1 (Postscheckkonto Breslau 28478) und das Postamt C 1 Litzmannstadt (Postscheckkonto Breslau 685) gegen eine Gebühr von 40 Rpf. ab. Gesamtausgaben aller Amtlichen Fernsprechbücher mit den Einträgen sämtlicher Fernsprechteilnehmer Groß-Deutschlands sind durch die Postämter zu beziehen; Gesamtgebühr etwa 28,— RM.

Der Regierungspräsident Litzmannstadt

Anordnung über das Offenhalten der offenen Verkaufsstellen an Wochentagen. Auf Grund der Verordnung des Reichsarbeitsministers über den Ladenschluß vom 21. Dezember 1939 (RGBl. I, S. 2471) in der Fassung der Verordnung zur Einführung der Verordnung über den Ladenschluß in den eingegliederten Ostgebieten vom 6. April 1940 (RGBl. I, S. 609) und den hierzu ergangenen Vollzugserlassen des Reichsarbeitsministers und des Reichsstatthalters erlasse ich für den Regierungsbezirk Litzmannstadt folgende Anordnung über das Offenhalten der

vom 6. April 1940 (Roßl. I, S. 609) und den hierzu ergangenen Vollzugserlassen des Reichsarbeltsministers und des Reichsstathalters erlasse ich für den Regierungsberirk Litzmannstadt folgende Anordnung über das Offenhalten der offenen Verkaufsstellen:

§ 1. Die Verkaufszeit beginnt an Wochentagen während des ganzen Jahres

1. für öffene Verkaufsstellen, die Backwaren oder Milch führen, um 7. Uhr;

2. für die sonstigen Lebensnitteigeschälte einschl. der Fleischereien und Gemüseläden, sowie für die Apolheken, um 8 Uhr;

3. für Zeitungskloske und -stände um 7 Uhr;

4. für alle ührigen Geschälte einschl. der Süßwaren- und Tabakwarengeschlschäfte, um 9 Uhr.

— Die Bestimmung des 6 5. Abs. 2. Satz 1 des Gesetzes über die Arbeitszeit in Bäckereien und Konditoreien vom 29. 6. 1936 in der Fassung der Verordnung vom 30. 4. 1938 (Roßl. 1, S. 446) bleibt unberührt.

§ 2. Von Montag bis Freitag herrscht für alle offenen Verkaufsstellen mit Ausnahme der Apotheken Mittagspause in der Zeit von 13.30 bis 15 Uhr; am Sonnabend und an Wochentagen vor gesetzlichen Feiertagen entfällt sie. — Die Ortspolizeibehörden werden ermächtigt, an Vieh-, Kram- und Jahrmarkttagen in den Gemeinden, in denen der Markt stattifinde, tie Mittagspause aufzuheben.

— Die Geschättsinhaber sind verpflichtet, während des Mittagspause aufzuheben.

§ 3. Die Verkaufszeit endet für alle offenen Verkaufsstellen während des ganzen Jahres um 19 Uhr. — Die Nachbereitschaft der Apotheken wird durch diese Bestimmung en hich berührt. — Die Landräte werden ermächtigt, in ländlichen Gebieten in der Zeit vom 15. Mai bis 30. September, soweit ein beauch der Seiffrins vorligt, für Lebensmitteigeschäfter aller Art die Verkaufszeit bis 21 Uhr zu verlängen.

§ 4. Diese Anordnung gilt nicht für die mit einer offenen Verkaufsstelle verbundenen Handwerkbetriebe. — Diese Anordnung indet Ierner keine Anwendung auf 1. Photomatonbetriebe; 2. Annahmestelnen von Reinigungsanstalten und Waschereien; 3. Reisebüros; 4. Ausstellungszäume für Kraftfahrzeuge.

§ 5. Die Oberbürgermeister

Litzmannstadt, den 7. Januar 1942.

Der Reglerungspräsident, gez. Uebelhoer.

Bekanntmachung über das Offenhalten der oftenen Verkaufsstellen an Sonn- und Feiertagen, Aus Anlaß der Neufassung meiner Anordnung über das Offenhalten der offenen Verkaufsstellen an Wochentagen vom 7. Januar 1942 weise ich gleichzeitig darauf hin, daß gemiß der Anordnung des Herrn Reichsstatthalters — Abt. Arbeit (Gewerbeaufsicht) vom 9. 8. 1941 über die Sonntagsruhe im Handeisgewerbe des Reichsgaues Wärtheland in folgenden offenen Verkaufsstellen an Sonntagen und Felertagen (mit Ausnahme des 2. Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfelertages) ein Gewerbebetrieb stattfinden darf:

1. Einzelhandel mit Backwaren von 8.00 bis 10.00 Uhr;
2. Einzelhandel mit Milch und Roheis von 7.00 bis 15.00 Uhr;
3. Einzelhandel mit Blumen in den Städten von 11.00 bis 13.00 Uhr;
4. Einzelhandel mit Zeitungen (das Austragen und Aushändigen von Zeitungen an Dauerbericher biebt unberührt) von 11.00 bis 13.00 Uhr.

Litzmannstadt, den 7. Januar 1942.

Litzmannstadt, den 7. Januar 1942.

Der Reglerungspräsident, gez. Uebelhoer. Industrie- und Handelskammer Litzmannstadt

In Verbindung mit der Verwaltungsakademie, Zweigstelle Litzmannstadt, veranstaltet die industrie- und Handelskammer Litzmannstadt zwei Steuervorträge mit anschließender Aussprache. Die Vorträge werden gehalten im Saal des Tagungshauses der Stadt Litzmannstadt, Straße der 8. Armee Nr. 1 (alt) Nr. 103 (neu), und zwar am 12. Januar 1942, um 20 Uhr, "Die steuerliche Behandlung der Rücktsgen", und am 13. Januar 1942, um 20 Uhr, "Die steuerliche Behandlung der Rücktsellungen". Es spricht Steuerberater Dipl.-Kfm. Dr. Kneller, Berlin. In Anbetracht der besonderen Bedeutung, die die Rückstellungen und Rücklagen im Rahmen der demnächst abzugebenden Steuererklärungen für alle Gewerbetreibenden haben, empfehlen wir dringend den Besuch der Vorträge. Die Hörergebühren betragen für b ide Vorträge 1 RM.

Der Oberbürgermeister Litzmannstadt

Nr. 4/42. Nacheichung der Meß- und Wiegegeräte in Litzmannstadt. Auf Grund des Maß- und Gewichtsgesetzes vom 13. Dezember 1935 werden alle Eichpflichtigen (Gewerbetreibende, Landwirte usw.) aufgefordert, ihre Meß- und Wiegegeräte (Waagen, Gewichte, Maße und dergl.) die ietzmalig im Jahre 1940 und vorher geeicht sind, in gut gereinigtem Zustande nach folgenden Plan zur Nach-

25. Pol.-Revier 26. Pol.-Revier 27. Pol.-Revier 19. Pol.-Revier 2. Februar
3. Februar
4. Februar
5. Februar
6. Februar
9. Februar 3. 16. Februar 17 Februar 19. Januar 20. Januar 21. Januar 22. Januar 2. März 3. März 18. Februar 19. Februar 4. März 23. Januar 26. Januar 20. Februar 23. Februar 6. März 9. März

V—Z 26. Januar 9. Februar 23. Februar 9. März
Die Einlieferung der Meßgeräte hat durch die Eichpilichtigen in der Zolt von
B bis 11 Uhr vormittags beim Eichamt, Schlageterstr. 133 (Fernsprecher 102-09),
zu erfolgen. Nicht transportfähige Wangen, bzw. solche, die schwer zu befördern
sind oder leicht durch den Transport leiden (Neigungswaagen und dergl.), sind
beim Eichamt zur Eichung anzumelden. — Die Gebühren sind bei der Abl., sind
der Gegenstände sofort zu bezahlen. — Nach Ablauf des Termins gelten Meßgeräte, die keinen gültigen Stempel tragen, als ungeelcht und dürfen im Verkehr
weder benützt noch bereit gehalten werden. — Bei Zuwiderhandlung erfolgt
Bestrafung und Beschlagnahme der Meßgeräte.

Litzmannstadt, den 7. Januar 1942.

Der Oberbürgermeister als Ortspolizelbehörde.

Nr. 5/42. Belieferung der Fettkarten und Sonderzuteilungen für die 32. Zuteilungsperlode. In der 32. Zuteilungsperiode erhalten die deutschen Verbraucher Butter oder Margarine, die polnischen Verbraucher in der ersten Zuteilung Margarine, in der zweiten und dritten Zuteilung Margarine oder Speiseöl.

Die Abschnitte auf Käse der Fettkarte DK und D, werden mit je 62,5 g Käse und der Abschnitt "Quark" mit 125 g Speisequark beliefert; der Abschnitt "Quark" der Fettkarte PK und P mit 125 g Speisequark. Anstatt Käse kann die doppeite Menge Quark bezogen werden.

Auf den Abschnitt E.A. SZ 3 31/32 der Fettkarte D, erhalten die deutschen Verbraucher über 6 Jahre für die Zeit vom 12. 1. bis 25. 1. und für die Zeit vom 26. 1. bis 8. 2. 42 je 1 Dose kondensierte Magermitch à 400 g. Die Zuteilung von kondensierter Magermitch gilt nur für den Stadtkreis Litzmannstadt. Die Verbraucher sind für Fette, Käse und Milch während der Zuteilungsperiode an den gewählten Kleinverteiler gebunden. Der Kleinverteiler hat durch Abstempelung des Stammabschnittes die Bindung des Verbrauchers zu kennzeichnen.

In der 32. Zuteilungsperiode erhalten die deutschen Verbraucher an Sonderzuteilungen: Auf den Abschnitt N 63 31/32 der Nährmittelkarte D 31/32 250 g Zuckerwaren (Bonbons usw.), auf den Abschnitt N 64 31/32 der Nährmittelkarte 31/32 8 Stück Brühwürfel und 1 Suppen- oder Soßenwürfel.

Ein Anspruch auf sofortige Belieferung der gesamten Menge der aufgerufenen Zuckerwaren und Brühwürfel besteht nicht. Der Einkauf der oben freigegebenen Waren tunlichst auf die Zuteilungsperiode verteilt werden.

Litzmanustadt, den 9. Januar 1942.

Litzmannstadt, den 9. Januar 1942.

Der Landrat des Kreises Litzmannstadt Ernährungsamt Abt. B.

Der Oberbürgermeister Ernährungsamt Abt. B.

Nr. 6/42. Sonderzuteilung von Zwiebeln. Deutsche Verbraucher erhalten ab sofort auf Nr. N 66 31/32 der Nährmittelkarte D 31/32 250 g Zwiebeln. Die Zwiebeln sind von den Obst- und Gemüsekleinverteilern bis spätestens Donnerstag, den 15. Januar 1942 von den Obst- und Gemüsegroßverteilern Leo Häußer, Marktstraße 6, und Ewald Reischenbeck, Danziger Straße 81, abzuholen.

Litzmannstadt, den 10. Januar 1942. Der Cherbürgermeister, Ernährungsamt Abt. B.

Der Landrat Litzmannstadt

Ungültigkeit von Volkslistenausweisen. Der von mir am 11. 8. 1941, ausgesteilte Ausweis der Deutschen Volksliste Nr. 276 930, lautend auf den Namen Oiga Böttcher, wohnhaft Alexandrow, Friedrich-Schiller-Str. 20, ist verlorengegangen und wird hiermit für ungültig erklärt. Jeglicher Mißbrauch wird bestraft.

Litzmannstadt, den 11. Januar 1942.

Der Landrat. Zweigstelle Deutsche Volksliste.

Der Landrat Kutno

In der Zeit vom 12. 1. bis 25. 1. 42 kommen auf die Seisenkarten für je Ropt der deutschen Bevölkerung auch Seibstversorger 1 kg Apfelsinen und 125 g Süßwaren zur Verteilung. — Der Einzelhändier stempelt die Seisenkarte bei der Warenausgabe ab und versieht den Stempel mit dem Buchstaben A.

Artur Fulde u. Sohn Packpapier- Großhan zialhaus für Verpacku. Schlageterstr. 85. Lit

Der Landrat, Ernährungsamt B.

Der Landrat des Kreises Lask

Betr.: Sonderzuteilung für die deutsche Bevölkerung des Kreises Lask. Auf den Abschnitt N 62 31/32 der Nährmittelkarte D gelangen 2 Stück Brühwürfel und auf den Abschnitt 63 31/32 der Nährmittelkarte D 1 Stück Suppenwürfel zur Verteilung. Die deutsche Bevölkerung der Stadtgemeinden Lask, Beichatow, Zelow und Lutomiersk erhält auf den Abschnitt N 64 31/32 der Nährmittekarte D 100 g Schokolade.

Betr.: Sonderzuteitung von Zwiebeln an die deutsche Bevölkerung der Stadt Pa-blanice. In den Obst- und Gemüsegeschäften werden auf den Abschnitt N 65 31/32 der deutschen Nährmittelkarte 250 g Zwiebeln ausgegeben. Pabianice, den 10. Januar 1942.

Der Landrat des Kreises Lask, Ernührungsamt.

Das Amtsgericht Litzmannstadt

Vormünder! Pfleger! Belstände! Nach Anordnung der Haupttreuhandstelle Ost sind alle noch nicht beglichenen Forderungen und Rechte gegen Polen, die vor Anordnung der kommissarischen Verwaltung über das Vermögen des Schuldners entstanden sind, anzumelden. Die Anmeldung muß mittels eingeschriebenen Briefs bis zum 31. Januar 1942 an die für den Wohnsitz des Schuldners zuständige Stelle erfolgen. Das ist
a) bei Schuldnern im Regierungsbezirk Litzmannstadt — der Leiter der Treuhandnebenstelle Litzmannstadt, Straße der 8. Armee 8;
b) bei Schuldnern im restlichen Teil des Reichsgaues Wartheland — der Reichsstattbalter im Warthegau — der Leiter der Treuhandstelle, Posen, Wilhelmplatz 15. balter im Warthegau — der Leiter der Treuhandstelle, Posen, Wilhelmplatz 15. balter im Warthegau — der Leiter der Treuhandstelle, Posen, Wilhelmplatz 15. Kunst- und Antiquitätenhandlung A. Mielnikow, Schlageterstraße 18.

Rechtsnachteilen auf die Anmeldepflicht ausdrücklich hin. Das Amtsgericht.

27 F. 2/42. Aufgebot. Der Danziger Wertt Aktiengesellschaft in Danzig, vertreten durch den Vorstand, vertreten durch Rechtsanwalt und Notar Dr. Albrecht in Danzig, Langer Markt 19, hat das Aufgebot der von der Firma B. Moszkowicz, Litzmannstadt, ausgestellten, auf Order Richard Bendel, Litzmannstadt, gestellten Solawechsel, Giro: The International Shipbuilding and Engineering Co. Ltd. Dresdner Bank in Danzig mit dem Domizil Litzmannstadt beim Aussteller über 1000 Zloty per 24. 7. 1939 und über 1000 Zloty per 30. 7. 1939, beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den 27. August 1942, 10 Uhr. vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraltlosetklärung der Urkunde erfolgen wird.

Litzmannstadt, den 5. Januar 1942.

Wirtschaftsgruppe Gaststätten- u. Beherbergungsgewerbe Litzmannstadt

the das neu eingeführte Feldküchengericht.

Litzmannstadt	Preisstufen	I RM. 1,20	II RM. 0,65	111 RM. 0,75	IV u. V RM. 0,70
als Tellergericht im übrigen Gau Litzmannstadt		1,30	0,75	0,65 0,90	0,60 0,80
als Gedeck im übrigen Gau Auf den Speisekarten ist	montags und	donnerst	0,90 tags der	0,75 Vermerk	0,70 zu machen

daß sowohl Stammgericht als auch Feldküchengericht auf Wunsch unentgeltlich nachgereicht werden. Von einem Nachfordern von Nährmittelkarten beim Nach-reichen des Feldküchengerichts ist nach Möglichkeit abzuschen.

Litzmannstädter Elektrische Straßenbahn AG.

Der Omnibusverkehr der Litzmannstädter Elektrischen Straßenbahn wird bis auf weiteres nur an Werktagen ab Montag, den 12. Januar 1942, in den Spitzenstunden und auf folgenden Strecken durchgeführt:

Auf der Linie A von der Fridericusstraße Ecke Hochmeisterstraße über Landshunchtstraße, Sulzfelder Straße, Ostiriedhof, Tielland bis zum Lager Wildschütz.

Auf der Linie B vom August-Bier-Krankenhaus über Wilhelm-Gustloff-Straße, Fridericusstraße, Wasserwerk, Wolhynierstraße bis Lager Stockhof (Am Berge), und zwar: von Montag bis Freitag von 6 bis 8 Uhr und von 16 bis 20 Uhr; tonnabends von 6 bis 8 Uhr und von 13 bis 18 Uhr laut an den Haltestellen ungebrachtem Fahrplan. angebrachtem Fahrplan.

Litzmanustadt, den 11. Januar 1942.

Litzmannstädter Elektrische Straßenbahn AS.

Geschäfts-Anzeigen

Das Korsettgeschäft,

Marie Bernewitz ist von der Adolf-Hitler-Straße 13, nach der Erhard-Patzer-Straße 57 (a 14) übertragen worden, Ruf 246-64.

U-nterwäsche für Wintertage bei Ludwig Kuk, dem Haus der zufriedenen Kunden, Adolf-Hitler-Straße 47.

Porzellan? --

dann E. und K. Wermuth, Litz-mannstadt, Adolf-Hitler-Straße 66. Das führende Haus in Porzellan. Glas, Kristall, Keramik, Hotelglas. säurefesten Spiegeln so wie in Geschenken und Gebrauchsartikeln. Besuchen Sie unsere neugestalteten Verkaufsräume. Wir beraten Sie fachmännisch und unverbindlich. Ruf 120-66

Kleider, Mäntel, Kostüme,

Komplets. Aniertigung. Prompte Bedienung. Maria Arenz, Maßschneiderel.

Adolf-Hitler-Straße 101/6, Hakenkreuziahnen, Reichsdienstfahnen, Autowimpel. Erste Litzmannstädter Fahnen-fabrik, Lidia Pufal, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 153, Ruf 102-52.

Fiedler & Kubitschek, Chemische Reinigung und Färberei. Filialen in Litzmannstadt, Meisterhausstr. 62, Ruf 261 - 58 Adolf-Hitler-Straße. 46, Ruf 255-33, Ulrich-von-Hutten-Str. 19, Adolf-Hitler-Str. 162. Filialen in Pabla-nice, Schloßstr. 7, Ruf 303, Weiden-gasse 8, Ruf 309. Aufträge werden jetzt innerhalb von 14 Tagen aus-

Papier-, Schreibwaren-und Bürobedaris - Großhandel Schmidt, Fuchs und Co. Busch-linie 45, Litzmannstadt. Rufen Sie Fernruf 137-26 oder 210-16. Wir liefern durch eigenen Transport-dienst schnell und zuverlässig.

geführt.

Büstenhalter, auch die Europa-Marke "Triumph" hat am Lager Ludwig Kuk, das Haus der zufriedenen Kunden, Adolf-Hitler-Straße 47.

Rundfunkgeräte

und Reparaturen schnell und zu-verlässig nur im Fachgeschäft Ger-hard Gier, Schlageterstraße 67, Litzmannstadt, Fernruf 168-17

Packpapier - Großhandlung - Spe-zialhaus für Verpackungsmaterial Schlageterstr. 85, Litzmannstadt, Ruf 193-28 und 193-29. Zuverlässige Bedienung.

Bauglaserel Eduard Wermuth, Litzmannstadt, Ostlandstraße 133, Ruf 109-02. Neuverglasungen von Neubauten sowie Reparaturen. Schaufensterscheiben sowie auch andere in allen Stärken lieferbar

Rundfunk-Fachgeschäft Th. Trautmann, Adolf-Hitler-Straße 128, im Hofe, Reparaturen, kurzfristig, Ruf 246-90

An- und Verkauf,

Johanna Suetz, Litzmannstadt, Straße der 8. Armee 68, An- und Verkauf von gebrauchten Möbeln, antiken Gegenständen, Gemälden, Teppichen, Porzellan, Kristall und anderen Gegenständen.

A. Mielnikow, Schlageterstraße 18 kauft ständig Teppiche aller Art: Perser, hand- und maschinenge-webte, Kelime, Kristalle, sowie

Bilder bekannter Maler.

Dachpappe Suche Lieferwerk zur dauernden Belieferung. Bin a ch Teilabnehmer. Bedarf augenblicklich 8000 Rollen. Laufender monatlicher Bedarf 1000 — 1500 Rollen. Angebote an Leonhard Pfitzner Welungen (Welun) Schieratzer Str. 3

Fuhrunternehmen "Spedo", Inh. E. Torn, Litzmannstadt, Spinu-linie 60, Ruf 211-32. Beförderungen aller Arten Lasten in Litzmannstadt und Umgebung.

Parkett

ziklin., drahten, Abschleifen, wachsen und bohnern. Fensterreinigen aller Art, Baureinigungsarbeiten, Büroreinigung, I. Abonnement. usw. O. Bigotte, Glas-und Gebäude-Reinigungsmeister, Moltkestraße 121/26, Ruf 118-88.

Litzmannstädter Altmaterialhandlung

kault ständig Alteisen — Lumpen — Papier, Auf Wunsch wird sofort abgeholt. A. Schmidt, Straße der 8. Armee 123. Ruf 142-80.

Schrott, Altmetalle

leder Art und Menge, holt sofort ab Litzmannstädter Schrott- und Metall-Handel, Lagerstraße 27/29

Malergroßbetrieb K. Thiele & K. Burchard, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 166, Ruf 104-36.



Litzmannstadt Spinnlinie 211/13 Ruf: 124-79

liefert die durch ihre Qualität bekannte Schuhcreme Marke "SONNE"







INDUSTRIEWERKE

NEUTOMISCHEL (Warthogau)

Je öfter man ihn trinkt, desto besser schmeckt en der Kornfranck weil er richtig gemischt ist?



In hochwartige Arznelmittel zu überführen, erfordert besondere Erfahrungen. Schwabe-Arznelmittel machen diese dem Kranken auf Grund Jahrzehntelanger Forschung und praktischer Arbelt zugänglich.

Dr. Willmar Schwabs Leipzig

Bilderrahmen Einrahmung, Gardinenleisten, Bilder Fahnen u. Dekorations-artikel. Bitte besuchen Sie uns,

wir bedienen Sie gern. Bilderleistenwerkstatt

E. B. WALLNER
Buschinds 182 (1924 (1931) 1945 (1931) 193 (1931) 19

25. Jal

IREN

Litzm

WINE

Litzme

im Re

sel-St

land.

mählt

wunse

d. L.

bianic

Par di

Hich

atraB

KLAUS

gen . Freue

lein

Herm

thres

gen . ter

Patze

Mitte

gebe

fiel Oste

H

dere

gute

the state of

Leid

Sch

Die

13. Len

Zgle

Baum

Junge

KRIMH

Für die

Ihre Kr





Der schwache Punkt

In unserer Geschäftsauffassung gibt es auch heute keinen schwachen Punkt. Wir bedienen Sie mit der gleichen Zuvor-kommenheit, wie Sie es immer bei uns gewahnt waren.

Ludwig Ruß ADOLF-HITLER- OSTRASSE 47 DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

Ruin futherojoibuofun

mit D-Vitamin

Injust dicument troff a literacia-accupul — Briff Eusniß pourant Landwirtschaftliche

Zentralgenossenschaft e. G. m. b. H. Abteilung Litzmannstadt

Lager: General-Litzmann-Str. 91 (fr. 85) Ruf 144-79







Der Pionier der biologischen Haarpflege

Beochten Sie, wenn Sie jetzt selten Trilysin erhalten, besonders die Rottablöge für die biologisch richtige Hearpflege, die Unnen die Trilysin-Broschüre vermittelt hat



OFFENESTELLEN

Deutsche Reichsbahn ·

Unter Berücksichtigung der Interessen der Kriegsteilnehmer wer-den fortlaufend eingestellt: A. technische Beamtenanwärter

a) für den gehobenen technischen Dienst (Inspektorenlaufbahn) in der bautechnischen, maschinen-technischen und vermessungs-technischen Fachrichtung eintechnischen Fachrichtung einschließl. Hochbau, Elektrotechnik (Starkstrom), techn. Sicherungs- und Fernmeidewesen u. Kraftfahrwesen. Vorhedingungen: Reifezugnis einer Ssemestrig. Staatsbauschule oder Ingenieurschule oder sonstig einer strig, Stäatsbauschule oder In-genieurschule oder sonstig, an-erkannten Lehranstalt und eine zweijährige praktische Tätigkeit im Handwerk, Für die vermes-sungstechn, Fachrichtung ist ein Fachschulbesuch von 3 Se-mestern Vermessungstechnik (und 1 Semester Tiefbau als Beamtenanwärter) erforderlich. Abamtenanwärter) erforderlich. Abweichungen sind möglich bei
Bewerbern, die neben einer ausreichenden techn. Vorbildung
sich bereits praktisch als Techniker bewährt haben. Für
Kriegsteilnehmer werden Ausnahmen bei der Erfüllung der
praktischen Tätigkeit und der
Uberschreitung der Lebensaltersgrenze zugelassen. Lebensaltersgrenze 32 Jahre.
b) für den mittleren technischen
Dienst (Assistentenlaufbahn).

Dienst (Assistentenlaufbahn).
Vorbedingungen: Abgeschlossene Volksschulbildung, Besuch von 3 Semestern einer techn.
Fachschule und eine 2jährige praktische Tätigkeit, darunter 1 Jahr als Zeichner oder die Erlernung eines Handwerks und eine 1jährige Beschäftigung als Zeichner oder 3jährige Tätigkeit als Zeichner, Für die vermessungstechn. Fachrichtung ist die Ausbildung als Vermessungslehrling und eine 1jährige praktische Tätigkeit im Vermessungstach oder eine 4jährige Beschäftigung als Vermessungsgehilfe usw. erforderlich. Für Lithographen, Laboranten und Photographen gelten besondere (Assistentenlaufbahn) Dienst Photographen gelten besondere Bestimmungen. Hierbei werden auch weibliche Krätte berück-sichtigt. Mindestalter 20 Jahre, obere Lebensaltersgrenze 32 Jahre. Ausnahmen für Kriegs-teilnehmer wie zu a). Zu a) und b) können sich Kriegsteilneh-mer auch während des Heeres-

dienstes bewerben.

B. technische Angestellte aller
Vergütungsgruppen in den oben
angegebenen Fachrichtungen nach
Maßgabe der TO A. gabe der TO A. Fachschulpraktikanten

(mit Mittelschulreife oder entspre-chender höherer Schulbildung), die die 2jährige praktische Tätig-keit vor dem Fachschulstudium für die maschinentehn, Fachrich-tung in einem Reichsbahn-Ausbes serungswerk oder für die vermes-sungstechnische Fachrichtung in Vermessungsamt Reichsbahn zurücklegen wollen. Ferner nimmt die Reichsbahn schon jetzt Bewerbungen entge-gen für die vom 1. April 1942 ab einzustellenden Baupraktikanten, und zwar für Bewerber mit Mit-telschulreife, Aufbauschüler und telschulreife, Aufbauschüler und Schüler höherer Lehranstalten für Schüler höherer Lehranstalten für 2 jährige praktische Tätigkeit im Baufach und für begabte Volksschüler für 3 jährige praktische Tätigkeit im Baufach, ggf. mit anschließendem Fachschulstudium für das Baufach.

Als Bewerber zu A bis C werden auch volksdeutsche Bewerber zugelassen, die eine vergleichbare technische oder schulmäßige Vorbildung besitzen. Die Bewer-

Vorbildung besitzen. Die Bewer-bungen haben zu enthalt.: Selbst-geschriebenen Lebenslauf, Paß-bild, beglaubigte Abschriften von Schul-, Lehr- und Beschäftigungs-Schul-, Lehr- und Beschäftigungszeugnissen sowie Nachweis der
deutschbiütigen Abstammung. I
Merkblätter über die techn. Laufbahnen werden von den Reichshandirektionen abgegeben, die
alle näheren Auskünfte erteilen.
Die Bewerbungen sind zu richten an die Reichsbahndirektion Posen, (Ge-schäftszeichen 4 P 10).

Buchhalter, Buchhalterin für die Durchschreibebuchhaltung von einer Textilfabrik zum sofortigen Antritt gesucht. Angebote unter 4405 an die LZ. 34011

Kontokorrentbuchhalter, deutschsprechend, zum sofortigen Eintritt von Großunternehmen der Genußmittelbranche gesucht. Eil-angebote mit Lebenslauf, Zeug-nisabschriften und Lichtbild sind unter 4457 an die LZ, zu richten.

Textilgroßhandlung in Litzmannstadt sucht sofort einen versierten Geschäftsführer gegen Gehalt und Gewinnbeteiligung. Herren mit gewandten Umgangsformen, die über entspr. Geschäfts- und . Warenkenntnisse verfügen, wollen ihre Bewerbung mit Lebenslauf und Referenzen unter 4442 an die LZ. richten.

Lohnbuchhalter(in), Deutsch und Polnisch in Wort und Schrift be-herrschend, gesucht. Angebote mit Gehaltsangabe und Referen-zen unter 4354 an die LZ. erbet.

Wir suchen zur sofortigen Einstellung Schlosser, Mechaniker und Dreher, sowie Heizer für Hochdruckkessel. Bewerber wenden sich schriftlich oder persönlich an unsere Gefolgschaftsabteilung. Ruhtenberg-Raulino & Co., Rauchabak-, Zigaretten- und Zigarrenabrik, Litzmannstadt.

Alleinige Bürokraft, perfekt in Kurz-Chefvertreter(in), mit dem Bankschrift und Schreibmaschine, für 1. Februar, evtl. früher oder später, gesucht. Kenntnisse in Buchführung u. Registratur erwünscht. Nicht zu junge Dame, die an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, bevorzugt. Angebote unter 4446 an die LZ.

Suche per solort einen tüchtigen energischen Geschäftsführer mit guten Zeugnissen perfekt in Kal-kulation, Bilanzbuchhaltung, Wa-reneinkauf, Lagerverwaltung und allen Arbeiten eines komm, ver-walteten Geschäfts vertraut. walteten Geschäfts vertraut, Angebote unter 4438 an die LZ

Buchhalter stundenweise für Le-bensmittelgeschäft gesucht Böh-mische Linie 80. 34400 mische Linie 80.

Buchhalter wird von Textilgroß-handlung sofort gesucht. Ange-bote unter 4272 an die LZ.

Reiseinspektoren und Ortsvertreter, haupt- und nebenberuflich, sucht Adriatische Vers. - Ges., Filiale Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße

Für die Stadtverwaltung Kutno
werden gesucht Beamte und Angestellte für die Verwaltungszweige: Stenotypistinnen, Kassierer(innen), Buchhalter(innen), Bautechniker, Hausmeister. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen an den Bürgermeister der Stadt Kutno,

Hilisbuchhalter(in) oder erfahrene Bürokraft für Textilfabrik ge-sucht. Angebote unter 126 an Zeitungsvertrieb Eichmann, Pa-bianice, erbeten.

Bauführer, Poliere und Handwerker für Ost-einsatz sucht Fritz Pankoke, Bau-unternehmung, Pabianice, Bahnhofstraße 66.

Erfahrene kaufmännische und Verwaltungs angestellte für ein neu zu errich-tendes Büro in der Ukraine so-fort gesucht. Deutsche und rus-sische Sprachbeherrschung erforderlich. Ausführliche Bewerbun gen unter 4458 an die LZ, erbet

Meister
für Werkzeugbau und Stanzerei
sofort gesucht. Persönl. Bewerbung mit Unterlagen erbeten an
Biedermann & Czarnikow, Litzmannstadt, Danziger Str. 145/147,
Fernruf 207-54.

on einem Textilwerk in Provinz gesucht. Einwandfreies Deutsch Bedingung. Bewerber, die über die nötige Praxis verfügen und Nachweise über ihre Leistungen erbringen können, werden gebeten um Lebenslauf, Zeugnis-abschriften, Bild, Gehaltsanspr., evtl. Eintrittstermin unter 1580 an die LZ,

Zum solortigen Dienstantritt
wird ein tüchtiger, zuverlässiger
LKW. - Kraltfahrer mit Führerschein der Klasse 2 gesucht. Bewerbungen sind an die NSDAP.,
Amt für Volkswohlfahrt, Kreis
Litzmannstadt - Stadt, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 175,
zu richten.

Tüchtige Inspektoren

gesucht in verschiedenen Bezirken des Reichsgaues Wartheland ge-gen Direktionsvertrag, Gehalt, Reisespesen, Provisionen. Deut-sche Bewerber, die über gute Beziehungen zum Gewerbe, zur In-dustrie und Landwirtschaft ver-fügen, in der Werbung erfahren und befähigt sind, in ihren Ar-beitsgebieten Vertreterorganisabeitsgebieten Vertreterorganisa-tionen aufzubauen, werden gebe-ten, ausführliche Angebote ein-zureichen an Rothenburger Le-bensversicherungs - Aktiengesell-schaft in Görlitz (Errichtet 1856).

Für Großbaustellen werden folgende Kräfte einge-stellt: Bauführer für Hoch- und Tiefbauten, Schachtmeister für Straßen- und Oberbauarbeiten, Poliere und Hilfspoliere für Maurer- und Zimmererarbeiten, Kurt Hein, Bauunternehmung, Litz-mannstadt, Horst - Wessel - Straße 55, Fernruf 122-51.

Suche zum 1. 2. 1942
erfahrenen Gärtner (Gemfise) für kleinen Gutsbetrieb. Baron Kleist, Szolaidy, bei Krosniewice, Kreis Kutno.

sucht Filmtheater Capitol, Ziethenstraße 41.

Heimarbeiter mit Steppmaschinen für Trikotwäsche in Lohnarbeit sofort gesucht. Angebote unter 4421 an die LZ. dringend erbeten.

Zuverlässiger Kraftwagenfahrer,
(Deutscher) für PKW. zum baldigen Eintritt für unsere Zentrale
in Posen gesucht, der zugleich
als Wagenmeister die Aufsicht
über einen umfangreichen Wagenpark übernimmt. Persönliche
oder schriftliche Meldungen an
Bauernsiedlung Kalisch G. m. b, H.,
Posen, Königsplatz 5.

Das Gausippenamt Posen,
Wilhelmstr. 8, stellt ab sofort
oder 1. 4. 1942 Mitarbeiter(innen)
in der Abteilung IV (Urkundenstelle) ein. Bedingungen: Deutsche Volkszugehörigkeit. Beherrschung der polnischen Sprache
(oder latein, oder russ.), Den Bewerbungen sind ein Lebenslauf ugenaue Angaben über den Bildungsgang beizufügen.

Stricker und Strickerinnen für Flachstrickmaschinen, auch zum Anlernen, können sich melden bei A. Meldner, Adolf-Hitler-Straße 80. 34360

wesen vertraut, flotter Korre-spondent, umsichtig, zielbewußt, sowie Steno-Sekretärin zu guten Arbeitsbedingungen für sofort oder später gesucht, Angebote unter 4486 an die LZ. 34399

Bürogehilfe(in) für technisches Unternehmen gesucht. Verlangt Deutsch und Maschineschreiben. Handgeschriebene Angebote mit Altersangabe, Gehaltsansprüchen u. Referenzen u. 4487 an die LZ.

Bautechniker für Bearbeitung von Kostenanschlägen, Abrechnungen und dergl., auch in nebenberuf-licher Tätigkeit, für sofort gesucht, sowie Stenotypistin. Kur Butzke, Baugeschäft G. m. b. H. Litzmannstadt, Schlageterstr. 80.

Großes, im Aufbau befindliches Industriewerk im Wartheland sucht zum baldmöglichsten Eintritt für die Abteilung Verkauf eine Hills-kraft für statistische Arbeiten, eine ältere männliche Hilfskraft eine ältere männliche Hilfskraft für die Ablage und sonstige allgemeine Büroarbeiten und einen Vorarbeiter für umfangreiches Lager, der polnische Sprachkenntnisse besitzt. Angebote mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Kennwort "Verkauf 1584" an die LZ. an die LZ.

Kartenkontrolleur kann sich mel-den im Filmtheater Capitol, Zie-thenstraße 41.

Sekretärin, Kellner, Serviererinnen, Portier, Büfettfräuleins, Zimmermädchen, Küchenpersonal sowie Köche werden für ein erstklassiges Hotel und Gaststätte gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an Parkschloß
Kutno

Gutssekretärin,
möglichst deutsch und polnisch
sprechend, schreibgewandt, zuverlässig, zu sofort oder später
gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und Bild erbeten
an Kundler, Bezirkslandwirt, Gut
Czarnow, Post Zychlin / Kutno.

Stenotypistin für Büro zum baldigen Antritt gesucht, Angebote an Kablitz, Alexandrowo/Weichsel.

Telephonistin für sofort gesucht. Zu melden beim Reichsarbeitsdienst Arbeits-gau XL, Moltkestr. 18—20 (alt).

Hilfsbuchhalterin in angenehme Dauerstellung gesucht. Richard Kretschmar, Unternehmung für Hoch-, Tief- und Straßenbau, Buschlinie 136. 34371

Kontoristinnen und Stenotypistin-nen (auch Anfängerinnen) zum baldigen Eintritt gesucht. Mel-dungen Spinnlinie 57, Verwal-tung, ab Montag, den 12, 1, 1942, von 8—12 u. 14—18 Uhr. 34065

Schreibmaschinekraft - Sekretärin, jung, für leitende Stellung von Handelsunternehmen gesucht. An-gebote mit Gehaltsangabe unter 4413 an die LZ.

Buchhalterin für Taylorix für so-fort oder 1. 2. in angenehme Dauerstellung gesucht. Angebote unter 4394 an die LZ. 33984

Selbständige Korrespondentin für einige Stunden in der Woche ge-sucht Schlageterstraße 59, Photo Hempel & Co. 34393

Für Registratur
und leichte Büroarbeit suche ich
eine zuverlässige junge Dame.
Vorzustellen mit Zeugnissen von
15—17 Uhr bei Alfons Ziegler,
Samenhandlung, Adolf-Hitler-

Kassiererin, mit schriftlichen Ar-beiten vertraut, kann sich mel-den im Schuhgeschäft, Adolf-Hitler-Straße 42. 34310

Ab sofort benötigen wir für unsere Dienst benotigen wir für unsere Dienst-stelle zwei perfekte Stenotypi-stinnen. Bewerbungen mit Zeug-nisabschriften und Lebenslauf sind an die NSDAP., Amt für Volkswohlfahrt, Kr. Litzmann-stadt-Stadt, Litzmannstadt, Adolf-Hitter-Straße 175, zu richten.

Zuschneiderin und Hilfszuschneide-rin für Trikotwäsche gesucht, Angebote unter 4395 an die LZ.

Zuschneider für Bandmesser-Zu-schneidemaschine für sofort ge-sucht. Textilwaren und Leder-waren-Werke KG., Carl Friedr. Schauer & Co., Litzmannstadt, Danziger Straße 130.

Seibständige Putzmacherin für Dauerstellung gesucht. Angebote unter 4325 an die LZ. 33914

Ab sofort wird ein deutsches zuverlässiges Fräulein zu zwei Kindern, 3- und 6jährig, gesucht. Zu melden von 9 bis 13 Uhr in der Adolf-Hitler-Str. 51, in der Firma Alfred Dems. 33964

Zuverlässiges und sauberes Hausmädchen kann sich melden Hau-länder Straße 31, W. 1.

Dienststelle sucht für sofort oder später eine Stenotypistin, Besoldung nach TOA, Angebote unter 4468 an die LZ. 34364

abak-, Zigaretten- und Zigarenabrik, Litzmannstadt.

— utsche Bauführer, Bautechniker
and Poliere werden gesucht. Angebote unter 4420 an die LZ.

Anternen, Konnen sich meiden
Straße 80.

Meldner, Adolf-HitlerStraße 80.

Dienststielle sucht zum 15. Januar
einen Boten für leichtere Arbeigesucht Schlageterstr. 115 (neue
Rausmädchen für sofort gesucht
Moltkestr. 282. W. 14, Matthes.

Hausmädchen, deutschsprechend,
gesucht Schlageterstr. 115 (neue
Nr.), W. 1.

34356

VERTRETER

Stadtvertreter, gutes Auftreten und Verkaufstalent, für Farbwarengeschäft sofort gesucht. Angebot unter 4473 an die LZ. 3437

Haupt- u. nebenberufliche Vertreter an allen Plätzen des Reichsgaues Wartheland gesucht. Es werden günstige Bedingungen gewährt. In Frage kommen deutsche Bewerber. Rothenburger Lebens-versicherungs - Aktiengesellschaft in Görlitz (errichtet 1856).

Vertreter für Warthegau und Gou vernement gesucht, die Galanterie-, Bijouterie-, Schreibwaren-,
Photo-, Drogen-, GeschenkartikelGeschäfte etc. mit nachweisbarem Erfolge besuchen, fleißig und
seriös sind. Angebote unter
Kl. 60065 an Ala, Berlin W. 35.

Stadtsparkasse

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str.77

zweigstelle A., Fridericusstraße 8

R. Cleinowrit. 1 (Schlachthof)

G. Fridericustraße 1

R. Cleinowrit. 1 (Schlachthof)

Erfahr. Kaufmann (Altreich), der demnächst Gen.-Vertr. leistungsf. Spezialwerkes für das ges. Ost-gebiet erhält, wünscht sich angesehener Litzmannstädter Vertre-terfirma als gleichberechtigter Mitarbeiter anzuschließen. An-gebote unter 1583 an die LZ.

STELLENGESUCHE

Bilanzbuchhalter übernimmt Aufstellung von Jahresabschlüs-sen. Angebote unter 4422 an die LZ. erbeten. 34322 Buchführungs- u. Steuerangelegen-heiten bearbeitet nach 17 Uhr "Bücherrevisor", Schlieffenstraße

Stundenbuchhalter, vertraut mit Steuern, übernimmt Buchführung,

Bilanz und Abschlußarbeiten. gebote unter 4387 an die LZ. Vieljähriger Buchhalter sucht ent sprechende Beschäftigung. Gefl Angebote unter 4476 an die LZ

Betriebs - Kaufmann, Steuerhelfer (Altreich), Ia Steuerkenntnisse, (Altreich), Ia Steuerkenntnisse, vertraut mit Kontenrahmen, abschlußsich, usw., sucht Nebenbeschäftigung durch Übernahme von Abschlußarbeiten und Buchführungen. Gefl. Angebote unter 4481 an die LZ, erbeten. 34389

Junge Frau (Altreich) sucht als Hilfskraft im Büro aushilfsweise Beschäftigung. Angebote unter 4485 an die LZ. 34397

Zuschneider sucht Stellung in grö-ßerem Betrieb oder als Leiter in kleinerem Betrieb, Angebote un-ter 4444 an die LZ. 34046 Suche Stellung als Aufseher, Ord-ner oder für leichte schriftliche Arbeiten, Angebote unter 4465 an die LZ. 34358

Deutscher sucht Stellung als Tele-phonist. Angeb. u. 4462 an die LZ

Erf. Zuckertechniker (Betriebsassistent), Altreich, 41 J., sucht sich ab 1. 4. 1942 zu verändern, Gefl. Zuschriften an Chem. Dipl.-Ing. W. Regner, z. Z. Dresden A 27, Kaitzer Straße 117/1.

Deutscher aus dem Altreich, Werkschutzleiter, gewissenhaft, ener gisch und selbstbewußt, such sucht Stellung in rüstungs- oder wehr-wirtschaftlichem Betriebe. Ange-bote unter 4472 an die LZ.

Kontoristin-Stenotypistin, Deutsche, (Altreich), in allen vorkommenden Arbeiten perfekt, sucht stunden-weise Beschäftigung. Angebote unter 4480 an die LZ. erbeten. Stenotypistin, Deutsche (Altreich),

sucht neuen Wirkungskreis. An-gebote unter 4461 an die LZ Korrespondentin (Maschineschreibe-

rin) sucht Abendbeschäftigung Angeb. u. 4417 an die LZ, erbet Intelligentes Fräulein sucht Halb-tagsbeschäftigung als Wirtschaf-terin bei alleinstehender Person. Angebote unter 4432 an die LZ.

Technische Zeichnungen aller Art führe nebenberuflich aus. Angebote unter 4431 an die LZ.

UNTERRICHT

Nachhilfestunden in Mathematik,
Englisch und Latein für Schüler
der 3. Kl. der Oberschule gesucht. Angebote unter 4470 an
die LZ. erbeten, 34366
Nachlifestunden in Russisch gesucht. Fernruf 121-18, 34376
Lateinlehrer(in), erste Kraft, für
Unterprimaner sofort gesucht.
Angebote unter 4471 an die LZ.
Lehrarin für deutschen Briestunter.

Lehrerin für deutschen Privatunter-richt ins Haus sofort gesucht Angebote unter 4427 an die LZ Nachhilfestunden für Mädchen der 4. Kl. der Oberschule in Eng-lisch, Deutsch und Mathematik gesucht. Angeb. u. 4348 an die LZ.

Wer erteilt Vervollkommnung in Steno? Angeb. u. 4459 an die LZ. Nachhilfestunden in Mathematik, Deutsch u. Englisch für Schülerin der 3. Oberschulklasse gesucht. Angebote unter 4441 an die LZ. Wer erteilt Akkordeon- oder Kla-vierstunden? Melden Kufsteiner Str. 28, W. 12, Ecke Böhm. Linie.

Lehrer für deutschen Unterricht gesucht, Angeb. u. 4477 an die LZ.

BETEILIGUNGEN

Deutscher Vollkaufmann aus dem Altreich mit bereits im Warthe-gau bestehender großer Ver-triebsorganisation, sucht sich an Weberei für Scheuer- und Putz-tücher zu beteiligen oder käuf-lich zu erwerben. Ausführliche Angebote unter 1581 an die LZ. öchte mich mit 30 000-40 000 RM. an einem Geschäft oder Unternehmen tätig beteiligen. Ange-bote unter 4484 an die LZ



Zweigstelle A., Fridericusstraße 3
B., Cleinowstr. 1 (Schlachthof)
C., Friesenplatz 1/8
D., Meisterhausstraße 58





Bauglaserei

Glasschleiferei u. Spiegelfabrik, Neuverglasungen, Reparatur-arbeiten, Autoverglasung

A. Michelson Hermann-Göring-Straße 100 Ruf 183-18

Sie brauchen

Wäsche Strümpfe

Albert Philipp

Kurzwaren-Großhandlung Der Großlieferant für den anspruchsvollen

Einzelhandel Litzmannstadt Hohensteiner Straffe 3



Eine feste Zahnpasta in der Dose?

Etwas Neues? Nein "Rosodont" wird seit 90 Jahren geschätzt; nicht zuletzt wegen seiner festen Form, in der .Rosodont" so ergiebly und spar-

Und sahr gut ist es außerdem. Bitto Nachsicht, wenn es oinmel nicht gleich erhältlich ist.

02000

Pho Fili Alf sty Web foli Dec fly Lec All ber Schla Zie erf Dies

FAMILIEN-ANZEIGEN

lhre Verlobung geben bekannt: IRENE SENK, HELMUT SEIDEL. Litzmannstadt.

ls Verlobie grüßen: VIKTOR WINKLER, CHARLOTTE JAKEL. Litzmannsladt, Buschlinie 127.

Thre Kriegstrauung geben bekannt: GEORG WEISZ, San.-Gefr., z. Z. Im Felde, ELSE WEISZ, geb. Mark-wart. Litzmannstadt, Horst-Wes-sel-Str. 124. Bendorf Sayn, Rhein-land

Für die uns anläßlich unserer Ver mählung zuteil gewordenen Glück-wünsche danken herzlichst Obgefr. d. L. GOTTFRIED HOLZL und Frau HELENE, geb. Schumann. Pa-bianice-Xawerow, im Januar 1942.

Für die Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung sagen wir unseren herzlichsten Dank: WALTER SCHNEIDER, HEDWIG SCHNEIDER, geb. Hauser. Heer-

KLAUS OTTO, geb. 5. 1. 1942. Die glückliche Geburt eines kräiti-gen Jungen zeigen in dankbarer Freude an: Käthe Vetter-lein, geb. Florek, z. Z. Bethle-hem-Klinik, Boeickestr. 15, Otto Vetterlein, Litzmannstadt, Hermann-Göring-Str. 81.

KRIMHILD-SIEGRID. Die Geburt ihres zweiten Töchterchens zeigen hocherfreut an: Georg Peter und Frau Adelheid, geb. Palzer, z. Z. im Krankenhaus Bethlehem, z. Z. im Felde.

Am 10. Dezember starb im Kampf gegen den Bolsche-wismus der Freiwillige

Herbert Mintschewski Gefrelter in einer Radfahrschwadron

den Heldentod. 31 Jahre ait, gab er sein Leben für Führer, Volk und Vateriand. Auf dem Heldenfriedhof Mitte, Dorf Koporje, wurde er von seinen Kameraden zur letzten Ruhe

In tiefer Trauer: Die Hinterbliebenen.

Für Führer und Großdeutschland fiel am 10. Dezember 1941 im Osten unser Kamerad, der Gefreite

Herbert Mintschewski Seit dem Jahre 1926 gehörte er zur völkischen Bewegung und war immer zur Stelle, wenn ein beson-derer Einsatz gefordert wurde. Er ist aus unseren Reihen nicht wegzudenken. Er bleibt immer unser guter, treuer Kamerad.

Ludwig Wolff.

Am 9. 1. 1942 nachmittags entschlief nach langem, schwerem Leiden unsere teure Mutter und Schwester, Frau

Henriette Seeberg geb. Kruse

Die Beerdigung findet Dienstag, den 13. Januar, um 15 Uhr von der Leichenhalle zu Zgierz aus statt. In tiefer Trauer:

Zglerz, den 10. Januar 1942.

VERKAUFE

Baumaschinen, Betonmischer, Bau-aufzüge, Förderbänder, Motor-pumpen, Hebezeuge, Zimmerei-maschinen, Baugeräte, Bauwerk-zeuge, Baueisenwaren, Karren. Deubag G. m. b. H., Breslau 8.

Junge Schäferhunde, 6—8 Wochen, bester Abstammung, Eltern an-erkannte Schutzhunde, sowie ein Photoapparat, 4,5, Platten und Filmpackkassette zu verkaufen. Alfred Senkpich, Sauniki, (Go-

Webereimaschinen. Verkaufe i. A. gut erhaltene Maschinen, u. a. folgende Fabrikate: Wander-Deckel-Krempeln, Ashwort, Grobflyer, Mittelflyer, Feinflyer, Asa-Lees, insgesamt 23 000 Spindeln. Albert Goldbeck, Berlin-Schöneberg, Hewaldstraße 8.

Schlafsofa, gut erhalten, verkaufe Ziethenstraße 56, W. 25, Besich-tigung 11—13. 34353

Ein Kinderwagen zu verkaufen. Zu erfragen Fernspr. 228-00. 34368

erfragen Fernspr. 228-00.

erfragen Fernspr. 228-00. 34368

Diesel-Aggregate. 1 Dieselmotor,
18 PS, mit Drehstrom-Generator,
400/231 Volt; 1 Junkers-Dieselmotor, 45 PS, mit Nebenschluß-Dynamo, 32 kW, 1 Dieselmotor, 20
bis 22 PS, mit Drehstrom-Generator, 12 kVA, 120/220 Volt; 1 Dieselmotor, 12/18 PS, mit Drehstrom-Generator, 16 kVA, 127/220
Volt; 1 Dieselmotor, 30 PS, mit
Gleichstrom-Dynamo, 13 kW,
110/160 Volt, mit 60 Zellen AkkuBatterie; 1 Dieselmotor, 250 PS,
mit Gleichstrom-Generator Siem.Schuckert, 113 kW; 1 Junkers-Schuckert, 113 kW, 1 Junkers-Dieselmotor, 120/132 PS, mit Gleichstrom-Nebenschluß-Dynamo, 100 kW, 110/120 Volt; 1 Diesel-motor, 260 PS, mit Gleichstrom-Dynamo, 160 kW, 120 Volt, zu verkaufen, Wilhelm Edler, Ham-burg, Poppenbattel.

burg. Poppenbüttel. Beindreh - Arbeiten (Massenartikel) zu vergeben. Anfragen unter 4455 an die LZ, erbeten. 34087

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

> Auguste König verw. Vogel, geb. Kindermann

am 10. Januar im 77. Lebensjahre nach kurzem, schwerem Leiden zu sich zu nehmen. Die Beerdigung findet am Dienstag um 14.30 Uhr von der Leichenhalle des alten ev. Friedhofes aus statt.

In tiefer Trauer: Die Hinterbilebenen.

Nach langem Leiden verschied am 9. 1. 1942 unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Maria Ulrich

verw. Morawska, geb. Salomon im Alter von 87 Jahren. Die Beerdigung findet am 11. Januar um 16 Uhr von der Leishenhalle des alten kathol. Friedhofes (Gartenstraße) aus statt.

Die Hinterbilebenen.

Zurückgekehrt vom Grabe der so jäh aus unserer Mitte heimgegangenen, inniggelichten und unvergeßlichen

> Alma Hellmann geb. Ballo (Balwinska)

sagen wir allen, die ihr das letzte Geleir gaben, und für die uns erwiesene herzliche Anteilnahme ein herzliches "Vergelt's Gott". Insbesondere danken wir Herrn Pastor Taube für die erbauenden Worte des Trostes in der Leichenhalle und am Grabe, allen Kameraden vom Arbeitsamt Litzmannstadt, der Abordnung des Frauenwerkes - Orisgruppe "Quellpark", den Schülerin-nen der Volksschule Nr. 4, den Schülern der Stnatt. Textilschule und nicht zuletzt allen edlen Kranzund Blumenspendern.

Die Hinterbliebenen. Litzmannstadt, den 9. Januar 1942.

Beerdigungs-Anstalten

Bestattungsanstalt Gebr. M. und

A. Krieger, vorm. K. G. Fischer, Litzmann-stadt, König - Heinrich - Straße 89 Ruf 149-41. Bei Todesfällen wen-den Sie sich vertrauensvoll an uns. wir beraten Sie gern.

Bestattungsinstitut

Josef Gärtner & Co., Litzmannstadt, Zentrale: Heer-straße 19, Filiale: Adolf-Hitler-Straße 275, Ruf: 114-04 und 114-05. Gegründet 1888.

Klavier, gut erhalten, zu verkaufen. Angebote unter 4449 an die LZ

Eleganter Damenmantel, neu, zu verkaufen Fridericusstr. 4, W, 2. Verkaufe Schweizer Herrenarm-banduhr sowie Akkumulator. Buschlinie 125, W. 19. 34036

Eis vom Teich, etwa 800 qm, hier am Platze zu stapeln oder wegzufahren, ist sofort zu verkaufen Engelstr. 21 b, W. 67. 34025

Herrenarmbanduhr, Schweiz. Werk, zu verkaufen König-Heinrich-Straße 40, W. 4, 10—12. 34273

Auto, 1,4 Liter, Limousine, zu ver-kaufen Kurschildgen, Wilhelm-Gustloff-Straße 22. 34039

Neues Haus zu verkaufen Straß-burger Linie 18a, W. 4. 34032 Daunensteppdecken zu verkaufen bei Firma E. St. Weilbach, Adolf-Hitler-Straße 154,

Färberstöcke zu verkaufen. Fritz Herrmann, Hohensteiner Str. 73, Fernruf 129-90. 34046

Coupé, leichter Handwagen auf Luftgummibereifung zu verkau-fen Litzmannstadt 10, Neußer Str. 8, am Friesenplatz. 34377

Efizimmertisch (ausziehbar), 6 Stühle, 2 Sessel zu verkaufen. Zu er-fahren Meisterhausstr. 105 (35), in der Gastwirtschaft. 34398

Schamotteolen, fast neu, zu ver-kaufen Schlageterstr. 12, W. 4.

KAUFGESUCHE

Briefmarken sucht Sammler zu kaufen. Hankel, Pabianice, Schul-

Zu kaufen gesucht Geldschrank, 160 Stühle oder Hocker für Gewerbe-betrieb, neu oder gebraucht. An-gebote unter 4353 an die LZ Lieferkraftwagen bis 1 t, möglichst Kastenwagen, in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Litzmann-städter Zeitung, Adolf-Hitler-Str. 86, Vertriebsleitung. triebsfähige Lokomobile, 20—40 qm Heizfläche, Molkereigenoss. Königsbach in Kurowice, Kreis Litzmannstadt. 34009

Schreibtisch und Mikroskop zu kauf, gesucht Spinnlinie 95, W. 5. Angelgerät, in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Ruf 192-92.

Wer liefert Daunen- u. Bettfedern? Angebote unter 4437 an die LZ. Kleinbildkamera, Contax oder ähnl. zu kaufen gesucht. Angebote un-ter 4456 an die LZ. 34082

Münzen und Medaillen von Mün-zensammler zu kaufen gesucht. Angebote unter 4454 an die LZ.

Eisenfässer und Drumse kauft che-mische Fabrik Willy, Anders, Litzmannstadt, Josef - Bernth - Str. 17, oder Fernruf 247-05. 34037 Emaille - Küchenherd, gut erhalten, Auszugtisch, möglichst rund, bes-sere Stühle, 2 gut erhaltene Pol-stersessel zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter 4445 an die LZ. 34047

Handkarre, Schmiedeamboß, Feldschmiede, Pflasterrammen und Pflasterhämmer zu kaufen ge-sucht. Teerbeton-Straßenbau G. m. b. H., Litzmannstadt, Spinn-linie 21, W. 5, Fernspr. 129-78.

Märklin-Schienen, Spur 00, zu kau-fen gesucht Adolf-Hitler-Straße 200, W. 1. 34345

Eiserner Kassaschrank, kleineres Format, zu kaufen gesucht. An-gebote unter 4418 an die LZ. Fabrikgrundstück für die Herstel-lung wehrwichtiger chemischer Hrzeugnisse gesucht. Auch klei-nere oder mittlere Betriebe inter-essieren, wenn Ausdehnungsmög-lichkeiten vorhanden. Zuschrif-

ten unter 4339 an die LZ, erbeten. Gutes Radio zu kaufen gesucht. Angebote unter 4424 an die LZ.

Handwagen mit Ballonbereifung gegen gute Bezahlung zu kaufen gesucht. Angebote an Firma S. & M. Weinfeld, Adolf-Hitler-Str. 48, Quergebäude, 2. Stock, Fernruf 156-67. 34361

Gleishebewinden kauft sofort Hel-muth Schmidt, Adolf-Hitler-Str. 15 Klavier, erstklassige Firma, zu kaufen gesucht. Angebote unter 4467 an die LZ. 34363

Schnürsenkel, Kämme, Schulhefte, Schreibpapier und andere Waren, auch Restposten, suche zu kau-fen. Erwin Hauser, Gemischtwa-renhandel, Krottoschin, Kr. Neu-mark, Westpr., Post Bischofs-werder Westpr.

Staubsauger, 220 Volt, kauft Film theater Capitol, Ziethenstraße 41 Rändermaschinen, 4¹/₂-5 Zoll, in gutem Zustande, zu kaufen ge-sucht, Trikotagenfabrik Alfred Wolpert, Adolf-Hitler-Straße 220.

Nähmaschinen zu kaufen oder zu leihen gesucht. Besitzer kann Anstellung finden. Angebote un-ter 4423 an die LZ. dringend erb. Herrenzimmer, gebraucht, zu kau fen ges. Angeb. u. 4284 an die LZ

Dung zu kaufen oder gegen Stroh zu tauschen gesucht. Angbote an E. Guse, Ziethenstr. 61, W. 23.

Nähmaschinentisch, auch einzelne Plätze, 2 oder 4, zu kaufen ge-sucht, Angebote unter 4478 an die LZ. oder Ruf unter 187-71.

VERMIETUNGEN

Mehrere Büro- u. Geschäftsräume zu verm. Schlageterstr. 41, W. 6.

MIETGESUCHE

Drei Zimmer und Küche mit Bad

Möbliertes Zimmer, sauber, heizbar, von Angestelltem gesucht Angebote unter 4430 an die LZ

Möblierte Zimmer für leitende Herren, möglichst mit Bad, sofort gesucht. Biedermann & Czarni-kow, Litzmannstadt, Danziger Str. 145/147, Fernruf 207-54.

Berufstätige Deutsche sucht ab sofort nettes, geheiztes, möbl. Zim-mer Nähe Horst-Wessel-Straße. Zuschr. u. 4439 an die LZ. erbet.

Fabriklokal, etwa 6000 qm groß, mit Zentralbeheizung und Stromanschluß zu mieten gesucht. An-gebote unter 4410 an die LZ.

Reichsangestellte sucht nettes möbl. Zimmer oder Wohnung mit Küchenbenutzung, mögl. Stadt-mitte, Angeb. u. 4460 an die LZ.

Beruist, Fräulein sucht gut möbl Zimmer, mit voller Pension be-vorzugt. Angebote erbeten an Warta-Transport-Ges. m. b. H., Hermann-Göring-Straße 99 (neu).

Sauberes möbliertes Zimmer, behaglich heizbar, von alleinstehender Dame Nähe Adolf-Hitler-Str. ge-sucht, Angeb. u. 4466 an die LZ.

Fabrikgrundstück, für eine chemische Fabrik geeignet, etwa 2000 qm, zu mieten oder zu kaufen gesucht, Angebote, auch von komm. Verwaltern, unter 4412 an die LZ. 34022 Beamter sucht für sofort möbliertes

Zimmer; Stadtmitte bevorzugt. Angebote unter 4463 an die LZ Industrie-Kaufmann, Deutscher, viel auf Reisen, sucht für bald großes möbliertes Zimmer mit Komfort, Fernruf, Ang. u. 4464 an die LZ.

Wir suchen zu kaufen eine be- Berufstätige Dame sucht möbliertes triebsfähige Lokomobile, 20-40 Zimmer in Pension oder Privat Zimmer in Pension oder Privat (Stadtmitte). Angebote mit Preis unter 4489 an die LZ. 34405

Möbl. Zimmer vom Herrn Nähe Deutschlandplatz, Adolf-Hitler-Str. bis Schlageterstr. bald oder später gesucht. Angeb. u. 4488 an die LZ.

Garage zu mieten gesucht. Ange-bote an Firma Ohloff & Möhring, Litzmannstadt, Erhard-Patzer-Str. 6, Fernruf 207-015.

Deutscher (Altreich) sucht gut möb-liertes Zimmer, mögl. mit 2 Bet-ten, und Küche oder Küchenbe-nutzung zum 15. 1. oder 1. 2. Angebote unter 4475 an die LZ.

WOHNUNGSTAUSCH

Wohnungstausch Litzmannstadt Berlin: 4-Zimmer-Wohnung mit Bad in Litzmannstadt gegen 3-Zimmer-Wohnung in Berlin, möglichst Nähe Pankow, Paschke, Berlin N. 113, Carmen-Sylva-Straße 115, II. 33997

Tausche 21/2-Zimmer-Wohnung mit Bad und Zentralheizung am Orchideenpark, gegen gleiche oder bis 31/2-Zimmer-Wohnung in der Nähe der Falkland-, Ska-gerrak- oder Wilhelm-Gustloff-Straße, Angebote unter 4390 an die LZ, erbeten, 34307

Wohnungstausch. Ein Zimmer mit Küche, evtl. zwei Zimmer mit Bequemilchk., Sonnenseite, Front.

1. Stock, gegen 3 Zimmer mit Küche oder größer, auf d. Horst-Wessel-Str. oder Adolf-Hitler-Str. Nähe Horst-Wessel-Straße (nur Front kommt in Frage) zu tauschen gesucht. Angebote unter 4483 an die LZ.

34391

Tausche 31/s Zimmer in Litzmann-stadt gegen kleinere Wohnung in Berlin. Angeb. u. 3333 an die LZ. Wohnung, 31/z Zimmer mit Bad,

Nebenräumen und Bequemlichkei-ten in Posen, Stadtmitte, gegen gleiche oder größere in Litzmann-stadt zu tauschen gesucht. An-gebote unter 4482 an die LZ.

VERLOREN

Fleischkarte auf den Namen Doro thea Reit verloren, Abzugeben König-Heinrich-Straße 49a, W. 3.

Schwarzer Damenschuh verloren auf dem Wege Adolf-Hitler-Str., Straße der 8. Armee, bis Tauent-zienstraße 58. Der ehrliche Fin-der wird gebeten, denselben da-selbst gegen Belohnung abzugeb.

Fleischkarten der Ludwig u. Ama-lie Ritter, Wysieradz, Kr. Lask, verloren.

Endgültiger Ausweis der Deutschen Volksliste 319 343 des Herbert Breiniger, Pablanice, Bahnhofstr. 48, verloren.

Rückkehrerausweis der Hulda Hoff-mann aus Wola-Zaradzinska, Gem. Widzew, Kr. Lask, verlor. Brieftasche mit Reichskleiderkarte, etwa 70 RM, des Max Reschke, Fridericusstr. 149, W. 22, verlor.

Ausweis der Deutschen Volksliste des Wilhelm Patzelt (Nr. 136 174), geb. 30. 12. 1900, u. seiner Tochter Melanie Zdzisława (136 176), geb. 2. 1. 1933, wohnhaft in Zdun-ska-Wola, Adolf-Hitler-Straße 71, Ost, verloren.

Veißer Pudel (Peter) entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Ge-gen Belohnung abzugeben Renne-mann, Schlageterstr. 96, W. 14. Brauner Terrier entlaufen. Wieder-bringer erhält Belohnung. Busch-linie 44, W. 44. 34355

HEIRATSGESUCHE

sofort oder später in Stadtmitte in sauberem Hause, mögl. Neu-bau, gesucht. Angebote unter 4352 an die LZ. 33969

Kaufmann, 32 Jahre alt, in guter Position, wünscht die Bekannt-schaft einer häuslichen aufrichtiroshton, wanscht die Bekannt-schaft einer häuslichen aufrichti-gen Dame bis 30 Jahren zwecks späterer Ehe. Ernstgemeinte Zu-schriften mit Lichtbild, vertrau-lich, unter 4495 an die LZ. erbet.

Eheanbahnung

in vornehmer und diskreter Form allerwärts für Industrielle, Kaufleute, Arzte, Beamte, Angestellte, Landwirtschafts- und Handwerks-kreise durch M. Charlotte von Stephani, Leipzig C 1, Johannisplatz 21. In allen Kreisen gut eingeführt durch jahrelange erfolg-reiche Tätigkeit.

seriöse Eheanbahnung von jahr-zehntlangem Ruf und Erfolg bietet Ihnen beste Ehemöglichkeiten. Fordern Sie kostenlos mein Heft "Weg und Ziel" und geben Sie mir Ihre Wünsche bekannt. Frau Grabow, Hamburg, Mundsburgerdamm 53.

TAUSCH

Nähmaschine, Marke "Kayser", ver-senkbar, gegen 2 Wohnzimmer-sessel zu tauschen gesucht. An-gebote unter 4479 an die 1Z.

Tausch, Hausgrundstück mit Gärtchen in Posen tausche gegen
ähnliches im Altreich, möglichst
Süd- oder Südwestdeutschland,
auch Vorort Berlin. Angebote an
Werbedienst Rudl, Posen, Wilhelmstr. 11, unter Nr. 1315.

l'ausche eine gebrauchte Handnähmaschine gegen eine gleichwertige Schreibmaschine ein. Angebote bitte u. 4474 an die LZ.

VERSCHIEDENES

Lacklererei für Massenartikel (Ein-brennlacke), die größere Mengen übernehmen kann, gesucht. Bie-dermann & Czarnikow, Litzmann-stadt, Danziger Straße 145/147, Fernut 207-54

Wer führt Reichsmark-Eröffnungs-bilanz und Jahresabschluß bei einer mittleren Maschinenfabrik durch? Angeb. u. 4425 an die LZ. Ubernehme Vertretung in Litzmann-stadt und Umgebung, Lager-räume, Schuppen, Lieferwagen vorhand, Angeb. u. 4447 an d. LZ.

Geschäfts-Anzeigen

Schmechel und Sohn,

Adolf-Hitler-Straße 90, Litzmannstadt. Von uns gekleidet, heißt nicht nur modisch angezogen sein, sondern gibt die Gewißheit, gut bedient zu sein. Zwei Dinge, die viel wert sind und mit denen man bel Schmechel und Sohn immer rechnen kann.

Continental - Gewürze

abgepackt: Paprika, edelstiß 5,65 RM., Muskerna 6,00 RM., Cardamon, künstl. 4,65 RM., Coriander, künstl. 4,50 RM., Majoran, künstl. 4.60 RM., Kümmel 6,50 RM. Preise p. Karton á 100 Beutel. Mindestabnahme 3 Kartons, Versand per Nachnahme, Großisten wollen Sonderangebot anfordern. Carl Jörn, G.m.b.H., gegr. 1876, Ham-burg 1, Ferdinandstraße 35.

Brunnenbauarbeiten

und Reparaturen, werden ange-nommen, A. Hennig, Neuwieder Straße 16.

Sie sparen Zeit und Geld. Rufen Sie bitte 200-26 an. Kaufe Möbel aller Art, Komplett, sowie einzelne Sachen. Auch reparaturbedürltige, Leopold Trautmann. Gen.-Litzmann-Straße 20. An- und

Verkauf von Altwaren. X-mal

sind Sie an meinen unscheinba-ren Schaufenstern vorübergekommen. Schauen Sie sich aber auch einmal die Inneneinrichtung an. Ludwig Kuk, das Haus der zu-friedenen Kunden, Adolf-Hitler-Straße 47.

Die Verwendung kleiner und

kleinster Schriftgrade in den Tageszeitungen stellt an das Auge ganz besondere Anforderungen. Da ist es erst recht notwendig, dass Sie die richtigen Gläser verwenden. Kommen Sie daher rechtzeltig zu Ihrem Berater, der Ihnen gerne hilft. Sie bewahren sich evtl. vor grösse-ren Schaden. F. Postleb, Adolf-Hitler-Str. 71, Augen-Optik.

Billes Bekleidungshaus

Pabianice das ist ein Begriff, den sich jeder Pabianicer merken muß. Denn im Bekleidungshaus Billes, Pabianice. Ludendorffstraße 8, erhalten Sie die richtige Bekleidung wie Mäntel, Anzüge, Kleider, Regenumhänge usw. für Damen, Herren u. Kinder in größter Auswahl und bekannter Güte.

sowie Kinder- und Herrenhüte werden gereinigt, umgeformt und umgearbeitet nach den neuesten Wiener Modellen. Große Auswahl in Damen- u. Kinderhüten. Charlotte Dems, Modistin, Damenhutgeschäft mit eigen. Werkstatt, Meisterhausstraße 60 (Ecke

Adolf-Hitler-Straße), Ruf 152-85. Bauglaserel Julius Werminski Litzmannstadt, Ostlandstraße 103, Ruf 218-21. Wir übernehmen die Verglasung von Neubauten sowie auch Reparaturen. Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns, der Name unserer Firma bürgt für reelle Bedienung.

Maschinelles Abschleifen von

Parkettböden Verschmutzte und verkratzte, sowie total vergrundete Böden werden von uns maschinell wieder auf neuwertig instand gesetzt. Auch Aufträge von auswärts werden ausgeführt. Kostenlose fachmännische Beratung. Firma Karl Metje, Litzmannstadt, König-Posen, Halbdorfstraße 22, Fern-ruf 1137. Heinrich-Str. 18, Fernruf 122-40;

Malerwerkstatt übernimmt sämtliche Malerarbei-ten, O. Wagner, Neuwieder Str. 16

Entwanzungen führt aus Schädlingsbekämpfungs institut "Parfluid", Adolf-Hitler-Straße 49, Fernruf 129-58, Neuzeitliche Methoden: kein Ausräumen kein Verkleben, ungiftig. Dauer 6 Stunden. Keine Beschädigungen, bester Erfolg. Ausführung von pri-vaten u. behördlichen Aufträgen.

An- und Verkauf

von Möbeln, Teppichen, Gardinen Wäsche, Anzügen, Kristall, Gold, Silber, Fahrrädern, Nähmaschinen, Fotos, Olgemälden. Antiquitäten Musikinstrumenten, usw. durch Johanna Alexandroff, Litzmannstadt, Meisterhausstraße 100 (alt 40) Ecke Buschlinie - Ruf 146-41

Frische, vollwertige Zuckerrüben-Schnitzel

Pferde- und Viehfutter

bezugscheinfrei sofort ab Lager Kohlenstraße 5 oder Großbahnstation Heferbar

Herbert Hahn Landesprodukte und Mühlenerzeugnisse

Adolf-Hitler-Str. 121, Ruf 232-05 Breslau Hotel 4 Jahreszeiten

Litzmannstadt

Gerhard Koch

Tapeten

Linoleum Wachstuche

Adolf - Hitler - Str. 56

Fernruf 223-46

Stets vorteilhaft

unsere Kundschaft zu bedienen, war und ist noch heute unser Be-

Mantel und Anzüge

sind heute Anschaffungen, die überlegt sein wollen. Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns. Wir beraten Sie gern

Fachhaus für Bekleidung Martin, Norenberg & Krause Adolf-Hitler-Straße 98

Wir sind umgezogen

Hermann-Göring - Str. 106 nach Hermann-Göring-Str.100

Ruf 183-18 Spiegelfabrik, Glasschleiferel und Glaserwerkstatt

A. Michelson

Litzmannstadt Hermann-Göring-Straße 100

GIESSHÜBLER

Was dem Kranken nützt, dient auch dem Gesunden! Darum beginnen Sie sofort eine Haustrinkkur

Oberall erhältlich Ladenpreis: 25 Pfennige

Bezirksvertretung Lissa: E. Feriet, Lissa Fraustädter Straße 1. Fernruf 191

Schall & Co.
Lohbrück über Breslau I
Breslen, Larentgette 18, Oppelin, Starmit. 19

GLAS GROSSHANDIUNG SPIEGEIFABRIK SCHLEIFEREI liefern für Tischler, Glaser u. Wiederverkäufer Bau, Garten, Spiegeigtas, Schaufensterscheiben. Dick-, Ornament, Rob., Drahtglas, Autoscheiben splitterfrei, Küchenzubehor, Kitt Preialiaten auf Wunsch! Bezirksvertreter im Wartheland gesucht!

HEITEN

asse er-Str.77 hlachthof) Be 58

4B NEUER"

IGENER STATTE ER SEIN HELT

TRASSE 64

NUNC 3

KRAU BE-NG tadt

IZ PL

brik,

100

ng

en



Theater zu Litzmannstadt Städtische Bühnen

Spisiplanänderung wegen Erkrankung Sonntag, den 11. Januar, 15 Uhr Das Land des Lächeins 20 Uhr

Der Graf von Luxemburg Montag, den 12. Januar, 20 Uhr Der Graf von Luxemburg

Dienstag, den 18. Januar, 15 Uhr Schneeweißchen und Rosenrot 20 Uhr

Die Nacht in Siebenbürgen

Achten Sie bitte auf die allgemeine Spielplananzeige in dieser Ausgabe Eventl. Kartenumtausch ist sofort vorzunehmen



Breslau Donnerstag, d. 15. Januar, 11 Uhr

Personen aus Sperrgebieten ist das Betreten des Auktionsplatzes streng untersagt.

Auftrieb:

50 rotht. Bullen, 10 Kühe u. Kalben 13 Rotvieh-Bullen, 1 Kalbe 160 schwbt. Bullen, 20 Kühe und Kalben, ca. 80 Edelschweineber und tragende Sauen.

Kataloge und Ankaufsberatung durch die Schlesischen Tierzuchtämter, den Landesverband Schles-Rinderzüchter, Breslau 30 u. Verband Schles. Schwei-nerüchter, Breslau 10.



Das edle Bier

"Hell Ausstich u. Malzbier"

K. Anstadt's Erben A. G.

Neuen Lebensmut bei- Asthma und Bronchitis

Breitkreutz-Asthma-Pulver mehmen

Wirkt anfallbeseitigend, lösend, berühi-gend, guter Nachtschlaf. Best begutachtet, langiähr, erprebt, begelst. Anerkennungen. Überzeugen Sie sieb von der Wirkung. Pekg, RM.1,46 in Apsth. Fall miehterhaltl. od.weg. Broschüre schreibe man an Herstell. BEITKREUTZ K. E., Berlin-Tempelhof 554 flumeyplan 48



In Drogen-, Farben- und einschlägigem Handel zu haben



Shampoo in den vier Nuancen: vier Nuancen: Hellblond, Matt-blond,Platinblond und Tizianrot gibt ihm seine Schönheit wieder!

Verlangen Sie von Ihrem Friseur eine Kleinol - Blondierung!

Blondier-Shampoo

THEATER

Theater zu Litzmannstadt, Städt. Bühnen. Sonntag, 11. Januar, 15.00 Uhr, HJ.-Ring 5 "Das Land des Lächelns", Operette von Franz Lehár. — 20.00 Uhr Fr. Verkauf, Wahlmiete "Der Graf von Lu-xemburg". Operette von Franz Lehár. — Montag, 12. Jan., 20.00 Uhr, HJ.-Ring 1 "Der Graf von Luxemburg". — Dienstag, 13. Ja-nuar, 15.00 Uhr, Freier Verkauf "Schneeweißchen und Rosenrot", Märchen nach Gebr. Grimm von Hermann Stelter. - 20.00 Uhr KdF.-Ring 5, Wahlmiete "Die Nacht in Siebenbürgen", Lust-spiel von Nikolaus Asztalos. — Mittwoch, 14. Januar, 20.00 Uhr, Vorst, f. d. Wehrmacht, Wahlmiete "Der Graf von Luxemburg". Donnerstag, 15. Januar, 20.00 Uhr, KdF-Ring 8, Wahlmiete "Lum-pacivagabundus". — Freitag, 16. Januar, 20.00 Uhr, 9. Vorst. f. d. Freitag-Miete, Fr. Verkauf, Wahlmiete "Der Graf von Luxemburg". - Sonnabend, 17. Januar, 15.00 Uhr, Fr. Verkauf "Schneeweißchen und Rosenrot". 20.00 Uhr 10. Vorst. für die Sonnabend-Miete, Fr. Verkauf. Wahlmiete "Lumpacivagabundus". Sonntag, 18. Januar, 11.00 Uhr Morgenveranstaltung zu Gunsten des Kriegs-Winterhilfswerks. — 15.00 Uhr KdF.-Ring 3, Wahlmiete "Lumpacivagabundus". — 20.00 Uhr Freier Verkauf, Wahlmiete "Der Graf von Luxemburg". Vorverkauf f. d. Wahlfreie Miete jeweils 3 Tage — für den freien

Reichsgautheater Posen Spielplan vom 10. Januar bis 18. Januar 1942.

führungstag.

Verkauf 2 Tage - vor dem Auf-

Großes Haus: Sonnabend, 10. Ja-Grobes Haus: Sonnabend, 10. Januar, keine Wahlmiete, freier Kartenverkauf, 19,30 Uhr, "Maske in Blau". Sonntag, 11. Jan., zum letzten Male, fr. Kartenverkauf zu halben Kassenpreisen, 15 Uhr, "Iphigenie auf Tauris"; Wahlmiete, fr. Kartenverkauf, 19,30 Uhr, "Othello" (Oper). Montag, 12. Jan., Stammiete Montag B, Wahlmiete u. fr. Kartenverkauf, 19,30 te, fr. Kartenverkauf, 19.30 Uhr,
"Othello" (Oper). Montag, 12.
Jan., Stammiete Montag B, Wahlmiete u. fr. Kartenverkauf, 19.30
Uhr, "Hokuspokus". Dienstag,
13. Jan., Stammiete Dienstag B,
Wahlmiete u. fr. Kartenverkauf,
19.30 Uhr, "Hokuspokus". Mittwoch, 14. Jan., Stammiete Mittwoch B, Wahlmiete u. fr. Kartenverkauf, 19.30 Uhr, "Der Opernbail". Donnerstag, 15. Januar,
Stammiete Donnerstag B, Wahlmiete u. fr. Kartenverkauf, 19.30
Uhr, "Hokuspokus". Freitag, 16.
Jan., Stammiete Freitag B, Wahlmiete u. fr. Kartenverkauf, 19.30
Uhr, "Der Freischütz". Sonnab. Jan., Stammiete Freitag B, Wahlmiete u. fr. Kartenverkauf, 19:30 Uhr, "Der Freischütz". Sonnab., 17. Jan., geschloss. Vorstellung für die NS.-Gem. KdF., 15 Uhr, "Maske in Blau"; geschlossene Vorstellung der NS.-Gem. KdF. für d. Reichsbahnkameradschaftswerk, 19:30 U., "Othello" (Oper). Sonntag, 18. Jan., Wahlmiete u. freier Kartenverkauf, 15:30 Uhr, "Maske in Blau"; keine Wahlmiete, fr. Kartenverkauf, 19:30 U., "Maske in Blau". .. Maske in Blau".

Kleines Haus: Sonnabend, 10. Ja-Kleines Haus: Sonnabend, 10. Januar, Dutzendkarte, fr. Kartenverkauf, 19.30 Uhr, "Die kluge Närrin". Sonntag, 11. Januar, Dutzendkarte, fr. Kartenverkauf, 15 Uhr, "Bezauberndes Fräulein", Dutzendkarte, fr. Kartenverkauf, Schauspielpreise, 19.30 Uhr, "Die fünf Schreckensteiner" und weitere Tanzgrotesken. Montag, 12. Jan. — Dienstag, 13. Jan. ge-Jan. — Dienstag, 13. Jan., geschlossene Vorstellung für die Wehrmacht, 19.30 Uhr, "Die fünf Schreckensteiner" und weitere Tanzgrotesken. Mittwoch. 14. Janua Mittwoch, dem 14. Janua Tanzgrotesken. Mittwoch, 14. Januar, Dutzendkarte, fr. Kartenverkauf, 19.30 Uhr, "Die kluge Närrin". Donnerstag, 15. Jan., Dutzendkarte, fr. Kartenverkauf, 19.30 Uhr, "Die fünf Schreckensteiner" und weitere Tanzgrotesken (Schauspielpreise). Freitag, 16. Jan., Dutzendkarte, fr. Kartenverkauf, 19.30 Uhr, "Bezauberndes Fräulein". Sonnabend, 17. Jan., Dutzendkarte, fr. Kartenverkauf, 19.30 Uhr, "Bezauberndes Fräulein". Sonntag, 18. Jan., Dutzendkarte, fr. Kartenverkauf, 19.30 Uhr, "Bezauberndes Fräulein". Sonntag, 18. Jan., Dutzendkarte, fr. Kartenverkauf, 15 Uhr, "Marguerite: 3"; Dutzendkarte, fr. Kartenverkauf, 19.30 Uhr, "Die kluge Närrin".

VEREINE

Achtung Briefmarkensammler! Die Mitglieder der Einheitsorga nisation der Deutschen Sammler KdF. Sammlergruppen und Reichs-bund der Philatelisten versammeln sich am Sonntag, dem 11. Januar 1942 um 19 Uhr im Kameradschafts-heim der Stadt, Adolf-Hitler-Straße 102, I. Reichardt-Bäuerle.

VEREINSREGISTER

Neueintragungen:

n unser Vereinsregister Nr. 9 ist am 30. Dezember 1941 die "Unterstüt-zungskasse der Firma Ostdeutsche Be-Zungskasse der Firma Ostidensche Se-kleidungswerke Günter Schwarz, Kü., Litzmannstadt, e. V." in Litzmann-stadt eingefragen worden. Amtsgericht Litzmannstadt, d. 30. Dezember 1941.

unser Vereinsregister Nr. 8 ist am 22. Dezember 1941 die "Gemeinschaft für Leibesübungen 1897 Konstantinow" mit dem Sitz in Konstantinow einge-tragen worden. Amtsgericht Litzmannstadt, den 22. Dezember 1941.

FILMTHEATER

Casino, Adolf-Hitler-Straße 67, 15.00, 17.45, 20.30 Uhr. Morgen letzter Tag! Der große künstlerische Erfolg: "Der Meineldbauer" mit Eduard Köck, Ilse Exl, Leopold Esterle, Ludwig Auer. Jugendliche über 14 Jahre zugelassen. Heute 10 30 Uhr: "Dschungelgeheim-nisse". Jugendliche über 14 Jahre zugelassen. Heute Vorverkauf für die Hauptvorstellungen ab 12 Uhr.

Rialto, Meisterhaustraße 71. 15.00, 17.45, 20.30 Uhr. Der außerordentlichen Nachlrage wegen nochmals verlängert! Heute letzter Tag! Heinz Rühmann "Quax, der Bruchpilet" mit Loth. Firmans, Karin Himboldt, Harry Liedtke, Elga Brink, Jugendliche zugel. Heute, 11 Uhr: "Kolonie Eismeer" Jugendl, zugel. Heute Vorverkauf für die Hauptvorstellungen ab 12 Uhr.

Palast, Adolf-Hitler-Straße 108. Beginn: 15.30, 18.00 und 20.30 Uhr, sonntags auch 13.30 Uhr "Immer nur Du..." mit Johannes Hee-sters, Fita Benkhoff, Paul Kemp, Dora Komar, Fritz Kampers, Paul Westermeier u. a. Für Jugendl. ab 14 Jahre zugelassen.

Capitol, Ziethenstr. 41. Werktags 15.00, 17.30, 20.00, sonntags 14.30, 17.15, 20.00 Uhr Ein fröhlicher Bavaria-Film "Das sündige Dorf" mit Joe Stöckel, Hansi Knotek. Jugendliche nicht zugelassen.

Dell, Buschlinie 123, 15.00, 17.30 20.00, sonntags auch 13.00 Uhr "Das andere Ich" mit Hilde Krahl, Mathias Wiemann u. a. Jugendl. nicht zugelassen. Jugendvorstellung von Freitag bis Montag, nur Vorstellung. Täglich Beginn 15.00 Uhr, sonntags 13.00 Uhr "Die Heinzelmännchen".

Gloria, Ludendorffstraße 74/76 15.00, 17.15, 19.30, sonntags auch 13.00 Uhr "Frau Luna" mit Theo Lingen, Jugendl, nicht zugelassen

Corso, Schlageterstr. 55 (204). 14.00 17.00, 20.00 Uhr "Bel ami".

Muse, Breslauer Straße 173, 17.30 und 20.00, sonntags auch 15.00 Uhr "Tanz mit dem Kaiser" mit Marika Rökk, Wolf Albach - Retty Lucie Englisch. Jugendl. ab 14 J erlaubt. Jugendprogramm 15.00 Uhr, sonntags 10.00 Uhr Märchenfilme "Seld ihr alle da".

Mai, König-Heinrich-Straße 40, 15,00 17,30, 20,00 Uhr, sonntags auch 13.00 Uhr "Ein ganzer Kerl" mit Hans Richter, Joe Stöckel. Für

Roma, Heerstraße 84. 15.30, 17.30 19.30, sonntags auch 11.30 Uhr, "Annelie" mit Luise Ullrich, Carl Ludwig Diehl und Werner Krauß. Jugendl. ab 14 Jahre erlaubt.

Palladium, Böhmische Linie 16. 16.00, 18.00, 20.00, sonntags auch 12 "Tanz mit dem Kalser" mit Marika Rökk. Jugendl. nicht zuge-

Mimosa, Buschlinie 178, Straßen-bahn 5 und 9, 15,00, 17,15, 19,30 sonntags auch 13.00 Uhr "Blinde Passaglere", Pat und Patachon. Für Jugendl. erl.

1942, um 20 Uhr wird im Großen Saal der Kulturtonfilm des be kannten Naturforschers Beng Berg "Sehnsucht nach Afrika" vorgeführt. Ein Film von Tieren der afrikanischen Wildnis. Span nend dramatisch, echt und lebens wahr. Schöne und seltene Auf nahmen. Beiprogramm: Arbeitskameraden — Sportkameraden. Eintrittspreis 0,50 RM. (mit Hörerkarte 0,80 RM.).

Pablanice - Capitol. 17.00 und 20.00 Uhr "Ich klage an". stellung "Dornröschen" 14.00 Uhr

Kalisch, Deutsches Lichtspielhaus bis 12. Jan. "6 Tage Heimat-

Löwenstadt, Film-Theater. Sonn abend 17.00 u. 20.00 Uhr, Sonntag 14.00, 17.00 u. 20.00 Uhr. Montag 18.00 Uhr "Gasparone". Für Jugendl. ab 14 Jahre erl.

Kutno - Ostlandtheater bis 12. Januar "Quax, der Bruchpflot".

VERANSTALTUNGEN

Volksbildungsstätte

Litzmannstadt Heute Führung durch das Natur kundemuseum mit anschließendem kurzen Vortrag über das Leben des Kranichs im Moor. Führung und Vortrag: Georg Köppen, Leiter des Museums. Treffpunkt 10 Uhr vor dem Eingang des Muse ums. Tellnehmergebühr 30 Rpf.

Geschäfts-Anzeigen

Sie sollten stets daran denken, daß wir alle Kunden immer auf das Beste bedient haben. Wenn das in heutiger Zeit nicht immer möglich sein kann, weil die Größe des Zeitgeschehens zur Einschränkung verschiedener Artikel zwingt - dann sollten Sie nicht gleich verstimmt sein, sondern sich der berechtigten Vorfreude hingeben, daß morgen wieder alles anders sein kann. Darauf freuen wir uns mit Ihnen. Fachhaus für Bekleidung Martin, Norenberg und Krause, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 98

Erich Seuberlich,

Sippenforschung, Vermittlung von Jetzt wird wieder Ariernachweisen, Posen, Dr.-Wilms-Straße 61, W. 4.

estetner

Vervielfältigungs-Maschinen, Ersatzteile und Zubehör Ankauf gebrauchter Maschinen, Alexander Schlienkamp, Hamb., Graskeller 6, Ruf: 36 50 39.

Fahrradbesitzer!

Jetzt ist die beste Zeit, Eure Stahlrosse instandzubringen und aufzufrischen. Wie immer, geschieht bei Leopold Tahler, Engelstraße 8, Ruf 150-42.

Das Geheimnis

vieler Frauen mit reinem Teint liegt in der Aufmerksamkeit, die ihrer Verdauung schenken. Wenn Darmol beyorzugt wird, so ist das verständlich. Es ist sparsam und bequem. Sie werden bestätigt finden, daß Frauen mit reinem Teint und jugendlichem Aussehen besonders auf die Verdauung achten und das gute Abführmittel Darmol verwenden. In Apotheken und Drog. 69 Rpf. Darmol, das bewährte Abführ

testaurant "Germania"

Adolf-Hitler-Straße 108, Ruf 191-59 Vorzüglicher Mittag- und Abendtisch. Gepflegte Getränke aller Art. Du hast Deine Pllicht erfüllt Angenehmer Aufenthalt.

Bler - Limonade

Ruf 212-94 Gutes Licht hilft besser schaffen! Im Haushalt und für jeden Arbeitsplatz die richtige Beleuchtung. Be-

leuchtungskörper für alle Zwecke sowie auch Glühlamgen stets vorrätig bei Artur Kurtz, Elektrotechnisches Unternehmen, Litz-mannstadt, Ostlandstraße Nr. 101 Ruf 240-86

Wer sein Kindchen

nett und adrett angezogen haben will, kauft Kinderbekleidung und Babywäsche bei E. & St. Wellbach. Litzmannstadt, Adolf - Hitler - Str. 154, Ruf 141-96.

Schwalbe & Milde,

Litzmannstadt, Ostlandstraße 94. Ruf 276-00. Herren- und Damenstoffe, Futterstoffe sowie Stoffe für die Gliederungen der NSDAP Es ist unser Bestreben, auch heute unsere Kundschaft bestens zu bedienen.

Papierbeutel und -tüten

von 10 Gramm an empfielt, Adolf Frantz, komm. Ver. der Fa. J. Mi-chalczyk, Litzmannstadt, Horst-Wessel-Str. 34, Ruf 159-67.

Eine alte Nähmaschine

als neu verschenken brauchen Sie nicht, aber so gut wie neu wird jede Maschine, wenn ich sie überhole. Sie wird dabei gereinigt, ausgebessert, vernickelt u. schön emailliert. Es dauert nur 14 Tage und kostet 30 RM. A. Kronthal, Litzmannstadt, General-Litzmann-Straße 74, Ruf 125-88.

Verdunkelungsrollos

in verschiedenen Breiten und in erstklassiger Ausführung einge-troffen. Paul Raböse, Litzmannstadt, Ostlandstraße 87 (an der Adolf-Hitler-Str.) Ruf 171-00

Handstrickgarne

und Strumpfwolle kaufen Sie gut bei Wanda Schmidt, Adolf-Hitler-Straße 65.

Neuzeitliche Bürohlismittel ASB-Lohndurchschreibe-Automat Effekt - Durchschreibe - Buchhaltung sofort lieferbar durch Erwin Stibbe, das Fachgeschäft führender Büromaschinen, Litzmann-stadt, Adolf-Hitler-Straße 130, Ruf 245-90.

Original Oelgemälde

und Aquarelle in großer Auswahl und in jeder Preislage. Kunsthandlung Leopold Nickel, Litz-mannstadt, Ostlandstraße Nr. 95, Ruf 138-11. Eigene Bilderrahmenfabrik und Buchbinderel.

Glaserwerkstatt

übernimmt sämtliche Glaserarbeiten. Paul Friedenberg, Adolf-Hi tler-Straße294, Fernruf 110-62,

Kaule ständig

Kleidung, Kristall, Möbel, Porzelian, Musikinstrumente. An- und Flicksäcke Verkauf von Altwaren jeglicher Art. Karl Krüger, Litzmannstadt Ostlandstraße 139, Ruf 201-37.

Wie in einer großen Familite so kennt in unserer Stadt einer den anderen. So weiß aber auch jeder, daß er ein vielseitiges Lager von Textilwaren für den Herrn, die Dame, den Backfisch und das Kind im Haus der zufriedenen Kunden, Ludwig Kuk, Adolf-Hitler-Straße 47, findet.

Aktiengesellschaft, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 80. Das Haus für die Dame bringt in auserlesenem Geschmack und großer Vielseitigkeit Damenkleiderstoffe in Wolle, Seide und Kunstseide. Besuchen Sie uns bitte, wir beraten Sie fachmännisch und unverbindlich.

viel gehandarbeitet!

Wir lassen Ihnen von unseren geschulten Mitarbeitern Handarbeits muster vorzeichnen und machen für die geeignete Verwendung gute Vorschläge. Handarbeitsgeschäft Marie Triebe, Litzmannstadt, Horst-Wessel-Straße 52

Gelder-Flitter

Perlen-Monogramm und Bett-wäsche Stickerei usw. führt aus Stickerin Sofie Leins, Litzmannstadt, König-Heinrich-Straße 67, Wohnung 31.

Kontenplan - Schmerzen?

Lassen Sie sich nicht anstecken Kommen Sie zu mir; lassen Sie sich unverbindlichst die Hinz-Durchschreibebuchführung zeigen und erklären. Sie werden dann sofort merken, daß alles halb so schlimm ist. Ich bin langjähriger Praktiker und weiß, worauf es ankommt, Kommen Sie zur Umstellung Ihrer Buchhaltung wenn es Ihre Zeit erlaubt. Karl Henn, Organisation für Büro, Betrieb und Verwaltung. Alleinverkauf der Hinz-Durchschreibebuch führung, Adolf-Hitler-Straße 149 (zwischen Horst-Wessel- u. Ostlandstraße), Ruf 115-05.

indem Du das Pelzfutter Deines Mantels der Sammelaktion für die Wehrmacht zur Verfügung stelltest. Du kannst das Kleidungsstück durch Einnähen eines Futter stoffes wieder gebrauchsfähig machen. Dieses erhältst Du im Fachgeschäft für Futterstoffe und Schneiderzutaten von Edmund Boksleitner, Inh. A. Boksleitner, Litzmannstadt, König-Heinrich Straße 79.

Sondermeldung

und das Radio versagt? Wie unangenehm! Auch das Licht brennt nicht? Dann aber schnell Fernruf 168-17 anrufen. Wir senden sofort und reparieren zuverlässig. Unverbindliche Beratung.

Vichtraucher

in 1 bis 3 Tagen. Näheres sofort kostenlos! Laboratorium Hansa Friedrichshagen T 3, bei Berlin, Ahornallee 49

Wir geben uns die größte Mühe auch heute die modernsten und qualitativ besten Stoffe hereinzubekommen. Bitte besuchen Sie uns, wir zeigen Ihnen gern, was wir an Woll-, Seiden- und Baumwollstoffen am Lager haben. J. Müller & Co., Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 104a, Ruf 166-26.

Achtung, Weberelen, Achtung! Wir liefern sofort auf tel. An-ruf: Zugfedern in allen Stärken, Gabelroste, Noppeisen. Verbindungsglieder, Karrierkar ten, Federstützen, Schußgabeln Schußgabelhalter, Schaftregulie-rer, alle Arten von Stahldrahtwebelitzen. Webutensilienfabrik Bruno Thiele, Inh. Arthur Thieles Erben, Litzmannstadt, Tauent-zienstraße 65, Fernruf 219-02.

Addiermaschinen Verkauf — Vermietung. Tasma Addiermaschinen G.m.b.H., Berlin W. 35, Potsdamer Str. 78, 224467.

Malerarbeiten größerenUmfanges werden prompt und billig ausgeführt. Ed. Mar-czynski Malermeister, Litzmann-

stadt, Adolf-Hitler-Straße Nr. 114, Ruf 153-48. Glas-, Parkett- und Gebäude-Reinigung
A. u. H. Schuschkiewitsch, Buschlinie 89 — Ruf 128-02.

Kaufe ständig Möbel, Teppiche, H. Schubert, Litzmann-stadt, Horst-Wessel-Straße Nr. 26

Fernruf 277-35. Schlosserarbeiten aller Art, Wasserleitungs- und Heizungsanlagen führt sauber u

schnell aus J. Hausmann, Busch-linie 125, Fernruf 152-60. Malerarbeiten

führen gewissenhaft aus O. Reigel & G. Elsner, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 108, Ruf 138-41.

übernimmt Erste Oberschlesische Sackgroßhandlung St. Miele, Glei-witz, Ruf 2782, Kattowitz, Ruf 35129



Die Deutsche Arbeitsfront

NSG. "Kraft durch Freude" Eishockey Großveranstaltung

Maxi und Ernst Baier am 1. Februar 19.00 Uhr

im Stadion Hauptbahnhof

Karten ab Montag (12 Jan.) 15.00 in der Kreisdienststelle Albert-Breyer-Straße 5 Preise: 1.- RM. und 5.- RM.

Kabarett-Restaurant

Heute Nachmittagstee von 16-18.30 Uhr mit vollem Abendprogramm und abends ab 19.30 Uhr Ruf 282-31

> Von uns gekleidet heißt modisch angezogen sein!

Schmechel & Sohn Adolf-Hitler-Straße 90



Eine Buch - Empfehlung: Eine Buch-Empfehlung:
Kassette "Unsterbilche Front", fünf
Bucher vom Heldengang des deutschen
Soldsten im Weltkrieg. Ettighoffer
"Starm 1918", 324 Seiten, viele Bilder.
Langsdorff "U-Boote am Feind", 368
Seiten, viele Bilder. Ettighoffer "Nacht
über Sibirien", 300 Seiten. Ettighoffer
"Gespenster am Toten Mann", 324
Seiten. Ettighoffer "Verdun", 306 Seiten.
Fünf gebundene Bücher in Kassette
17,75 RM. Bitte gegen Nachnahme oder
Vorauszahlung auf Postscheckkonte
Berlin 100510 bestellen bei: Buch
handlung Curt Siedler, Berlin SW. 68,
Ritterstraße 111.

... und was bedeutet die Zahl

Sie stammt aus Ihrem Pflicht-Kontenrahmen. Weitere Fragen beantwortet unsere Werbeschrift, die wir kostenlos zur Verfügung stellen.

WERNER Burchschreibe-Buchhaltung Generalvertreter

Joh. G. Bernhardt Litzmannstadt Adolf-Hitler-Str. 104a, Ruf 101-04



ist gerade für den Mann in den besten Jahren wichtig. Sonnen-Tee ist unschädlich, enthält natürliche Kräuter, die reinigen und auffrischen. Er arbeitet daher gegen Fettbildung und Arterienverkalkung und sorgt für allgemeines Wohl-

befinden. Sonnen-Tee-Packungen zu -,50 und 1,-, Sonnen - Tee - Bonbons Glas 2,-. Erhältl. In Apoth. u. Drog. Hersteller Walter Hertel, Hamburg-Wandsbek 4.